

Monumenta Tridentina.

Beiträge

zur

Geschichte des Concils von Trient

begonnen von

August von Druffel

fortgesetzt von

Karl Brandl.

Heft IV.

März — April 1546.

München 1897.

Verlag der K. b. Akademie der Wissenschaften.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Monumenta Tridentina

Die Monumenta Tridentina sind eine Sammlung von Urkunden, die die Geschichte der Stadt Trient und der Diözese Tridentum (heute Trento) betreffen. Sie umfassen eine Reihe von Dokumenten, die von den Päpsten und den Bischöfen von Trient ausgestellt wurden. Diese Dokumente sind von großer historischer Bedeutung, da sie die Entwicklung der Stadt und der Diözese über Jahrhunderte hinweg zeigen.

Geschichte des Concils von Trient

Das Concilium von Trient (1545-1563) war ein ökumenisches Konzil, das in der Stadt Trient stattfand. Es war das letzte Konzil, das in der Westkirche abgehalten wurde, bevor das Erste Vatikanische Konzil (1869-1870) stattfand. Das Concilium von Trient war eine wichtige Veranstaltung, die die Reformen des 16. Jahrhunderts einleitete. Es wurde von Papst Paulus IV. einberufen und wurde von Kardinal Charles Borromeo geleitet. Das Concilium von Trient war eine wichtige Veranstaltung, die die Reformen des 16. Jahrhunderts einleitete.

Das Concilium

Das Concilium von Trient war eine wichtige Veranstaltung, die die Reformen des 16. Jahrhunderts einleitete. Es wurde von Papst Paulus IV. einberufen und wurde von Kardinal Charles Borromeo geleitet. Das Concilium von Trient war eine wichtige Veranstaltung, die die Reformen des 16. Jahrhunderts einleitete. Es wurde von Papst Paulus IV. einberufen und wurde von Kardinal Charles Borromeo geleitet. Das Concilium von Trient war eine wichtige Veranstaltung, die die Reformen des 16. Jahrhunderts einleitete.

IV

1545 - 1563

Konkordien

Vertrag zwischen dem Kaiser und dem Papst, der die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat regelt. Dieser Vertrag ist ein wichtiger Bestandteil der Geschichte der Kirche und des Staates.

Bis gegen Ende des Jahres 1545 war über das Zustandekommen des Concils zu Trient noch nichts gewiss, obschon seit dem März die Cardinallegaten Monte und Cervino, seit dem Mai auch Reginald Pole am Concilsorte anwesend waren. Ihre Lage glich derjenigen ihrer letzten Vorgänger, der Legaten Campeggio, Simonetta und Aleander, im Sommer 1538 zu Vicenza; denn es lag keineswegs ausserhalb der Ideen Pauls III., auch diesem Anfang des von jeher unerwünschten Concils ein vorzeitiges Ende zu bereiten. Seitdem das Concil am 4. Juni 1536 zum ersten Male berufen worden war, hatte es nicht weniger als drei officiële Prorogationen, zwei Suspensionen „ad suae sanctitatis et sedis apostolicae beneplacitum“ und entsprechend auch zweimal eine Neuberufung erfahren; selbst die letzte Ernennung der Legaten vom 22. Februar 1545 war noch begleitet gewesen von der Bulle „Regiminis universalis ecclesiae“, die den Legaten Vollmacht erteilte, nach ihrem Befinden das Concil zu eröffnen, in Trient fortzusetzen, oder an einen anderen Ort zu verlegen. Die Legaten scheuten freilich das Odium eines neuen Aufschubs, aber auch sie suchten ihn, auf ihre Weise, dadurch zu erreichen, dass sie eine Petition aus dem Kreise der Concilsväter selbst anregten; erst der unerwartete Widerstand der Prälaten machte ihren Plan zunichte¹⁾, und der Zustand des Zuwartens dauerte fort bis in den December hinein.

Mit der Eröffnung am 13. December trat das Concil wohl ins Leben, aber noch entfernt nicht in Thätigkeit. War das bisherige Zögern und Zweifeln verursacht durch die schlecht verhehlte Rücksicht auf die kaiserliche Politik, so blieb das einzig wichtige Problem der fünf ersten Monate des Concils die Frage nach der Reihenfolge der Beratungsgegenstände; und eben diese Frage war wiederum bestimmt durch die formulirte Forderung der Kaiserlichen: mit der Reformation der Kirche, nicht mit Fixirung der Glaubenslehren zu beginnen.²⁾ Man mag sich wundern, dass dieselben Legaten, die dem Papste empfohlen hatten, das Concil zu eröffnen, aber mit Beratung

1) Massarelli gibt die Nachricht zum 7. September: „la maggior parte non volse consentire nè sottoscriverla, dicendo che era uno abbotinarsi et far seditione et così restò la cosa imperfetta“ [Döllinger, Ungedruckte Tagebücher etc. 117].

2) Die Legaten an Farnese (oben Nr. 219): *proceder in l' articolo della reformatione sopra-sedendosi in quello dell' heresie et di dogmi.* — Ueber die kaiserliche Politik bis zum März 1546 vgl. v. Druffel, Karl V. u. die Röm. Curie, IV [Abh. d. Akad. XIX, 2].

der Dogmen beginnen zu lassen¹⁾), unmittelbar nach der Eröffnung, trotz der ihrem Ratschlag entsprechenden päpstlichen Anordnung, doch wieder zweifelten, ob sie die Dogmen oder die Reformen zuerst in Angriff nehmen sollten; denn wenn sie früher argumentirt hatten, falls der Kaiser die Bevorzugung der Dogmen nicht billige und dadurch den Gang der Verhandlungen störe, lade er die ganze Schuld auf sich²⁾), so hüteten sie sich jetzt sehr wohl, die Kraftprobe zu versuchen. So vernehmlich war inzwischen auch aus dem Kreise der Concilsväter der Ruf nach Reform laut geworden.³⁾

Den entgegengesetzten Forderungen, mit denen die Legaten zunächst zu rechnen hatten, lagen die verschiedensten Motive zugrunde.⁴⁾ Die Legaten hatten diese zu würdigen, um zwischen jenen wählen oder vermitteln zu können. Die Kaiserlichen forderten Bevorzugung der Reformen, einmal um den schwebenden Verhandlungen mit den deutschen Protestanten nicht vorzugreifen, und zum zweiten, weil sie grossenteils in den Missbräuchen überhaupt den eigentlichen Grund der neuen Bewegung erblickten. Im Concil machten einige Prälaten den kaiserlichen Standpunkt schlechthin zu dem ihrigen, andere teilten aus sich wenigstens das zweite Motiv⁵⁾), und eine dritte Gruppe gesellte sich thatsächlich zu ihnen, da sie mehr oder minder bewusst gerade in den Reformarbeiten des Concils ein Mittel sah zur Stärkung des episkopalen Regiments der Kirche gegenüber den Einheitsbestrebungen der römischen Curie⁶⁾), als deren Mineure ihnen die privilegierten Orden erscheinen mussten.⁷⁾

Umgekehrt wünschten die päpstlich Gesinnten, und unter ihnen wenigstens officiell auch die Legaten⁸⁾), mit den Dogmen zu beginnen, weil sie es nicht für würdig

1) ib. p. 201: „et però il parer nostro saria: che S. Stà non mostrasse alcuna displicentia di questa risposta dell' imperatore“ etc.; es ist der wichtigste Brief dieser Monate überhaupt.

2) ib. p. 202: „se non l' approvasse, tirarebbe a se la colpa della non celebratione.“

3) Pallavicino, I storia del concilio di Trento, Roma 1656, fol. VI, 7 (p. 538).

4) ib. p. 791 u. 536 ff. ausführlicher, zumal über die römische Auffassung; Druffel, a. a. O. 42.

5) Bezeichnend formulirt von Peter Faber in seinem Briefe an Gerhard Hammontanus vom 12. März 1546: „Quid est quod de reformatione, [non] dico doctrinae fidei neque doctrinae operum (horum enim nihil nobis deest), sed de reformatione vitae et statuum quorumlibet christianorum nihil agatur? Quare per doctrinam, quae vetus est et moderna, non cedimus ad faciendum opera priora primitivorum v. gr. ac sanctorum patrum?“ Reiffenberg, Hist. soc. Jesu, Mantissa, 13 (die Notwendigkeit der Ergänzung des „non“ leuchtet unmittelbar ein).

6) Dass sich hinter der Reformlust nur zu oft die episkopale Herrschsucht verstecke, war eines der beliebtesten Argumente des Cardinal Farnese; vgl. auch unten Nr. 386 und 415.

7) Vgl. darüber die sehr interessante Auseinandersetzung zwischen den Bischöfen von Fiesole und Bertinoro in der Congregation vom 15. April bei Le Plat III. 405 u. 412, sowie das Schreiben des Seripando an Cervino vom 15. April 1516: „non so mo quanto sia al proposito della sede apostolica, che predicatori habbino tanta dependentia da vescovi; et parme che questo gregie de predicatori debba esser in mano della sede apostolica et non d' altri.“ Seripando fügt hinzu, das dürfe umsoweniger sein, als die Bischöfe geringen Eifer zeigten; „io presupponeva che vescovi mirassero all' honor di Dio, ma in questo concilio me so avisto che la maggior parte guarda alla giurisdittione propria“ [Calenzio, Doc. inediti e nuovi lavori sul concilio di Trento, 257].

8) Ueber die Gesinnung der verschiedenen Legaten, zumal die des Cervino, vgl. Druffel, oben S. 303, Note.

erachteten, jener Forderung der Kaiserlichen stattzugeben, von deren Befriedigung sie ausserdem, zumal in diesem deutschen Grenzorte, eine Erneuerung der peinlichen Auftritte von Konstanz und Basel befürchteten. Die römische Curie selbst aber schwebte nicht ohne Grund in unausgesetzter Angst vor einer ebenso sehr durch sittlichen Eifer wie durch mangelnde Sachkenntniss und episkopale Eifersucht gefährlichen Reform ihres ungeheuren Regierungs- und Finanzapparates.

Es bedarf noch weiterer Aufklärungen aus dem vatikanischen Archive, um zu sehen, ob damals in Rom bei heiklen Fragen auf die Entschliessungen Pauls III. noch irgend jemand einen nennenswerten Einfluss geübt hat; einstweilen scheint es, dass die Cardinalsdeputation, welche der Papst an der Curie zum Zwecke seiner Berathung in Concilssachen bestellt hatte, nur in specifisch theologischen Dingen zu Worte gekommen ist, während die eigentlich politische Behandlung der Concilsangelegenheiten fast ausschliesslich dem Papst selbst und seinem vertrauten Nepoten, dem jungen Cardinal Farnese, vorbehalten blieb. Dieser Alexander Farnese entbehrte wohl, nach seinen Briefen zu schliessen, der feineren Züge, doch zierten ihn unzweifelhaft fürstlicher Sinn und die Gabe zu herrschen. Er theilte mit dem päpstlichen Grossvater die Sorge für die Erhöhung des erlauchten Hauses der Farnese, und in ihrem Sinn spielte der Besitz von Parma und Piacenza zeitweilig die erste Rolle. In Rom aber und in der Kirche dachten sie stets und unbedingt zu gebieten, wie es einem Principe gebühre. Als Paul III. den Knaben Ranuzio Farnese gleich nach Eröffnung des Concils zum Cardinal promovirte, erläuterte der allmächtige Bruder in einem Briefe an die Legaten¹⁾ den Act damit, dass der Papst beabsichtigte, „der Welt die ganz irrige Meinung zu nehmen, als könne Seine Heiligkeit während eines Concils keine Cardinäle kreiren“, eine Begründung, die seinen Kollegen mitzuteilen, Cervino denn doch nicht für geeignet hielt, er ersetzte das Schreiben durch ein gefälschtes.²⁾

Auch das charakterisirt die bedenklich fürstliche Auffassung der Farnese, dass sie die Legaten nur das Ziel ihrer Politik wissen liessen, die Wege und die Ueberwindung der Schwierigkeiten ihnen völlig überlassend. Vom Tage nach der Eröffnung an bis tief in das Frühjahr 1546 hinein baten die Legaten immer wieder um genauere Instruktionen³⁾; fast kein Brief ging ohne diese Bitte ab; aber Farnese hatte stets

1) Oben Nr. 267.

2) Cervino an Farnese (oben Nr. 275) „in cambio di comunicare la lettera di V. Sria Rma a questi miei signori et colleghi, ne composi un'altra io a mio modo, quale mostrai.“

3) Die Legaten an Farnese, 14. Dec. 1545 (oben Nr. 272): „Sarebbe bene, che ci se mandasse un'istruzione de più particolari; verbi gratia (1) se le cause dell'heresie haveran da esser le prime, et s' haveran da trattare generalmente o in particolare, dannando la falsa dottrina o le persone degli heretici famosi principali et lor' sequaci, o l' un et l' altro insieme; (2) proponendosi in concilio o congregationi, de prelati l' articolo della reformatione, la quale par' che tutti habbin' in bocca, si s' haverà da trattare al medesimo tempo con l' articolo della religione o prima o poi; (3) et si proponessero d' incominciare la reformatione dalla corte di Roma, qual' saran le parti nostre? bisogna presupporre che tutt' il mondo grida questa benedetta reformatione.“

die gleiche Antwort, die Dogmen seien voranzustellen und man rechne darauf, dass die Legaten den Wünschen ihres Herrn genügten.¹⁾

Nur einmal, und zwar erst Ende Januar 1546, auch nur dem Cardinal Cervino gegenüber, liess sich Farnese zu dem Zugeständniss herbei, wenn es gar nicht anders gehe, solle man in Gottesnamen Dogmen und Reformen in der Weise zusammen behandeln, dass im Einzelnen jedesmal die Dogmen vorangestellt würden, und man sich etwa zwei Sessionen lang mit dem Glauben und dann erst in einer dritten mit der dazu gehörigen Reform beschäftige.²⁾ Das war die grösste Annäherung Farneses an die Auffassung der Legaten. Im Uebrigen überliess er dieselben ihrem Schicksal, und als, Dank der bewundernswerten Umsicht und Gewandtheit der Legaten, die Schwierigkeiten überwunden waren und man sich in Rom dem Eindruck der beigebrachten Gründe gar nicht mehr verschliessen konnte, hatte er für die unberechenbar wertvolle Arbeit der Legaten nichts als eine kühle, halb tadelnde Anerkennung dessen, was doch nicht mehr zu ändern war.

So mussten die Legaten selber zusehen, wie sie in diesen Monaten die entgegengesetzten Befehle, Wünsche und Interessen ausglich. Und die eine Frage: Dogmen oder Reform machte ihnen unendlich viel mehr Kopfzerbrechens, als alles andere, was uns nebenher in der Correspondenz der Legaten und in den Erörterungen der Congregationen entgegentritt. Denn Fiesole und Genossen machten sich mit ihrer obligaten Querele wegen des Concilstitels schliesslich nur lächerlich; das Stimmrecht der Aebte und Procuratoren, sowie einige andere zweifelhafte Artikel der Geschäftsordnung vermochten schon wegen der geringen Zahl der Beteiligten keine lebhaften Discussionen und deshalb für die Präsidenten keine ernsteren Sorgen zu erregen.

Die Lösung jenes Hauptproblems³⁾ dagegen, wie dem allgemeinen Rufe nach

1) Farnese an die Legaten (oben Nr. 312): „S. S^{ta} confida che V. S^{rie} R^{me}, non ostante saperanno indirizare le cose al camino che si conviene et che di quà se desidera.“

2) Nr. 307.

3) Unter Benutzung der Druffel'schen Akademie-Abhandlungen über Karl V. und die Römische Curie 1544—1546 und der beiden ersten Druffel'schen Hefte der Monumenta Tridentina hat W. Maurenbrecher 1886 im Historischen Taschenbuche (6. Folge V, 147—256) „Vorspiel und Einleitung“ des Concils, d. h. die Geschichte desselben bis zur Session vom 4. Februar, geschildert. Zwei Jahre darauf liess er (6. Folge VII, 305—328) unter dem Titel: „Begründung der katholischen Glaubenslehre“, eine flüchtige Darstellung der Märzverhandlungen bis zur Session vom 8. April, folgen; dann (6. Folge IX, 237—330) ausführlicher die Behandlung der „Lehre von der Erbsünde und der Rechtfertigung“. — Ich kann nicht sagen, dass durch die beiden ersten Aufsätze wesentlich mehr geleistet sei, als uns schon vorher in dem Buche der Marquise Forbin (L. Maynier), *Étude historique sur le concile de Trente*, geboten worden war; am wenigsten darf man in ihnen eine tiefere Auffassung oder eine schärfere Hervorhebung der Probleme erwarten. Liest man in dem ersten Aufsatz (S. 212) die Decemberverhandlungen, so ahnt man nichts von den Schwierigkeiten, die in der Ueberlieferung liegen; noch weniger erhält man ein Bild von der schwankenden Taktik der Legaten gerade in dieser wichtigsten politischen Frage. Wo aber vollends das Druffel'sche Aktenmaterial versiegt, da beherrscht der Feuilletonstil so sehr die magere Darstellung, dass man es billigen wird, wenn ich im Folgenden nicht mehr darauf zurückweise.

Reform entsprochen werden könne, ohne das gemessene Verbot Roms zu übertreten, bestimmte ihr ganzes Verhalten, erfüllt ihre Correspondenz und bildet weitaus den vornehmsten Gegenstand unseres Interesses an diesen Anfängen des Concils.

In dem Dilemma fühlten sich die Legaten mindestens seit der feierlichen Eröffnung des Concils, und wir haben keinen Grund, an der Richtigkeit der Bemerkung Massarellis zu zweifeln, dass die Legaten schon bei der ersten Berathung über die Geschäftsordnung, am 18. December 1545, mündlich die Frage gestellt haben, ob mit den Glaubenssachen oder mit der Reform zu beginnen sei.¹⁾ Dass die Legaten mit der Formulierung dieser Alternative bereits von der ihnen bekannten Richtung der römischen Politik abwichen, ist gewiss. Die Vermutung liegt nahe, dass sie bereits damals an der Möglichkeit, dieselbe einzuhalten, verzweifelten, und dass sie es schon als einen Gewinn betrachteten, die Frage überhaupt offen zu halten. Denn am 6. Januar führten sie dem Cardinal Farnese gegenüber aus, dass die Meinung der Majorität geradezu darauf hinauslaufe, mit der Reform zu beginnen, da die Häresien vornehmlich durch die Missbräuche und Rechtsverletzungen hervorgerufen worden seien²⁾; sie hielten es durchaus für möglich, dass die Väter an sie das Ansinnen stellten, die drei Artikel der Berufungsbulle, nämlich Dogmen, Reformen und Herstellung des Friedens gleichzeitig in getrennten Congregationen verhandeln zu lassen.

Einen ganzen Monat, vom 18. December bis zum 18. Januar, hielten die Legaten ihr Concil mit untergeordneten Dingen hin, um inzwischen von Rom bestimmtere Anweisungen über die Beratungsordnung zu erhalten. Am 18. Januar war man in dieser Sache so weit, wie zuvor; jetzt erst stellten die Legaten, noch immer ohne brauchbare Befehle, jene Alternative: Dogmen oder Reform, wirklich zur Discussion; zunächst jedoch nur, um die Meinungen der Väter zu vernehmen; sie selbst hielten sich zurück. Ueberaus glücklich war der Erfolg ihrer Fragestellung; schlechterdings nicht in der Lage, den Legaten eine einheitliche Opposition entgegenzustellen, spaltete sich die Versammlung in sich selbst; untereinander zeigten sich die Väter uneins, ob Dogmen, ob Reformen zuerst beraten werden sollten; und diejenigen, welche für gleichzeitige Behandlung stimmten, zweifelten, ob man sie neben oder mit einander vornehmen solle.³⁾

1) Massarelli bei Theiner I, 32: „Proposuerunt etiam ipsi praesidentes considerandum, utrum a dogmatibus fidei an a reformatione esset incipiendum.“ Dass der schriftlich übergebene Fragebogen in Art. 17 nur besagte: „ut statuatur quid agendum sit in hac prima sessione“ (doppelt überliefert durch Seripando und Massarelli, Döllinger, p. 12 und 209), beweist nichts zu Gunsten der von Druffel, S. 250 Nr. 1, ausgesprochenen Ablehnung des officiellen Massarelli. Richtig ist freilich, dass die Legaten später auf die Priorität ihres Vorschlages das grösste Gewicht legten; vgl. oben S. 363, Art. 3 u. s.

2) Nr. 292; vgl. auch Nr. 305 u. oben S. 404, 2.

3) Seripando berichtet: „mea vero fuit [sententia], ut tria illa simul tractarentur, selectis ad singula patribus, — — quemadmodum Feltrensis episcopus ante me dixerat“ (Döllinger, 31) ebenso das sogenannte Tagebuch des Anonymus (ib. 59) und ergänzend Massarelli (ib. 255).

Die Legaten erfuhren an diesem 18. Januar zweierlei: erstens die Unmöglichkeit, bei den Vätern des Concils die römische Forderung mit nachhaltigem Erfolge durchzudrücken, und zweitens die Gruppierung der Väter nach einem für alle folgenden Beratungen wichtigen Princip. Es ergab sich ihnen zugleich die Notwendigkeit eines Compromisses; und sie hatten den Vorteil, einen Vorschlag wählen zu können, der aus der Mitte der Versammlung hervorgegangen zu sein schien. Wenn sie sich schon vorher allgemein für die gleichzeitige Behandlung von Dogmen und Reformen entschieden hatten, so liessen sie doch auch jetzt vorerst noch offen, wie die Sache praktisch am besten und ungefährlichsten einzurichten sei. Dem Oberhaupte der Kirche legten sie die verschiedensten Möglichkeiten zur Auswahl vor¹⁾; am 30. Januar, mehr entwickelt als bisher, denjenigen Modus, der später durchgeführt worden ist: Vereinigung von Dogmen- und Reformberatung in der Art, dass an die Prüfung jedes Dogmas und das Anathem der entgegenstehenden Irrlehren die Abstellung der entsprechenden Missbräuche angeschlossen werden solle.²⁾

Die sorgfältigste Motivirung schien der Curie gar keine Bedenken mehr zu lassen; bald wurden einzelne Argumente im Anschluss an bestimmte Vorkommnisse oder Nachrichten vorgebracht, bald die ganze Reihe der Gründe kunstgerecht entwickelt. Am 2. Februar, am Tage der höchsten Noth, setzten die Legaten ein Schreiben auf, das ihre Politik in der entscheidenden Frage nach allen Seiten rechtfertigen sollte.³⁾

Von dem römischen Gebot mussten sie abweichen, so plaidirten die Legaten, um nicht das gerade Gegenteil von dem Gewünschten heraufzubeschwören, nämlich die Einleitung der Reform unter Ablehnung der Dogmenberatung durch das ganze Concil. Und selbst wenn dieses Schlimmste hätte vermieden werden können, wären sie nicht im Stande gewesen, den Mittelweg abzulehnen, der zumal in den gegenwärtigen Zeitläuften rascher zu dem hätte führen müssen, was der Papst selbst in seiner Bulle proponirt hatte, zur Ausrottung der Häresien und zur Reform der Kirche; sie hätten dann vor der Wahl gestanden, entweder mit dem Concil in Conflict zu geraten und zuzusehen, wie unter dem Beifall der Welt das Concil ihr Joch abgeschüttelt hätte, oder aber einen faulen Ausgleich einzugehen und, zum Schaden ihrer Reputation, gezwungen etwas zu thun, was freiwillig geleistet nur zum Ruhm Seiner Heiligkeit gedeihen könne. Nach alledem schien nur mit frühzeitigem Compromiss das erreichbar, was Seine Heiligkeit ihnen aufgegeben, nämlich die Dogmen vorweg zu nehmen und den die römische Curie betreffenden Teil der Reform so lange aufzuhalten, bis der Papst selbst sie in Angriff nehmen könne; denn ganz ohne Zweifel komme man weiter mit „Ja“ im Munde, d. h. mit dem Versprechen der Reform, als mit offenem „Nein“.

1) oben Nr. 292, 300 u. s.

2) Die Legaten an Farnese (oben Nr. 317): „proponemo un'altra, cioè che, ogni volta, che si tratterà di stabilire et purificare un dogma, quanto alla fede, si facci il medesimo anco circa l'abuso de' costumi connesso o dependente da quello.“

3) Oben Nr. 321.

Auch die Rücksicht auf Deutschland, die ja bekanntlich von jeher den Papst bestimmt habe, bestärke sie in ihrem Vorgehen; denn in Anbetracht der Wormser Proposition, des dortigen Abschieds, des Regensburger Colloquiums und des bevorstehenden Reichstages stehe zu fürchten, dass alles Ueble, was dort etwa erfolge, ihnen allein zur Last gelegt werde, falls das Concil eins von beiden, Dogmen oder Reform, liegen lasse; denn man werde jedes Abkommen mit den Lutheranern damit entschuldigen, dass dieses Concil versäume, das todkranken Deutschland zu heilen, dass es überhaupt nur tage, wie es in lutherischen Schriften gegen das Concil heisse, um jene zu verdammen und alles beim alten zu lassen.¹⁾ Schließlich aber verbiete auch das Interesse der Curie selbst die Voranstellung der Dogmen; denn entweder nehme das Concil seinen Fortgang, oder es nehme ihn nicht; wenn ja, so komme man doch eines Tages zur Reform; wenn nein, so halte man die Welt besser in Ergebenheit, wenn man wenigstens die Bereitwilligkeit zur Reform gezeigt habe; andernfalls würden die Prälaten unzufrieden von dannen ziehen und den Ruf der Curie mehr schädigen, als die schlimmsten Häretiker zuvor.²⁾ So spreche alles für die gleichzeitige Behandlung von Reform und Dogmen, denn nur auf diese Weise sei auch die Reform der Curie, ihren Vorschlägen gemäss, zuverlässig noch mehrere Sessionen hinauszuschieben und dem Druck grosser Herren zu Gunsten der ausschließlichen Reformberatung am besten auszuweichen.

Angesichts der geschäftigen Umsicht der Legaten erscheint das Verhalten Roms unbegreiflich. Im Vertrauen auf die rechtzeitige Zustimmung des Papstes hatten die Legaten am 22. Januar die gleichzeitige Beratung der Dogmen und Reformen proponirt, annehmen lassen und damit ein entsprechendes Dekret für die nächste Session vorbereitet. Sie waren um so stolzer auf ihre bisherigen Erfolge, als der Cardinal Monte mit unvergleichlicher Schlagfertigkeit die anmaßlichen Reformphrasen Madruzzo's um ihre ganze Wirkung gebracht hatte³⁾ und die Legaten mit Genugthuung melden konnten, die Opposition verliere zusehends an Boden. Am 2. Februar sollten die entscheidenden Klassensitzungen, am 3. die Generalcongregation, am 4. die Session gefeiert werden.

Da langten nacheinander am 26. Januar, 30. Januar und 2. Februar⁴⁾ missbilligende Schreiben des Cardinals Farnese an, die den Legaten nur die Wahl zwischen offenem Conflict mit Rom oder Aufschub des Dekrets liessen. Denn nach dem be-

1) „che non si fà per reformare la chiesa, ma solo per condannare loro et vivere come prima.“

2) „quando no. l' haver mostrato l' animo pronto può ritenere tutto il mondo in officio, dove altrimenti partendosi li prelati mal contenti, spargeriano per il mondo peggior fama di noi che fino a quì non han fatto li heretici, et l' obbedientia verso la sede apostolica s' anderia tutta via diminuendo, perdendosi assai più per questa via et per li officiali della corte che non si faria mai con qualunque stretta reformatione.“

3) Vgl. oben Druffel III, p. 297 ff. und Nr. 311, sowie unten Nr. 357.

4) Das Schreiben vom 30. Januar (pr. 2. Februar) scheint verloren zu sein (vgl. oben S. 366 und Nr. 1). Wir kennen seinen Inhalt nur höchst unvollkommen aus dem Antwortschreiben der Legaten.

stimmten Einspruch Roms war nicht daran zu denken, den Beschluss vom 22. Januar so ohne weiteres zum Dekret zu erheben; diesen Einspruch offen zu gestehen, war aber bei der Eifersucht des Concils auf seine Selbständigkeit gleichfalls nicht rätlich. So blieb den Legaten nichts übrig, als die Erhaltung ihres Einvernehmens mit Rom durch überaus peinliche Scenen in den Congregationen zu erkaufen; sie sahen sich genötigt, mit den fadenscheinigsten Ausführungen wenigstens den Aufschub des Dekrets zu erwirken. Wie selbst wohlgesinnten Prälaten dabei zu Mute war, zeigt Seripando, der, diskreter mit seiner Feder als mit seiner Gesinnung, anmerkt, dass er die Gründe der Legaten nicht zu argwöhnen habe.¹⁾

Der Erfolg entschädigte die Legaten für ihre Verlegenheiten. Wenn auch kopfschüttelnd, billigte die Majorität den Aufschub. Damit man aber in der einmal angesagten Session am 4. Februar doch irgend etwas Nennenswerthes vorzunehmen habe, wurde auf Vorschlag Bertano's die Verlesung und Reception des Nicänischen Symbols beschlossen. Da der letzte Brief Farnese's, wenn auch unter Tadel, den Legaten für die Zukunft wenigstens die Möglichkeit liess, faktisch an ihren Plänen festzuhalten, war Monte in der Lage, am 8. Februar der ersten General-Congregation nach der Session die beruhigende Erklärung abzugeben, dass man die Hintanhaltung des am 22. Januar beschlossenen Dekretes nicht beklagen dürfe; man brauche die Beratungsordnung ja gar nicht eigens zum Dekret zu erheben, „sat esse, re ipsa id praestare“. Und danach verhielt man sich; für die nächste Session wurde die „Receptio sacrorum librorum“ und die Erledigung der Missbräuche angekündigt, die sich bei Deutung und Lehre der heil. Schrift eingeschlichen hätten.²⁾

Damit trat das Concil in eine neue Periode ein. Mit den Klassensitzungen des 11. Februar begannen, nach zweimonatiger Tagung, fast ein Jahr nach der letzten Berufung, die eigentlich sachlichen Beratungen.

Allein die Tendenz der Concilsleitung blieb nach wie vor auf Verzögerung gerichtet; denn wenn auch für unsere historische Bildung darüber kein Zweifel bestehen kann, dass mit den Dekreten über die Quellen des Glaubens bereits das Verdict über die Reformatoren gesprochen wurde³⁾, so lag es doch ebenso unzweifelhaft im Sinne der Concilsleitung, mit den proponirten Beratungen über Schrift und Tradition die

1) „Quae vero fuerit causa, cum ad me perquirere non pertineret, ea tantum utar, quam attulit Marcellus“ etc. (Döllinger, 35). — Etwas deutlicher Pratanus: „Romanus summusque pontifex scripserat, nolle se, nescio qua ratione, in decreto exprimi, quod de moribus et dogmatibus una esset agendum“ (Le Plat 7, 13).

2) Massarelli (bei Theiner I, 49): „Postea proponitur pro dogmate futurae sessionis receptio sacrorum librorum, ut sit tamquam fundamentum eorum quae a sancta synodo pertractanda erunt; quo vero ad reformationem, quod ageretur de abusibus, qui circa ipsam scripturam vel docendam vel interpretandam irrepserunt.“

3) Die Tragweite der betreffenden Beratungen erkannte auf dem Concil so recht, wie es scheint, nur der Cardinal Pole, der in der Sitzung des 26. Februar die Klage des Bischofs von Astorga über Zeitverschwendung zurückwies mit den Worten: „Quae res tanti sunt momenti tantique ponderis, ut nihil gravius aut majus a nobis fieri potuisset“ (Theiner I, 60). Vgl. auch Nr. 364.

eigentlich gefährlichen Dogmen und Reformen nochmals zurückzuschieben. Die Gründe sind offenbar. Durch die bisherige Taktik der Legaten war viel gewonnen; es war der Conflict vermieden; aber waren nicht die Abneigung gegen die Fixirung der Dogmen auf der einen Seite, die Besorgnis vor ernstlichen Reformen auf der anderen unverändert geblieben? So schien mit den „Grundlagen des Glaubens“ auf's neue kostbare Zeit gewonnen.

Inzwischen waren günstige Fügungen in Deutschland und in Rom, wenn nicht zu erwarten, vielleicht zu hoffen; jedenfalls möglich.

In Rom konnte dem Rat und Wunsche der Legaten entsprechend noch immer die Reform der Curie ins Werk gesetzt und damit bei Zeiten dem Concil diese heikelste aller Reformen vorweg genommen werden. Zum mindesten konnten sich die römischen Ansichten über die am Ende unvermeidlichen Reformarbeiten klären und den Legaten in der Form näherer Instruktionen übermittelt werden. In der That übersandte Farnese Mitte Februar den Legaten eine ältere Bulle, die eben jetzt zum Zweck der Publikation von einem eigens dazu bestellten Ausschusse revidirt worden war; er sandte sie zunächst mit der Meinung, dass die Legaten auch ihrerseits Gelegenheit nähmen, den Inhalt zu begutachten.¹⁾

Die Bulle²⁾ entsprach leider nicht den bescheidensten Erwartungen. Der erste Herausgeber, Clausen, hat ihre einzelnen Artikel mit gelehrten Anmerkungen begleitet, aus denen hervorgeht, dass die Reformen dieser Bulle nicht nur weit hinter den Wünschen der ersten Reformcommission Paul's III.³⁾, sondern fast durchweg

1) Nr. 343: „V. Srie Rmo adunque potranno esaminare bene il tutto et scrivere la loro opinione, senza divulgar la cosa altrimenti.“ Vgl. dazu aber die Notiz des Massarelli vom 23. Februar (Theiner; 55): „miserunt me ad Cles Tridentinum et Giennensem...; item quod receperint litteras a Rmo Dno Cle Farnesio, una cum parte reformationis, quam Rmi Dni deputati, in urbe a Smo Dno No nominati, edere decreverunt; quam cum Dues S. Rmae adhuc non viderint neque examinaverint, eis ostendere nequeunt, in prima autem occasione, quae longius die Veneris erit, cum eisdem conferetur“ [Der Schluss nach der HS. des Massarelli zu Trient, p. 167].

2) Bullam reformationis Pauli papae III., conceptam non vulgatam, edidit H. N. Clausen (anniversaria reg. Universitatis Hauniensis). Hauniae 1829. 4^o. Quelle Clausen's ist der Neapolitaner Codex 459. — De Leva, Storia doc. di Carlo V (IV, 123) nimmt ohne weiteres an, dass der von Clausen veröffentlichte Text, der das Datum des 22. December 1546 trägt, identisch sei mit dem im Februar 1546 durch Farnese übersandten. Im Wesentlichen wird das richtig sein, und ich mache deshalb oben, in Ermangelung eines anderen Textes, von dem Clausen'schen Gebrauch, um eine Vorstellung von dem römischen Werk zu geben. Aber hervorheben muss ich doch, dass Pallavicino (IX, 10; p. 791 ff.) zum Februar 1547 berichtet, dass die Bulle aus dem Vorjahre inzwischen noch durch einige heilsame Artikel erweitert worden sei; und diese Erweiterung kann dann wohl nur vor dem 22. December 1546 stattgefunden haben. Sicher bleibt freilich, dass die Legaten Februar 1547 noch gerade so über das römische Actenstück dachten, wie Februar 1546, woraus zu schliessen wäre, dass es in der Zwischenzeit jedenfalls keine tiefgreifende Umgestaltung erfahren hat.

3) Consilium delectorum cardinalium etc. de emendanda ecclesia etc. Romae, Coloniae 1538 (Maynier, 135—150 in französischer Uebersetzung), Le Plat II, 596.

auch hinter den späteren Dekreten des Concils zurückbleiben. Das Schlimmste aber an dieser Bulle war der ganz unabweisbare Eindruck, dass es mit der Reform überhaupt nicht ernst gemeint sei, dass man nur das Geschrei der Welt befriedigen wolle, ohne irgendwelche principielle Einbusse. Denn bei allen wichtigen Artikeln war der Willkür durch die Clauseln: „*causa juridica*“ oder „*ex alia simili legitima causa*“ nach wie vor Thür und Thor geöffnet; und statt eingreifender Aenderungen in dem Verwaltungsorganismus war lediglich die Abstellung der anstössigsten Missbräuche verordnet. So liest man nacheinander in dieser Bulle, dass für das bischöfliche Amt, wer immer es verwalte, ein Mindestalter von 27 Jahren, für das Pfarramt ein solches von 20 Jahren Bedingung sein solle, dass Aufschub der Ordination nur auf ein Jahr und ohne Hoffnung auf weitere Prorogation gewährt werden dürfe. Die Pluralität der Pfründen solle nur „*causa legitima*“ gestattet werden; dass die Vereinigung mehrerer bischöflicher Kirchen in einer Hand grundsätzlich verboten wurde, war vielleicht die eindrucksvollste Reform, aber zugleich diejenige, welche dem Stuhl von Rom am wenigsten schwer fallen mochte. Gewisse Verzichtes der Curie schien es zu bedingen, wenn eine weitere Beeinträchtigung der bischöflichen Monate durch päpstliche Expektanzen und Reservationen, eine Beeinträchtigung der Wahlfreiheit durch die bisherige willkürliche Art der Bestellung von Coadjutoren „*cum futura successione*“, eine Schädigung der Kapitel durch Ignorirung ihrer Statuten bei päpstlichen Provisionen oder durch beliebige Umgestaltung der Pfründen verboten wurde. Unverfänglicher für die Curie war es wieder, wenn man die Vereinigung von Pfründen in verschiedenen Diöcesen hindern wollte, oder wenn Ordensleute nicht mehr unter Entbindung von ihren regularen Pflichten zu weltlichen Pfründen dispensirt werden sollten.

Dass die Abstellung der flagrantesten Missbräuche nur mit einer Schädigung der päpstlichen Kammer erkaufte werden konnte, versteht sich von selbst; aber gewisse ganz unanständige Dinge waren doch schlechterdings nicht mehr zu halten; so begreift man das Verbot einer Dispens zum Besitz simonistisch erworbener Stellen, die Abschaffung des „*Indultum de non faciendo mentionem natalium*“, die Einschärfung älterer Constitutionen wegen der Landessprache bei Seelsorgern, oder gegen die Machinationen zum Erwerb von Pfründen aus den Händen Alter oder Kranker. Man begreift auch, dass Bischöfe mit weniger als 200, Kleriker mit weniger als 24 Ducaten weder zu Gunsten des apostolischen Stuhles, noch zu Gunsten von Kaiser und Königen mit Zehnten oder anderen Lasten beschwert werden, und entsprechend Pensionen, d. h. Anweisungen zweiter oder dritter auf Bezüge von Curatstellen nur mehr unter der Voraussetzung gegeben werden sollten, dass mindestens 24 Ducaten dem Inhaber der Stelle verblieben¹⁾; das Concil erhöhte später bezeichnenderweise diesen Mindestsatz auf 100 Ducaten.

1) Schon im März 1546 gaben die Pensionen, die auf der Kirche von Bitonto lasteten, Veranlassung zu einer gewissen Erregung der Concilsväter (vgl. unten Nr. 374).

Den bedenklichen Mißständen bezüglich des bischöflichen Amtes sucht die Bulle erst am Schluss durch eine sehr allgemeine Ermahnung zur Residenz abzuheilen; der betreffende Artikel des Contextes ist überaus lax und unbestimmt. Maßregeln, welche die Erfüllung der Residenzpflicht sichern könnten, sind nicht getroffen. Im Uebrigen lässt die Bulle es bei dem Verbot einer Ordination durch beliebige Bischöfe und bei einer Minderung der stellenweise schrankenlosen Fakultäten päpstlicher Nuntien bewenden; es macht einen merkwürdigen Eindruck, wenn hier eigens bemerkt werden muss, dass von der Erfüllung der obigen Vorschriften über Altersgrenze, Pluralität der Pfründen und fremde Ordination, sowie der älteren Satzungen über Ehehindernisse, auch die päpstlichen Nuntien nicht dispensiren sollen, ebensowenig wie ihnen Absolution in bischöflichen Fällen zukomme. Entsprechend sollen auch die Organe der Bauhütte von St. Peter, des Hl. Geist-Spitals und anderer Häuser keinerlei Fakultäten besitzen „dispensandi seu absolvendi in foro“. Nur indirekte Beziehung zur Reform der Curie haben die Artikel über die Verleihung von Kirchenpatronaten, über die Clausur der Ordensleute und die Procurationen für die bischöflichen Visitationsreisen. Dagegen betrifft wieder unmittelbar die Curialen, was über die römischen Notare und Akolythen, über die Exemption der Familiaren des Papstes und der Cardinäle gesagt wird.

Ungleich wichtiger aber als diese Sätze ist die Scheidung der päpstlichen von der bischöflichen Jurisdiction, die fast den ganzen Rest der Bulle einnimmt, aber wiederum nicht in principieller Auseinandersetzung, sondern nur in der Namhaftmachung einzelner Fälle besteht. Verurteilte Verbrecher sollen in Rom nicht „cum cassatione processus“ absolvirt werden; über Verkauf von Kirchengütern entscheide gleichfalls der Ordinarius, und auch in den übrigen Streitsachen soll es gewisse Grenzen und Bedingungen für die Evocation der Processe nach Rom geben. Die Bischöfe selbst sollen nur „ex causa, qua de jure privandi seu deponendi venirent“ an die Curie beordert werden. Den residirenden Bischöfen soll das Ernennungsrecht in den geraden Monaten, Februar bis December, möglichst wenig verkürzt werden, damit sie im Besitz grösserer Autorität ihres bischöflichen Amtes wirksamer walten können; auch soll ihnen die Ueberwachung oder Regelung der Residenz ihrer Untergebenen zustehen, sowie die Jurisdiction über die exemten Klöster und Collegien, ausgenommen freilich die Universitäten und die dauernd oder zeitweilig dem apostolischen Stuhle immediat unterstellten Personen und Institute; doch dürfen die Bischöfe uneingeschränkt alle ungeeignet erscheinenden Personen vom Beicht hören und Messelesen suspendiren und die volle Durchführung des Interdictes ohne Rücksicht auf gewisse Ordensprivilegien beanspruchen; so soll es ihnen nicht minder zustehen, die Hospize zu überwachen, die Sammler der Bauhütte von St. Peter, der Cruçada, des Hl. Geist-Spitals und anderer genannter Klöster, zumal wenn jene ungebildet sind, Aergerniss geben, oder ihre Befugnisse überschreiten, ohne weiteres zu massregeln.

Zum Schluss folgt die schon erwähnte bewegliche Ermahnung an die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, ihre Residenzpflicht „nisi legitimo impedimento detenti“ zu erfüllen und in Person oder durch würdige und gebildete Visitatoren Leben und

Treiben ihrer Kleriker und ihres Volkes zu überwachen, die Kleriker zum Tragen von Habit und Tonsur anzuhalten und in allem den Obliegenheiten ihres Hirtenamts nachzukommen.

Die Legaten bekamen einen recht üblen Eindruck von dem Ernst, mit dem man in Rom die Reform zu behandeln dachte; jetzt, wo das Concil bereits in Arbeit war, liess sich ja nicht mehr daran denken, über die Köpfe des Concils hinweg eine derartige allgemeine Reform in Scene zu setzen; was die Legaten jetzt noch vernünftigerweise wünschen konnten, war lediglich die Inangriffnahme praktischer Reformen an der Curie selbst: einer solchen aber schien mit der römischen Bulle ganz und gar nicht gedient. Um so schwerer fiel es den Legaten, ihre Meinung glimpflich vorzubringen. Schwankend, so schreiben sie dem Cardinal Farnese am 7. März¹⁾, schwankend zwischen dem, was die Ehre Gottes, das Ansehen des apostolischen Stuhles, die Nothdurft der Zeiten, der Wunsch des Concils erfordere, und dem, was sie einer Missdeutung aussetzen könne, entschieden sie sich schliesslich doch für eine rückhaltlos offene Kritik. Sie nahmen nicht Anstand, zu erklären, dass keine Rede davon sein könne, mit dieser Bulle die allgemeine Sehnsucht nach Reform zu befriedigen; Cervino ging persönlich noch weiter, wenn er in seinem Sonderschreiben bemerkte, dass das Herumbessern, ohne die Sache an der Wurzel anzugreifen, schlimmer sei als gar nichts. Im Uebrigen berichteten die Legaten, ohne auf die einzelnen Artikel näher einzugehen, zunächst, wie die Väter des Concils sich eine Reform gedacht hätten; und was sie darüber mitteilen, entspricht bezüglich des bischöflichen Amtes so ziemlich dem, was die Bulle behandelt.²⁾ Ganz anders aber, lassen sie dann wissen, müsste die Reformation der römischen Curie angefasst werden; der Hof des Papstes gebe Aergerniss und verliere an Reputation durch seine Habsucht und durch seinen Luxus; wolle man dem ernstlich abhelfen, so bedürfe es einer Reform der Poenitentiaria, der Kanzlei und der Rota. Sei dafür gesorgt, so erübrige eigentlich nur noch das eine, in dem freilich die wichtigste Garantie für jede Reform liege, nämlich die Besetzung der Kirchenämter mit Personen, die selbst geeignet und willens seien, ihre Obliegenheiten als Hirten persönlich und nicht durch Lohndiener zu erfüllen. Die Verfügungen der letzten Zeit, so schliessen die Legaten, hätten ja wohl die Hoffnungen sehr herabgestimmt und die Väter nicht eben erfreut³⁾, aber sie glaubten gleichwohl, dass man, falls der Papst es billige, jene Institute einer Besserung zu unterziehen, auf dem Concil die allgemeine Reform nicht nur ohne Einbusse, sondern sogar mit Nutzen für den apostolischen Stuhl behandeln könne.

1) Nr. 363. Ein ausführliches Gutachten, auf das in dem Schreiben verwiesen wird, scheint verloren zu sein; in den Carte Cerviniane ist es mir bis jetzt wenigstens nicht begegnet.

2) Vgl. dazu oben S. 411, Anmerkung; enthält der Clausen'sche Text der Bulle bereits spätere Zusätze, so würde ich vor allem das Stück: „Utque ipsi patriarchae“ etc. (S. 19—23), in dem einige Wiederholungen früherer Artikel vorkommen, für einen Nachtrag halten, zumal stellenweise geradezu die Ausstellungen der Legaten (Nr. 363 und 400) berücksichtigt scheinen.

3) Vgl. u. a. unten Nr. 347, 388; aber auch Nr. 406 und 410.

Paul III. traf einen seiner überraschenden Entschlüsse. Nach seiner Anweisung replicirte Farnese, stolz in der Form, aber nachgiebig in der Sache¹⁾: von jeher habe bekanntlich der Papst die Reform betrieben, und nur die Aussicht auf das Concil, der Wunsch, die Erfahrung und den Rat der Väter zu nutzen, habe sie eine Zeitlang aufgehalten. Seine Heiligkeit wünsche sich der Hilfe des Concils auch für die Reform der Curie zu bedienen, und jene Bulle sollte durchaus nichts Fertiges oder gar Unverbesserliches sein, sondern nur Gelegenheit geben zur Meinungsäusserung. So billige denn auch der Papst die Ausführungen der Legaten im Grossen und Ganzen; nur könne er sich nicht versagen, einige Punkte klar zu stellen. Dann folgt eine principielle Darlegung, die nicht ohne Schärfe gefasst ist. Den Papst von der Pfründenverleihung auszuschliessen, sei weder gebühlich, noch für die Ueberwachung der Seelsorge notwendig; die exemte Stellung und damit die Thätigkeit der Orden überhaupt zu vernichten, heisse statt vernünftiger Reform nur in ein anderes Extrem verfallen, und vor diesem müsse man sich umsomehr hüten, als die Bischöfe ihrerseits natürlich rasch bei der Hand seien, wenn es gelte, die eigene Jurisdiction zu erweitern.²⁾ Was aber die Reform der Curie betreffe, so stehe man eben jetzt in Erwägungen, was mit der Dataria am zweckmässigsten zu machen sei.

Mit diesem Bescheid konnten die Legaten eigentlich zufrieden sein. Zum ersten Male rechnete die päpstliche Regierung ernstlich damit, dass die Väter des Concils in die Reformberatung einträten, und zum ersten Male war, wenn auch locker genug, den Legaten eine Richtschnur gegeben für ihr Verhalten im Einzelnen.³⁾ Betreffs einer Verwaltungs-Reform der Dataria war überdies das Gutachten der Legaten erbeten.

Die Legaten zögerten. Mit den Beratungen über Schrift und Tradition waren sie tiefer, als sie sich vielleicht gedacht hatten, in sachliche Erörterungen und damit in neue Schwierigkeiten geraten.⁴⁾ Während sie im vorigen Jahre nur über Langeweile zu klagen hatten, finden sich jetzt in ihren Briefen ein über das andere Mal Ent-

1) Schreiben vom 23. März (Nr. 386). Vgl. auch die folgende Note.

2) Vgl. oben Seite 404, Anmerkung 1 u. Nr. 413.

3) Entsprechend gross war auch das Erstaunen in Rom; man vermutete, eine Ueberlegung ganz besonderer Art habe den Papst zu diesem Entschluss bestimmt. Der kaiserliche Gesandte in Rom, Juan de Vega, meldete seinem Herrn noch am selben Tage: „Oy en consistorio se determinó con muy entera resolucion de S. S^{ad} que se scriviese a los legados luego y se les diese comision libre, para que en el concilio se tracte de la reformation universal muy enteramente en todo; a algunos les ha parecido juicio de Dios, y otros que no son tan spiritales juzgan, que va debajo algun artificio por aprovecharse del tiempo, stando ya aquí muy al cabo el fin desta reformation y que le ha querido hechar al concilio per dilatar algunos dias, viendo que ora acá o allá no se podia dejar de hacer.“ (Simancas, leg. 873, 12; Heine'sche Auszüge in Döllinger's Nachlass). — Wie man in weiteren Kreisen über die Reformlust des Papstes dachte, lassen die Briefe des Nuntius Verallo vom Kaiserhofe erkennen; man vergl. auch das Schreiben des Beatus Rhenanus an Nausea vom 2. April aus Schlettstadt (Epistolae, 292): „Scribitur a Tridento sibi illum (i. e. papam) a concilio metuere propter reformationem, a qua summorum pontificum animi, proh dolor, diutissime fuerunt alienissimi.“

4) An Farnese, 4. April (Nr. 395): „l' havere ad accordare tanti cervelli insieme.“ Vgl. unten.

schuldigungen über verzögerte Antworten, Klagen über Arbeitslast und Amtsmüdigkeit; am 4. April bitten sie um Nachsicht, erst am 10. thaten sie dem Nepoten auf sein Schreiben vom 23. März Bescheid.

Nochmals hoben die Legaten hervor, dass der Zeitpunkt für eine allgemeinere vorbeugende Reform von Seiten der Curie verpasst sei, dass man jetzt froh sein könne, wenn das Concil sich bescheiden zeige; das schliesse jedoch praktische Reformen in einzelnen römischen Behörden keineswegs aus, denn Thaten seien, wie schon Farnese angedeutet, wirksamer als Versprechungen, und nichts könne ihnen erwünschter sein, als wenn die römische Praxis ihrer Theorie die Wege weise.¹⁾ So begrüßten sie die in Aussicht genommene Reform des Datariats. Was sie sonst in diesem Briefe und in einem weiteren vom 20. April²⁾ über die Besetzung der bischöflichen Kirchen und der niederen Curatbeneficien, die Residenzpflicht der Seelsorge aller Grade und die Hindernisse derselben ausführen³⁾, berührt sich fortwährend mit den Artikeln der römischen Reformbulle, nur dass es durchweg mehr systematisch zusammengestellt und ausserdem in einer Weise gefasst ist, die schon jetzt darauf vorbereitete, dass von Seiten des Concils eine grössere Energie und eine geringere Verwendung störender Clauseln zu erwarten sei. Die Legaten liessen die Beschwerden der Concilsväter im grellsten Lichte erscheinen. Mochten sie dazu im Einzelnen berechtigt sein oder nicht, jedenfalls erleichterten sie sich dadurch Rom gegenüber für alle Zukunft ihre Rechtfertigung.

Einen gewissen Abschluss erhielt diese ganze Correspondenz durch Farnese's Schreiben vom 29. April.⁴⁾ Der Nepot gab darin die langersehnte genauere Instruktion für das weitere Vorgehen bezüglich der Dogmen und der Reformen. Der Papst billige den Arbeitsplan der Legaten, nur warne er sie vor den Herrschaftsgelüsten der Bischöfe und rate dringend, auf der Hut zu sein, damit nicht nach Erledigung der bischöflichen Anliegen die Versammlung der Väter auseinandergehe, ohne die Dogmen fixirt und damit dem wichtigsten Bedürfniss der Zeit Genüge gethan zu haben; auch wünsche der Papst als Entgelt für seine Heimstellung der Reformen an das Concil eine derartige Rücksicht auf Rom, dass man es zu keinem Beschluss, geschweige denn Decrete, kommen lasse ohne sein Wissen und seine Zustimmung.

Der Papst folgte also, soweit es jetzt noch möglich war, den Ratschlägen der Legaten⁵⁾, indem er die Hand dazu bot, einen offenen Kompetenzstreit zu vermeiden,

1) Nr. 400: „noi approvaremmo un modo per il quale la prattica precedesse et ci mostrasse quel che s' havesse da formare in theorica.“

2) Nr. 408.

3) Konnten sie sich früher nur auf die privatim geäusserte Meinung der Väter berufen, so waren, zumal bei Beratung der Misstände in Ansehung der hl. Schrift, die Väter des Concils auch öffentlich und dadurch wirksamer mit ihren Auffassungen hervorgetreten; die erste Debatte über Prediger und Lectoren am 6. April gab dazu besonders Anlass. (Theiner I, 87).

4) Nr. 413.

5) Schreiben der Legaten vom 9. März (Nr. 364).

dafür aber das Concil durch die inzwischen erprobten Legaten um so sicherer zu beherrschen. —

Ganz anders gestaltete sich in derselben Zeit das Verhältniß des Concils zum Kaiser. Karl V. hatte sich unzweifelhaft keine rechte Vorstellung davon gemacht, was es bedeuten wolle, wenn in diesen Zeiten ein Concil der Christenheit unter päpstlichen Auspicien zusammentrat. Daß es dem Einfluß des Schirmvogts der römischen Kirche, selbst wenn sich dieser auch noch König von Spanien nennen konnte, entrückt sei, daß es ohne die nachdrücklichsten Bemühungen seiner Diplomatie den kaiserlichen Wünschen kaum Rechnung tragen würde, daß die Deutschen infolgedessen seine Behauptungen über das Concil jeden Augenblick Lügen strafen konnten, — das alles ist dem Kaiser in diesen Monaten der umfassendsten Vorbereitung zum Religionskriege entweder nicht recht klar gewesen oder nicht wichtig genug erschienen, um sich davon zu besonderen Maßregeln treiben zu lassen. Wie die Dinge lagen, ist klar genug; die Kirchenversammlung war ihm jetzt, wo er den deutschen Verhältnissen ohne jeden äußeren Zwang gegenüberzustehen wünschte, recht unbequem; aber er durfte doch nicht den Anschein erwecken, als fördere er nicht nach Kräften das so oft und mit so viel Emphase verlangte Concil; und da er die deutschen Protestanten durch ein neues Colloquium, das notwendig mit dem Concil kollidirte, hinzuhalten dachte, da er ferner die deutschen Bischöfe, wohl auch nicht ohne Absicht, durch Reichstag und Colloquium von diesem Concil fernhielt, so bezeugte er sein angebliches Interesse wenigstens dadurch, dass er an Stelle des erkrankten Diego Mendoza einen anderen Spanier, den Franz von Toledo, als seinen Vertreter nach Trient sandte mit der höflichen Erklärung, er wolle ja nicht, daß die Arbeiten der Synode von seiner Seite gestört oder verzögert würden.¹⁾ Wie sehr aber der Kaiser die Bedeutung des Concils unterschätzte, beweist seine mangelhafte Instruktion für Toledo, der sich eines Tages allen Ernstes den Legaten zur Zurechtweisung unbequemer kaiserlicher Bischöfe anbieten konnte.²⁾ Und wenn sich der Kaiser einbildete, durch seine unter der Hand geäußerten Wünsche einer Verzögerung das Concil wirklich bestimmen zu können³⁾, so entsprach der Erfolg doch nur scheinbar und nur so lange seinen Erwartungen, als den Legaten selbst wegen ihrer Auseinandersetzung mit der Curie die Verzögerung willkommen war.⁴⁾ Je mehr sie sich mit der römischen Regierung über das weitere Vorgehen verständigten, um so drohender zog der Konflikt mit dem Kaiser herauf.

Begreiflicherweise wurde die kaiserliche Politik angesichts der nahenden Entscheidung in Deutschland von Tag zu Tag nur noch unruhiger. So sehr war der Kaiser

1) Nr. 380, Anmerkung.

2) Nr. 395.

3) Die Legaten an Farnese (Nr. 342): Verallo teilte mit, dass der Kaiser empfohlen habe, „che aquí si vada rattenuto.“ Vgl. dazu Theiner I, 54 „in concilio nihil tractari vel agi, quod Lutheranos aliquo modo tangat.“ Vgl. Nr. 415, Anmerkung.

4) Cervino an Farnese (Nr. 344): „Onde, non dovendo noi trattare, finchè verrà risposta da V. Sria Rma — — — non credo che S. M^{ta} Ces. se ne possa chiamare deservita.“

v. Druffel & Brandi, Moumenta Tridentina. IV.

bemüht, jeden Argwohn zu unterdrücken, daß er die Kölner Angelegenheit ganz zurückschob¹⁾, daß er mit einer denkbar geringen Bedeckung quer durch Deutschland reiste²⁾, daß er noch immer das Gerücht ausstreuen liess, es solle bald nach Spanien gehen oder zu einem neuen Zuge gegen Algier.³⁾ Aber er begnügte sich nicht mit solchen Täuschungen. Als er in Speier mit den Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz, sowie mit dem Landgrafen von Hessen zusammentraf, gab er zumal dem letzteren in längeren Konferenzen die weitgehendsten Erklärungen⁴⁾, und dabei ist ihm und seinen Räten über das Trienter Concil mehr als ein unvorsichtiges Wort ent- schlüpft. Denn als der Landgraf klagte, es „solt ein sollich parteiisch concilium vom papst furgenommen sein, eilend zu schließen und brachium seculare anzurufen und mit der execution furtzufaren“, antwortete der Kaiser ihm, er habe ja nur dem Drängen der Stände entsprochen und ein Concil befördert, dessen Aufgabe es sei, „daß sie sich daselbst selbst solten reformieren, und sei nit der meinung, das, was da beschloss, das dise stende damit übereilt oder deswegen etwas gegen disen stenden solt angefangen werden.“ Das alles entsprach doch mehr der Idee des Kaisers als der Wirklichkeit; nicht nur konnte der Kaiser nicht daran denken, dem Concil seine Aufgaben vorzuschreiben; sondern alles, was man gleichzeitig von dem Concil durch authentische Berichterstatte hörte, widersprach schnurstracks den kaiserlichen Erklärungen. Der neue Erzbischof von Mainz erzählte dem Landgrafen, nach Aussage seines Weihbischofs (Helding) habe man auf dem Concil über die Beratungsordnung lange disputirt und endlich sich dahin geeinigt⁵⁾, „beide articul des glaubens und reformation uf einmal zugleich schliessen und vornemen zu lassen“. Was hier der Landgraf durch Mainz erfuhr, das hörten andere auf anderen Wegen. Die kaiserliche Regierung sah im Prinzip bereits ihre Wünsche von dem Concil durchkreuzt.

Immerhin war es noch nicht zu positiven Erklärungen gekommen; jene Be-

1) Vgl. unten Nr. 406 und Note.

2) v. Druffel, Beiträge zur Reichsgeschichte III¹, 22. Verallo meldete am 25. März aus Speier den Legaten: „(S. Mtà) entrò appunto con 4 cavalli, dico di 4 appunto, che ogn' homo che 'l conosceva se ne maravigliava; ma dalli più non era tenuto se non un privato gentilhomo della sua corte; quelle (Srie Rme) vedano che paura havemo de Lutherani!“

3) ib. S. 23. Vgl. dazu Serristori aus Regensburg, 13. April 1546 (Florenz, Arch. Medic.): „S. Mtà sia per partir presto et venirsene in Italia per passare in Spagna o fare l' impresa d'Algieri.“

4) Vgl. Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten, S. 99; Pastor, Reunionsbestrebungen, 310 ff. Vor allem aber die originalen Akten bei v. Druffel, Beiträge zur Reichsgeschichte III¹, 1 ff.

5) Chr. G. Neudecker, Merkwürdige Aktenstücke, 675: „ir weihebischove sey wieder vom concilio komen, man habe im concilio wollen vom ersten articul der ler und glaubens halben handeln und schliessen, darauf der weihebischof und andere gesagt, man solts erstlich mit der reformation der geistlichen anfahren, dan so das nit beschee, so wurt man in teutscher nation nichts guts anrichten; darnach were davon geredt, man wolte beide articul des glaubens und reformation auf einmal zugleich schliessen und vornemen; S. L. sagten uns darbei, er gedenke nit, das man imants im concilio werde verdammen, weder Lutherum, Bucerum, noch andere, sunder man werde schlecht disputieren und setzen: „das halt man für recht.“

ratungsordnung war nicht zum Dekret erhoben und die Definition derjenigen Dogmen, die man in erster Linie als kontrovers betrachtete, stand vorerst noch aus. Da gab ein anderer Schritt des Concils Anlaß zu einer ersten Auseinandersetzung mit dem kaiserlichen Orator.

Schon früher war von einer Aktion gegen die ausgebliebenen Prälaten die Rede gewesen. Jetzt forderte, wie es scheint, in der Generalkongregation des 7. April der Promotor Hercule Severoli in aller Form die Kontumazanklage.¹⁾ Und trotz des Einspruchs der kaiserlichen Cardinäle und Bischöfe wurde in der That ein dahingehender Beschluß gefaßt. Am nächsten Tage sollte er in feierlicher Session mit den Dekreten verkündigt werden. Da begab sich noch in letzter Stunde frühmorgens vor dem Kirchgang der kaiserliche Gesandte zu den Präsidenten des Concils, um die dem Kaiser und den Deutschen drohende Verletzung zu verhüten; die Legaten bedeuteten ihm wohl, es handle sich nur um einen Formalakt und man könne doch nicht ohne weiteres den gestrigen Beschluß ignoriren; aber Franz von Toledo beharrte bei seiner Bitte und erreichte wenigstens so viel, daß die Legaten versprachen, den Aufschub zu versuchen. In der Session erhob sich anfangs nicht geringer Unwille; denn es war nicht das erste Mal, daß die Legaten einen fertigen Beschluß des Concils unterdrückten; allein der gar nicht mißzuverstehende Hinweis auf große Potentaten von Seite der Präsidenten verhalf den kaiserlichen Bischöfen um so leichter zum Siege, als auch die Franzosen ihnen beipflichteten. Mit dem Aufschub war die Sache insweilen abgethan.

Aber diese Kontumazfrage bedeutete nur ein Vorspiel für schlimmere Friktionen zwischen Kaiser und Concil. Man sah doch die Dogmenberatung mit Sicherheit herankommen, und die Legaten wünschten sie sogar dringend, da sie längst genug hatten an den Reformdebatten. Da versuchten sich denn die kaiserlichen Bischöfe ihrerseits in einer Politik der Verzögerung. Schon am 13. April meldeten die Legaten von derartigen Bestrebungen²⁾. Es war gerade vor den Osterferien, und den Legaten selbst kam jetzt eine Pause durchaus erwünscht, weil sie noch Antwort von Rom erwarteten; danach aber dachten sie die Dogmenberatung nur noch so lange hinauszuschieben, als die Erledigung der zwei ausstehenden Artikel des letzten Dekrets dauerte. Thatsächlich sind sie mit dem Rest in vierzehn Tagen, vom 7. bis zum 21. Mai, fertig geworden. Alle Versuche, den Stoff noch auszuspinnen, schnitten sie ab, und noch in der General-

1) Nr. 397. Was man bei Theiner I, 89 liest, widerspricht auffallend dem Legatenbericht vom 8. April (Nr. 398), in dem ausdrücklich hervorgehoben wird, dass es am 7. zu einem Beschluß gegen die Abwesenden gekommen sei. Massarelli hat sich offenbar bei der nachträglichen Aufzeichnung geirrt; es heisst auch in der Trienter Handschrift: „cum in hesterna generali congregatione conclusum esset, ut contumacia *absentium* recusaretur.“ Dagegen passt zu dem Legatenbericht das, was Pallavicino VI, 76 über die Session des 8. April mitteilt: „tra' veseovi si alzò un bisbiglio cruccioso, come se i legati di loro arbitrio mutassero le dispositioni dell' assemblea“; ob freilich in der Session die Legaten zunächst versuchten, die Sache totzuschweigen, wie aus Pallavicino zu entnehmen wäre, oder ob sie aus freien Stücken mit dem Antrag auf Vertagung hervortraten (wie Monte berichtet), muss dahingestellt bleiben.

2) Nr. 403.

congregation vom 21. Mai proponirte der Cardinal del Monte das Dogma von der Erbsünde.

Die Legaten nahmen keine Rücksicht mehr auf den Kaiser, obwohl derselbe in einer Depesche vom 30. April seinen Orator ausdrücklich angewiesen hatte, Erkenntnisse gegen die Protestanten auf alle Weise zu verhindern¹⁾; sie hatten sich zu Rom Rats erholt²⁾ und der lautete zu ungunsten der kaiserlichen Wünsche. —

Man könnte nun meinen, das, was in der langen Zwischenzeit vom 4. Februar bis zum 21. Mai, mit der ausgesprochenen Absicht, Zeit zu gewinnen³⁾, vom Concil behandelt worden war, sei bedeutungslos oder für die beiden großen Gegner, Deutschland und den Papst ungefährlich gewesen. Das Gegentheil ist der Fall.

Mit der Entscheidung über die Quellen des Glaubens war im Prinzip schon die Verständigung mit dem Protestantismus ausgeschlossen. Und daß umgekehrt die Beratungen zumal über die Mißbräuche nicht zum Schaden Roms ausliefen, war nur der umsichtigen Leitung der Legaten zu verdanken. Dabei ist es höchst merkwürdig, zu beobachten, wie der eigentliche Vertraute der Curie, der Cardinal Cervino, thatsächlich oft viel weniger im Sinne der Curie wirkte als sein Kollege Monte. Cervino war Theologe, Monte Kanonist; Cervino wurde bei aller seiner Klugheit doch gar zu oft von seinem Herzen und seinen wissenschaftlichen Interessen geleitet⁴⁾, während der rücksichtslose Monte nichts gekannt zu haben scheint als Politik. So hatte Monte den ersten großen Erfolg in jener Sitzung vom 22. Januar davongetragen, so siegte die Ansicht Monte's gegen diejenige der beiden anderen Legaten in der Frage einer Prüfung der heiligen Schriften; und so war es Monte, der auch im Gang der Debatte mit Schlagfertigkeit unbequeme Einwürfe abzuthun wußte: der Bischof von Astorga klagte einmal, daß man mit den hl. Schriften so viel Zeit vergeude, da solle man lieber rascher zu den Mißbräuchen kommen und zwar weniger zu denen, die von den Schriften, als zu denen, die von den Menschen herrührten, worauf der Legat spitzig bemerkte, er verstehe das nicht recht, da doch Mißbräuche eigentlich nur von den Menschen kommen könnten.⁵⁾

Gleich bei der ersten Beratung über die hl. Schrift am 11. Februar entschied sich die Klasse des Cardinals Monte für schlichte Annahme des Kanons der älteren Concilien, speziell des Florentiner; während Cervino seiner Klasse in einer gelehrten Proposition von vornherein die Alternative stellte, ob die Bücher „pure et simpliciter“ oder aber nach vorheriger Prüfung zu recipiren seien; und seine Prälaten waren nicht nur geteilter Meinung, sondern warfen auch noch die überaus bedeutungsvolle Frage auf, ob man nicht die heiligen Schriften in dogmatische und Erbauungsbücher einteilen, also Gradunterschiede zwischen ihnen feststellen könne.⁶⁾

1) Nr. 415. 2) Nr. 409. 3) Nr. 332 u. 344.

4) Dass er Rom gegenüber taktische Gesichtspunkte mehr hervorhob (wie in Nr. 370), beweist nichts dagegen.

5) Theiner I, 59.

6) Vgl. über diese beiden Kontroverspunkte Mon. Trid. III, S. 386, Anmerkung.

Unzweifelhaft sprach das wissenschaftliche Streben zugunsten Cervino's, die Logik aber und die Politik zugunsten Monte's. Die Freunde einer Prüfung vermochten nur das sehr löbliche Argument beizubringen, daß man nicht oberflächlich erscheinen wolle, während die Gegner mit besserem Erfolg geltend machten, man dürfe durch Erörterung der Gründe der Welt nicht Gelegenheit geben, in die Diskussion einzugreifen und damit die Autorität des Concils zu schmälern; auch erscheine es nicht angängig, die Entscheidung eines älteren Concils wieder in Frage zu stellen.¹⁾ Da sich nun in den Generalcongregationen vom 12. und 15. Februar die Cardinäle Monte und Pacheco auf der einen, Cervino, Pole und Madruzzo auf der andern Seite gegenüberstanden und auch von den Prälaten nur 24 auf jener, 16 aber auf dieser Seite standen, so fand man das Auskunftsmittel, die Bücher allerdings simpliciter anzunehmen, es aber den Vätern anheimzustellen, ob sie sich privatim mit der Begründung befassen wollten.²⁾ Die andere Frage, von dem Bischofe von Fano und dem Augustinergeneral Seripando aufgeworfen, ob die Bücher nicht nach ihrer Bedeutung verschieden beurteilt werden müßten, ließ man sogleich fallen, da sie in zu große Schwierigkeiten verwickelte.³⁾ Damit war im Grunde die Reception der Bücher des alten und neuen Testaments erledigt, und wenn man im Anschluß an das durch eine Deputation⁴⁾ formulierte Dekret nochmals am 22., 23. und 27. März, 1., 5., 6. und 7. April auf einzelne Fragen zurückkam, bevor man das Dekret in der Session vom 8. April promulgirte, so waren sie doch verhältnismäßig untergeordnet.⁵⁾

Tiefer ging im ganzen die Erörterung der Tradition, weil hier nicht von vornherein die Prinzipienfrage abgeschnitten wurde. Freilich erkennt man auch hier den Einfluß der Legaten, wenn man die erste Proposition Cervino's mit dem endgültigen Dekret vergleicht; die stellenweise erregten Debatten haben keine Spuren darin gelassen.

Dreifach, so lehrte Cervino, hat Gott den Menschen seine Offenbarung zu Teil werden lassen: Im alten Testamente ist verzeichnet, was Gottvater den Erzvätern verkündet hat; das neue Testament nennen wir die Offenbarung des Sohnes, die theils in den Evangelien aufgezeichnet, theils mündlich überliefert worden ist; der heilige Geist aber ist nach dem Sohne zu uns gekommen, die Herzen der Gläubigen zu erleuchten, die Kirche bis zum Ende der Zeiten zu lehren und alle Zweifel zu lösen.⁶⁾ Dem ent-

1) Theiner I, 49 ff.; das Hauptargument: „de his quae semel per concilium statuta sunt, disputare minime liceat.“

2) Nr. 341: „che ciascuno studiasse da per lui.“

3) „senza fare alcuna menzione di gradi tra loro“; „concordandosi quasi tutti a non entrare in quelle difficoltà che molti concili antichi non hanno toccate“ (Nr. 341). Mit demselben bedenklichen Argument rechtfertigte der Erzbischof von Matera am 27. März die Arbeit der Deputirten: man habe gewisse Dinge „propter ipsius rei difficultatem“ übergangen.

4) Ernannet in der Generalcongregation des 26. Februar.

5) Etwa die Frage, ob man recipiren solle: die Psalmen Davids, den Davidischen Psalter, das Buch der 150 Psalmen oder das Buch der Psalmen (Theiner I. 72, wo das Verzeichnis aller Kontroverspunkte). Im Dekret heisst es: „Psalterium Davidicum 150 psalmorum.“

6) Raynald, 266: Theiner I, 54. Die beiden Auszüge scheinen mir sich zu ergänzen.

spricht das Dekret, das Schriften und Traditionen als gleichberechtigte Quellen der Offenbarung anzunehmen befahl¹⁾ und der ausschließlichen Berufung auf die Bibel begegnete.²⁾

Freilich hatte es einige Mühe gekostet, dahin zu gelangen. Mitte Februar hatten die Legaten eigene Sitzungen der Theologen eingerichtet, deren erste am 20. Februar tagte; in diesen und in den zwiefachen Congregationen der Prälaten war reichlich Gelegenheit geboten zu theologischen Disputationen, und die Väter liessen es nicht daran fehlen. Man begann in den Klassen am 23. Februar, setzte die Beratung am 26. fort und kam nach Formulirung des Dekrets nochmals Ende März und Anfang April auf die Hauptsache zurück.

Da traten vor allem zwei Bedenken hervor: die mangelnde Bestimmtheit der Tradition und ihre angebliche Gleichberechtigung mit der hl. Schrift. Als das Dekret am 23. März zuerst proponirt wurde, nahm gleich als zweiter Redner der Erzbischof von Palermo eine größere Autorität für die hl. Schrift, als für die Tradition in Anspruch, während der nächste, der alte Bischof von Sinigaglia, das erste Bedenken berührte, wenn er befürchtete, mit der allgemeinen Reception auch veraltete Traditionen zu sanktioniren. Seinen Standpunkt nahmen im Grunde auch alle diejenigen ein, welche die Beifügung des Anathema bestritten, da die Traditionen gar zu unbestimmt seien. Die Ansicht Palermo's begründete dann Fano mit dem scharfen Satze: „libri sacri non mutantur, traditiones autem mutantur“; und dazu brachte er in der Generalcongregation vom 27. März noch mannigfache Belege: Die Communio sub utraque, das Beten gegen Osten gewendet und das stehend Beten von Ostern bis Pfingsten seien doch offenbar apostolische Traditionen, gleichwohl aber ausdrücklich oder stillschweigend von der Kirche beseitigt worden.³⁾ Bertinoro pflichtete ihm bei mit weiteren Beispielen veränderter Traditionen und schlug ein complicirtes Amendement vor.⁴⁾ Andere machten sorgfältige Unterscheidungen zwischen apostolischer und kirchlicher Tradition, auch darin einer Proposition Cervino's folgend. Allein das Majoritätsprinzip vernichtete alle Feinheiten und sanktionirte die denkbar allgemeinste Fassung. Die Debatte der Väter drehte sich schließlich nur noch um die Worte „Anathema sit“, und „pari pietatis affectu“: alle Gegensätze waren auf diese beiden Punkte reducirt. Der Streit darüber erreichte seinen Höhepunkt, als in der Generalcongregation vom 5. April der Bischof von Chioggia erklärte, die Worte „pari pietatis affectu“ in das

1) Raynald 272: „omnes libros tam veteris quam novi testamenti, cum utriusque unus Deus sit auctor nec non traditiones ipsas, tum ad fidem tum ad mores pertinentes, tamquam vel ore tenus a Christo vel a Spiritu sancto dictatas et continua successione in ecclesia catholica conservatas, pari pietatis affectu ac reverentia suscipit et veneratur.“

2) Die Legaten an Farnese (Nr. 335): „che non ci possa esser detto: „la tal cosa non si trova nella scrittura, dunque non è vera.“

3) Theiner I, 68. 70. 71.

4) ib. 69: „traditiones, quarum eidem spiritui sancto et ecclesiae visum est, occultis nobis vel manifestis de causis, partim mutare, partim diverso usu permittere, partim conservare.“

Dekret aufzunehmen, sei „gottlos.“¹⁾ Bedurfte es noch irgend einer Unterstützung für die Legaten, so lag sie vollauf in dieser Unbedachtsamkeit des Bischofs Nacchianti; denn das ganze Concil fühlte sich verletzt durch die Schwere des Vorwurfs, und nach einem kurzen Geplänkel mußte Chioggia sich geschlagen zurückziehen; es war doch demütigend für ihn, daß er eine förmliche Entschuldigung aussprechen mußte und dann erst vor versammelter Synode von dem ersten Präsidenten wieder zu Gnaden aufgenommen wurde.

Chioggia hätte in der gerade damals so überaus wichtigen Frage: Bibel oder Tradition vielleicht nicht einmal die extremste Auffassung vertreten, aber von seinem Angriff und seinem Rückzug wurde die ganze Gruppe in Mitleidenschaft gezogen, die, sei es durch Streichung des Anathems, sei es durch Beanstandung einzelner Ausdrücke des Dekrets, eine Dogmatisirung der historisch wandelbaren Traditionen zu verhüten suchte. Die Legaten erreichten nun fast mühelos die Annahme ihrer Auffassung über Schrift und Tradition, wie sie im Dekret vom 8. April niedergelegt ist. —

Prinzipiell minder wichtig, aber thatsächlich viel schwieriger waren die Erörterungen über die Mißbräuche in Ansehung der hl. Schrift. Dem Arbeitsplan entsprechend, hatte Monte bereits in den Generalcongregationen vom 8. und 12. Februar Schrift und Tradition, dann die Mißbräuche sowohl bezüglich der Uebersetzung, als der Interpretation, Lehre und Predigt der hl. Schrift proponirt.²⁾ Schon darin lag eine sehr bestimmte Einschränkung. Denn wenn Pole auch mit Recht betonte, man könne im Anschluß an Schrift und Tradition schließlich das ganze Kirchenwesen behandeln, so wussten die Legaten sich doch sehr wohl davor zu hüten.

Am 1. März ließen die Legaten in den Klassen die Mißbräuche der Schrift zuerst besprechen, wobei über Erwarten zahlreiche Klagen und Ratschläge vorgebracht wurden.³⁾ In der Generalcongregation vom 5. März wurde dann eine Kommission bestellt, die das Ergebnis ihrer Arbeit am 17. vorlegte. Am 17. und 23. März, am 1., 3., 6. und 7. April wurde dann im Anschluß an das Referat der Kommission debattirt.

Das war die Beratungsordnung, wie sie sich von Mitte Februar bis Mitte März entwickelte: Die Legaten proponiren nicht ohne vorherige Rücksprache mit Rom und mit den beiden Cardinälen Madruzzo und Pacheco; in den Klassen äussern sich darauf die Väter zunächst im allgemeinen; die Legaten fassen die Hauptpunkte zusammen; dann wird eine Kommission gewählt, um den weiteren Beratungen durch ein schriftliches Referat eine feste Grundlage zu geben; ihre Arbeit wird gefördert durch gleichzeitige Disputationen der Theologen, denen zuzuhören den Bischöfen anheimgegeben wird.⁴⁾ Das schriftliche Referat ist paragraphirt und bestimmt die endgültigen Beratungen stofflich sehr stark.

Für die Leitung des Concils war unzweifelhaft Zusammensetzung und Zugänglichkeit dieser Kommission von der größten Bedeutung und es ist sehr zu bedauern,

1) Vgl. Nr. 396 und Anmerkung.

2) Theiner I, 49 ff.

3) ib. I, 60. Vgl. Nr. 357.

4) Nr. 363 und Note und Nr. 364.

dass wir bezüglich derselben so wenig gut unterrichtet sind. Wir erfahren wohl, welche Prälaten deputirt wurden¹⁾, aber nicht, von wem ihre Wahl eigentlich ausging. Von ihren Arbeiten wissen wir nichts; nur hie und da äußern sich die Legaten über ihre Einwirkung auf diese Kommissionen; was sie darüber sagen²⁾, beweist zur Genüge, daß sie dieses wichtigste Element der Beratungsordnung fest in der Hand zu halten trachteten; sie gaben einer Kommission wohl zwei Entwürfe als untauglich zurück und liessen sich einen dritten vorlegen. Dadurch erklärt sich dann freilich, daß im Grunde alles nach Wunsch der Legaten verlief: ihre Taktik bestand weniger darin, bestimmte Beschlüsse zu erzielen, als unbequeme Artikel von vornherein nicht in die Generalcongregation gelangen zu lassen.³⁾

Will man die Meinung der Concilsväter kennen lernen, so lese man den Bericht über die Klassensitzung vom 1. März⁴⁾, deren Eindruck auf die Legaten das Konzept ihres Berichts an Farnese⁵⁾ nicht verhehlt. Nachdem dann am 8. und 9. März die Theologen getagt hatten, beriet man vom 17. ab im Anschluß an das Referat, und die Debatte bewegte sich in Folge dessen seitdem zumeist in ruhigeren Bahnen.

Doch nicht durchweg. Das Referat der Commission hatte vier Abusus festgestellt und entsprechend vier Remedia vorgeschlagen⁶⁾: An Stelle von sich widersprechenden verschiedenen Editionen sollte die Vulgata für authentisch erklärt werden; die in den Exemplaren dieser Vulgata enthaltenen Irrtümer aber sollte der Papst durch die Gelehrten beseitigen lassen; der willkürlichen Interpretation sollten Schranken gesetzt und der weiteren Verbreitung von Irrtümern durch Aufsicht über die Drucker gesteuert werden.

Das bedenklichste war die Reception der Vulgata mit allen ihren Fehlern und Schwächen, worüber die humanistisch gebildeten Theologen manch scharfes Wörtlein zu sagen wußten. Aber lästiger für die Legaten war doch gleich zu Anfang der Streit zwischen Madruzzo und Pacheco über das Lesen der Bibel in der Landessprache. Eine Anregung in dieser Sache hatte bereits gleich zu Beginn der Sitzung vom 1. März der Erzbischof von Aix gethan; Pacheco warf die Frage neuerdings auf und ehe sich die Legaten noch dessen versahen, trat Madruzzo in beweglicher Rede für die Uebersetzung ein.⁷⁾ „Was würden unsere Gegner sagen, wenn wir dem Volke die hl. Schrift

1) Nr. 363.

2) z. B. in Nr. 371. Interessant ist auch die Notiz des Massarelli zum 17. März: „Quoniam domini deputati pro decreto susceptionis librorum adhuc formam aliquam bene aptam non conceperunt, legati dederunt eis unam quae incipit „Sacrosancta synodus hoc sibi“. Qua de causa fui ad Feltrensem et prius Bertinoriensem.“ HS. Trient, fol. 238.

3) Theiner I, 67: das sicherste sei „articulum istum in discussionem non ponere“

4) Theiner I, 60, zu welchen Abgeschmacktheiten man sich verstieg, zeigt die Forderung des Bischofs von Pienza, man solle dafür sorgen, dass die Messe wirklich völlig lateinisch sei und diese Worte: Kyrie eleison, Deus Sabaoth, Alleluja, Eli lamma sabacthani aus der Welt geschafft würden. Man kann den Legaten darnach nicht verdenken, wenn sie beehrten, den Vätern eine Richtschnur zu geben.

5) Vgl. Nr. 357. 6) Nr. 375.

7) Vgl. Nr. 373, 374 und die Anmerkungen dazu.

entziehen wollten, von der der hl. Paulus¹⁾ wiederholt erklärt, man solle sie unablässig im Munde führen. Ich weiß“, rief er aus, „daß uns von der Mutter in deutscher Sprache das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis und noch manches andere, was alle deutschen Väter ihren Kindern beizubringen pflegen, gelehrt worden ist und ich bin sicher, daß daraus nicht das geringste Uebel entstanden ist, daß vielmehr die gelehrten Professoren des Griechischen und Hebräischen das ganze Unglück Deutschlands verschuldet haben. Ich bitte deshalb dringend, die Uebersetzung in die Landessprache nicht unter die Misstände zählen zu wollen.“ Pacheco entgegnete: In Spanien hege man die entgegengesetzte Ansicht und könne sich dafür auf den Papst Paul II. berufen. „Jener Papst Paul und alle andern Päpste“, erwiderte Madruzzo, „können irren, wenn ich auch nicht behaupten will, daß sie es gethan haben; der Apostel Paulus aber konnte nicht irren und deshalb bleibe ich bei meinem Antrage.“ Der Vorfall war den Legaten höchst fatal. Sie beendeten rasch die Sitzung und hielten in den nächsten Tagen untereinander und mit den streitenden Cardinälen Rat, wie man den üblen Eindruck verwischen und einer Erneuerung so anstößiger Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Cardinälen vorbeugen könne. Die Sache selbst betreffend waren die Legaten der Meinung, man solle sie gänzlich ruhen lassen, denn es fruchte nichts, Dekrete zu machen, die später von den Nationen doch nicht angenommen würden; daß aber Spanier und Franzosen gegen die Volkssprache, Deutsche, Italiener und Polen im ganzen dafür seien, schien ihnen unzweifelhaft. Gerade dies freilich bestritt Pacheco, der die Majorität für sich zu haben glaubte: die spanische Nation, des sei er gewiß, werde nicht anstehen, freudigen Sinnes alles anzunehmen, was ein Concil einmal beschlossen habe; im übrigen könne man sich ja einigen, da selbst die Freunde der Uebersetzung wohl kaum geneigt seien, dem Volke etwa die Apokalypse, die Briefe Pauli und den Propheten Ezechiel in die Hand zu geben, während die Gegner ihrerseits nichts gegen das Lesen der Sprüche Salomonis, der Psalmen und der Apostelgeschichte einzuwenden hätten.

Man scheint sich zunächst nicht im geringsten geeinigt zu haben. Vor der Klassensitzung des 23. März mußte Massarelli nochmals bei dem Cardinal Monte anfragen, ob die Uebersetzungsfrage zur Sprache gebracht werden sollte. Monte riet ab. Auch in der Generalcongregation des 10. April übergang man zunächst die heikle Kontroverse. Erst gegen Schluß kam Madruzzo auf sein Anliegen zurück; aber die Legaten verhinderten die Einleitung der Debatte durch plötzliches Abbrechen der Congregation.²⁾ Am 3. wiederholte sich das Spiel; die Legaten vermieden das Thema; und erst als Pole, diesmal geradezu der Wortführer der wissenschaftlichen Richtung, darlegte, man bedürfe neben der lateinischen Vulgata auch noch eine

1) Vor allem wohl Timotheus II, 3, 14 ff.: „*ὅτι ἀπὸ βρέφους τὰ ἱερὰ γράμματα οἶδας, τὰ δυνάμενά σε σοφίσει εἰς σωτηρίαν διὰ πίστεως τῆς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ· πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος καὶ ὠφέλιμος πρὸς διδασκαλίαν, πρὸς ἔλεγχον, πρὸς ἐπανόρθωσιν, πρὸς παιδείαν τὴν ἐν δικαιοσύνῃ· ἵνα ἄρτιος ᾦ ὁ τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπος, πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρισμένος.*“

2) Vgl. Nr. 395.

griechische und hebräische Authentica, konnte sich der Cardinal von Trient nicht mehr halten und beantragte authentische Texte nicht blos in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache, sondern in jedem beliebigen Idiom. Aber er fand keinen Anklang, und die Frage wurde stillschweigend zu seinen Ungunsten entschieden. Seine Niederlage wurde vollendet, als sein zweiter Antrag, der auf Erlaubnis zur Schrifterklärung auch für die Laien lautete, trotz eines effektvollen Appells an Pole, gleichfalls erfolglos blieb.¹⁾ So war es selbst dem hervorragenden Cardinal mit seinen Anträgen gegen die Meinung der im Sinne Roms geleiteten Majorität übel ergangen. Die Legaten dagegen hatten allen Grund zu dem Gefühl der Genugthuung, und der Papst erklärte ihnen in diesen Wochen wiederholt seine Zufriedenheit.

Nur wegen eines Punktes, der auf dem Concil schon viel zu schaffen gemacht hatte, war man auch in Rom recht ungehalten; das war die schlechthinnige Annahme der Vulgata. Sie war notorisch fehlerhaft und, was die Humanisten fast noch mehr aufregte, in der Sprache plump. Was wollte es gegenüber den zahllosen Ausstellungen bedeuten, wenn die Verteidiger der Vulgata alle Schuld auf Abschreiber und Drucker schoben? Mußten sie nicht erröten bei der Behauptung, die Vulgata sei untadelhaft, nur die einzelnen Exemplare bedürften der Besserung? Und so urteilte man denn sogar in Rom scharf über die Leichtfertigkeit dieses Beschlusses. Cervino bemühte sich freilich gleich am Tage nach der Session, das Unglück²⁾ einzugestehen und die Curie zu schleuniger Herstellung eines korrekten Textes zu bestimmen.³⁾ Am 17. April avisirte Bernardino Maffeo den Legaten, daß man in Rom nicht sonderlich befriedigt sei; und noch am gleichen Tage fertigte Farnese ein Schreiben ab, das die Bedenken der Curie näher bezeichnete. In der Vulgata seien notorische Fehler, die man unmöglich den Druckern zur Last legen könne.

Am 24. April, also am Tage vor Ostern, rechtfertigte sich Cervino in einem überaus interessanten Schreiben³⁾, dem die Legaten zusammen am 26. eine weitere nicht minder wertvolle Darlegung folgen ließen. In dem Gedankengang dieser Schreiben liegt die Summe der römischen Auffassung von dem Concil, einer Auffassung, die im Grunde von den Legaten konsequenter und umsichtiger vertreten wurde, als von der Curie selbst.

Wie konnten wir, so fragt Cervino den Secretär Maffeo, die Vulgata als fehlerhaft bezeichnen, da sie doch Text der römischen Kirche und von dieser den anderen abendländischen Kirchen übermittelt worden ist? Wie konnten wir das zumal in diesen Zeiten, in denen die römische Kirche schon gerade genug verläumdert und angegriffen ist? War es nicht sicherer, die Verbesserung unter der Hand vorzunehmen und damit die römische Bibel vor der Welt zu retten?

Warum man sich aber für berechtigt gehalten habe, die Vulgata, d. h. den Text der römischen Kirche zu recipiren, das führten die Legaten in ihrem gemeinsamen

1) Vgl. dieselben Schreiben, sowie die Anmerkung dazu.

2) Nr. 399.

3) Nr. 410.

Schreiben aus: Viele Gelehrte haben die Vulgata als vom hl. Hieronymus herrührend bezeichnet und diejenigen, welche das nicht für bewiesen ansahen, gaben doch zu, daß die durch die römische Kirche von jeher benützte Uebersetzung die zuverlässigste sein müsse. Denn wenn sie auch hie und da vom hebräischen und griechischen Text abweiche, nicht ohne Barbarismen und Unschönheiten sei, so sei doch männiglich bekannt, daß die Hebräer und Häretiker den Text erst recht verderbt hätten. Man könne also gar nicht sicherer gehen, als indem man die Ueberlieferung der römischen Kirche festhalte, da diese nun einmal durch besondere Gnade Gottes zum Haupt der Christenheit gemacht sei, sich auch stets vom Makel der Häresie frei gehalten habe und eine ununterbrochene Succession der Päpste aufweise.

Was aber die offenbaren Fehler der Vulgata betreffe, so habe man aus den schwerwiegendsten Gründen vermieden, sie in dem Dekret aller Welt zu verkünden. Zunächst hätte das die Stellung der Gegner befestigen, die eigene schwächen müssen, da die Gegner doch behaupten, sie hätten sich nicht nur wegen der Mißbräuche, sondern auch wegen der Lehren getrennt; unter diesen Umständen wäre für jene das Bekenntnis einer unzuverlässigen und trotzdem Jahrhunderte lang gebrauchten Glaubensquelle nur zu erwünscht. Zum zweiten dürfte der Vorwurf der Unzuverlässigkeit auf die römische Kirche überhaupt zurückfallen, da sie dem Abendlande eben diesen Text gegeben habe. Die Gegner würden sagen, die römische Kirche sei einmal im Irrtum gewesen, also brauche man ihr auch sonst nicht unbedingt zu glauben. Endlich aber könne man doch in der That recht gut die Fehler den alten und neuen Verlegern der Bücher in die Schuhe schieben, wenn man nur inzwischen für einen brauchbaren Text Sorge trage.

Als diese Schreiben der Legaten in Rom eintrafen, war das Concil schon längst in die Ferien gegangen; eine Anzahl von Prälaten war über Ostern abgereist, die Concilsgeschäfte wurden ausgesetzt bis zum 6. Mai. Was in der letzten Sitzung, am 15. April, beraten worden war, nämlich die Artikel über Prediger und Lektoren, blieb besonderer Schwierigkeiten halber unabgeschlossen und wurde erst im Mai zu Ende geführt. Es stand schon jetzt zu erwarten, daß die Legaten dabei neue Stürme würden zu bestehen haben.

Aktenstücke.

355. Cervino an Cochlaeus.

[1. März, Trient.]¹⁾

Werke des Peter von Cluny. Regensburger Colloquium. Nachricht von den Arbeiten des Concils, Verbindung der Reform mit Erörterung der Dogmen. Erwartung weiterer Franzosen.

Ist erfreut über die Herausgabe des Peter von Cluny²⁾; Cochlaeus möge ein Exemplar dem Ebf^e von Cassano geben.

„Quod colloqui progressum ad eum usque diem, quo tuae literae datae sunt, exposuisti, gratum mihi fecisti. Quod si ea etiam, quae deinceps gerentur, ordine omnia perscripseris, erit etiam id quoque mihi gratum, licet Caes. M^{tis} adventus sit paulo post, ut speratur, futurae dietae initium allaturus.

Nos cepto operi instamus, et jam symbolum fidei, quod totius pietatis christianaeque religionis est fundamentum, proxima sessione confessi, de libris sacris tam veteris quam novi testamenti et traditionibus apostolicis, quae, ut scis, scriptis minime mandatae sunt, tractare aggressi sumus, in iisque maturo iudicio perpendendis et examinandis versamur, hoc sedulo interim agentes ut, si quid erroris aut corruptelae, quod multis modis evenisse potest, ex ipsarum forte scripturarum abusu apparuerit, id totum amputetur et resecetur. Hoc enim nostrum est institutum, ut simul cum decretis ac dogmatibus morum quoque et lapsae disciplinae reformatio conjunctim procedat. Quod quidem, Deo volente, recte successurum spero, maxime si Christus sua ineffabili benignitate concesserit, ut inter christianos principes pax conservetur.

Francorum, qui hic erant, episcopi non recesserunt, quin immo heri ex Gallia eis significatum est³⁾, permultos alios adventare, regemque christianissimum oratorem suum, quem ad concilium mitteret, designasse, eumque cum magna doctorum virorum multitudine iter mox initurum esse.“

Conc. Florenz, C. Cerv. 40, 45.

1) Das Datum ist nur in dorso beigegefügt.

2) Vergl. v. Druffel, Hoffmeister [Abh. d. Münchener Akad. XIV¹, 193], 59 und Carl Otto, Joh. Cochlaeus, 180¹.

3) Die zweifelhafte Nachricht gab C. gern weiter. — Merkwürdig ist, dass C. sich wegen der Schriften des Cochlaeus nicht an diesen selbst, sondern an den Nuntius wandte! vgl. Nr. 356.

356. [Cervino¹⁾] an den Nuntius Verallo.

2. März, Trient.

Dank für Briefe und Büchersendung; Bitte um Schriften des Latomus und Cochlaeus. Geringe Bedeutung der angeblich starken Opposition; Concilstitel, Reform oder Dogmen. Marquina. Gesundheit des Papstes.

Hoggi ho ricevuto la lettera di V. S^{ria} R^{ma} di 23 del passato, data in Mastricht, insieme con una diretta al R^{mo} C^{le} di Carpi (quale ho mandata questa sera a Roma) et col libro novo del Latomo contra a Bucero. Ringratiione V. S^{ria} R^{ma} et la prego che quando s'abbatte in simili cose, non le sia grave farmene parte che, oltre all'istinto mio naturale di legger volentier quel che esce fuore, il loco dove hora mi trovo lo richiede necessariamente; et perchè questo libretto ne cita un altro scritto dal medemo Latomo²⁾, prima se lo potesse vedere, mi saria charissimo, come anco mi saria caro, poichè V. S^{ria} R^{ma} sarà a Ratisbona, di haver certe opere che il Cochleo ha novamente stampato et sue et d'altri; tutto però senza suo incomodo et quando s'offrirà messo a proposito.³⁾

Circa alle cose nostre del concilio io non harei creduto, che mai fussero uscite fuore tante bugie. Niuno, che io sappia, s'è scoperto contro N. S^{re} nè contra la sede apostolica, anzi tutti si sono mostrati et mostrano obbedientissimi non solo a S. S^{ta} ma a noi, come suoi ministri; et si camina innanzi tuttavia con pace et unione. E vero che da principio Fiesole et alcuni pochi altri fecero qualche instantia, che il titolo di questo concilio fosse come quel di Basilea, a che noi non consentimmo, ma mostrammo con vive ragioni che non poteva avere nè più honorato titolo, nè più bello, che quel, che gli era stato dato da S. S^{ta} in tante bolle et brevi, et che loro erano stati chiamati a questo et non ad altro, et però che, dandoli noi un concilio oecumenico, legittimamente indetto et in Spirito Santo cominciato, erano pieni i libri di quel che rappresentasse, et non solo se li poteva nè aggiungere nè diminuire un capello, in modo che alla maggior parte, anzi quasi a tutti, persuademmo.

Fù vi anco un poco di disputa nell'ordine del procedere, perchè una parte voleva cominciare dalla reformatione et lassare li dogmi addietro, tra quali era M^{re} R^{mo} di Trento, et l'altra, che erano li più, voleva che si trattasse l'un capo et l'altro insieme. Noi replicammo alli primi et acconsentimmo alla maggior parte; et perchè non si credesse, che fugissimo la tela, esortammo tutti li consiliarii a cominciare la reformatione da noi, che ci trovavamo quì congregati offerendo esser li primi ad osservarla. Nè mai è parso alla maggior parte di lassar indietro li dogmi, ma solo di congiungere con essi la parte della reformatione. Il che ora si effettua, perchè havendo già accordato di dichiarare et venerare li libri sacri, siamo subito entrati a purgare tutti gli abusi, che intorno ad essi possono occorrere; quali non saranno nè pochi nè di poca importanza, estendendosi questo capo fino alli predicatori. Nondimeno,

1) Ueber den nicht ausdrücklich genannten Absender kann ein Zweifel nicht wohl bestehen. Verallo antwortete am 15. März aus Trier, wie sehr er sich über die authentischen Nachrichten gefreut habe, da die törichtesten Gerüchte über das Concil und die Abneigung Roms gegen die Reform umgetragen würden. [Or. Florenz 16, 29 — pr. 26. März.] Weitere Briefe des Verallo vom 25. März aus Speier ib. fol. 32, 33.

2) Verallo antwortete, er glaubte es bereits von Worms aus geschickt zu haben; in Köln und hier, in Trier, gebe es keine Exemplare mehr.

3) Vgl. Nr. 355. Ueber des Cochlaeus Verkehr mit Trient vgl. Mon. Trid. I, 8; II, 124.

poichè si scrive si variamente, V. S^{ria} R^{ma} sarà tenuta più raguagliata di tutto quel che alla giornata passerà.¹⁾

Il secretario Marquina parti di quì la mattina di 19 di febrajo et M^{re} Dandino alli 10 era alla corte di Francia, in modo che a quest' ora, se ben non n' havemo avviso, ognun di loro si deve tornare a Roma.

N. S^{re} hebbe alli di passati una purgationi di sangue per l' emoroide, come qualche volta suole avere, ma perchè fu un poco abbondante et con qualche fiacchezza, uscì fama che S. S^{ta} stava male; di poi con la gratia di Dio cessò il sangue et è tomata la gagliardezza et il colore come prima, di sorte che sarà stato argomento di sanità, secondo che fù l' altro nel principio del suo pontificato.

Quel che gl' ambasciatori di protestanti hanno fatto quando si saprà, lo intenderemo volentieri. Et a V. S^{ria} R^{ma} mi offerisco etc. Da Trento, alli 2 di marzo 1546.

Cop. Trient, Cod. Mazzetti 4244, I, 27.

357. Die Legaten an Farnese.²⁾

2. März, Trient.

Briefe Verallo's. Spanische Pfründen an Trient und Cueva. Fortsetzung der Concilsarbeiten; Mißbräuche und Uebelstände bezüglich der Bibel. Der römische Reformentwurf.

Senden die heute von den Nuntien gekommenen Nachrichten sogleich weiter.³⁾

Die spanischen Prälaten erzählen, dem Cl. von Trient seien 2000 Sc. auf Compostella, dem Cl. Cueva 3000 (auf dieselbe oder eine andere Kirche) angewiesen worden.⁴⁾

„Hier in le congregationi particolari⁵⁾ se discorse sopra gli abusi di libri canonici; et nel venire alla pratica se ne scopersero più che prima facie non appareva et^a di qualche momento. Disegnamo venerdì, che saremo alli 5, fare la congregatione generale, affinchè se facci deputatione d' alcuni prelati che habbino particolare cura

^a et — momento *korr. statt*: quali però, raccolti insieme, si potranno forse concludere sotto 3 generi principali⁶⁾: il primo conterrà le varie editioni et interpretationi che havemo della biblia, quali ogni dì crescano, di sorte che non ci rimediando in breve, non si saperà qual sia la vera lettione de' libri sacri; il secondo che li detti libri non sono letti nè insegnati come bisogneria, ma più presto neglettie et disprezzatie [^{c-c} *korr. statt* abusati] in mille modi; il terzo che, quando pure sono letti et predicati, ogniuno li vuole intendere con senso proprio, et non con quello della chiesa et di santi dottori. Donde nascano l' heresie et le infettioni di populi. Et perchè questo punto tocca predicatori, si scopersero molte magagne d' importantia da essere considerate et proviste, confessando tutti che, se tal capo si riforma bene, si darà un ottimo principio [alla reformatione, *korr. in*] a questa parte.“

1) Die farblose Schilderung der Vorgänge auf dem Concil ist wohl weniger zur persönlichen Information Verallo's als vielmehr zur Weitergabe an die Deutschen bestimmt.

2) Kurzer Auszug bei Quirini IV, 248.

3) Vgl. den Brief Verallo's vom 18. Februar [praes. 2. März] bei v. Druffel, Karl V. und die röm. Curie, IV (Abh. d. Akad. XIX²). Massarelli notirt, dass der Kurier mit den Briefen des Ebfs von Rossano in der 3. Nachtstunde abging (HS. Trient).

4) Die den Cl. Madruzzo betreffende Nachricht werden die Legaten geflissentlich weitergegeben haben, um dessen, einen Augenblick höchst unbequeme, Reformbestrebungen zu illustriren. Madruzzo rühmte sich gegen Massarelli am 15. März: der Kaiser habe ihm, „nedom petenti, nequidem cogitanti, 2 millia aureorum annua pensione super episcopatum Compostellanum et 12 millia in pecunia numerata“ verliehen.

5) Theiner I, 60 ff. z. T. auch Raynald (Coloniae 1727) XXI¹, 267, wo das Votum des Ebfs von Aix ausführlicher). Vorher war Legatenberatung, Pratanus, 16.

6) Etwas abgeschwächt, vergl. Massarelli bei Theiner I, 63.

di mettere insieme li sopradetti abusi con li rimedii de ciascuno, acciochè poi, referendosi tutto in la congregatione susseguente, s'approvi et stabilisca quel che parerà alla maggior parte."

Das Gutachten über den Reformentwurf¹⁾ legen sie noch nicht bei, um dieses Schreiben nicht aufzuhalten. „Di Trento, 2. martii 1546.“

Conc. Florenz, C. Cerv. 7, 70.

358. Farnese an die Legaten.

4. März, Rom.

I. Vorkehrungen des Cl. Ridolfi gegen die Ketzereien in Vicenza; Weisung an die Ordensgenerale, daß allen Mönchen verboten werden soll, dieses Jahr dort zu predigen.

II. Verzögerung der Antwort auf die Vorschläge wegen der Beratungsordnung [Nr. 347]. Der Papst entschied sich für das an erster Stelle vorgeschlagene Verfahren. Bemerkungen der römischen Deputation zu Einzelheiten; Approbation früherer Concilien, Stellung des Papstes zum Concil, Erörterung schon verdammtter Häresien, Bezugnahme auf die Protestanten. Anweisung für das Vorgehen des Concils im allgemeinen.

I. M^{re} mio R^{mo} di Ridolfi essendo benissimo informato delli mali semi che per l'addietro hanno pullulato in Vicenza circa la materia dell'heresie, ha usato molte diligenze per stirparle et intra l'altre tenuto bona cura alle qualità de' predicatori. Il che in particolare ha fatto nell'elettione di quelli che hanno a servire per la prossima quaresima per la quale ne sono deputati doi approvati da S. S^{ria} R^{ma}, uno, de Carmelitani, nel duomo, e l'altro, di Zoccolanti, in S. Biaggio, li quali duoi ella ha giudicato che bastino per quella città. E avvisata novamente che da persone sospette e (come si può credere, a mal fine) si cerca di farne venire delli altri. Il che, quando si permettesse, porterebbe seco non piccol' disordine, secondo che S. S^{ria} R^{ma} tiene per fermo per la notitia che ha di quelli humori; onde, per ovviarci senza strepito e senza venir ad altra particolare discussione, la quale in questo stato per convenienti rispetti non è giudicato a proposito è parso a S. St^a di ordinare a V. S^{ria} R^{me}, come mi ha comesso, che io lo scriva loro in suo nome, che per parte sua facciano intendere a tutti li Generali delli ordini che si trovano presenti in Trento, che non permettino che alcuno delle loro religioni, etiam di quelle, che di già ne havessero la licenza da essi Generali, debbino predicare per quest'anno in Vicenza, se prima non ne hanno l'espressa volontà di S. S^{ria} R^{ma}, eccetto li dui sopradetti già approvati da lei.

V. S^{rie} R^{me} adunque non lasciaranno di far subito questa diligenza, la quale per esser fatta a bon fine e per caggione importante non potrà esser presa se non in bona parte, etiam dalli Generali medesimi²⁾, et a V. S^{rie} R^{me} bacio humilmente le mani. Roma, 4. marzo 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 139. — pr. 9. März.

II.³⁾ Jo non risposi sabato prossimo alle lettere di V. S^{rie} R^{me} delli 21 del passato, ricevute il giorno medesimo, ma solo ne accusai la ricevuta, rimettendomi a farlo il giorno seguente doppo la congregatione delli R^{mi} deputati, il che di poi mi

1) Vgl. Nr. 343 u. 350 und oben S. 411.

2) In der That entsprachen die erwähnten Anordnungen dem, was am 1. März in den Klassensitzungen des Concils gewünscht worden war; vgl. vor allem das Votum des Augustiner-generals Seripando bei Theiner I, 62. — Massarelli notirt den Empfang des obigen Schreibens zum 9. März und fügt bei: „quam monitionem ipse in diem profeci.“

3) Benutzt von de Leva IV, 122, 135.

è bisognato differire in sino a questo giorno, perchè essendo parso a quelli signori che la deliberatione che se li proponeva, fosse per se stessa di momento et non tanto bene esplicata nelle lettere quanto alcuno di loro harebbe desiderato, si resolverno di pigliare tempo a riveder meglio le lettere et pensare insieme, quale delle due vie proposte da V. S^{rie} R^{me} fosse da essere preferita all' altra; la qual resolutione per diversi rispetti ed impedimenti non si e fatta prima che hier sera, il che tutto sia detto, acciocchè le non si maraviglino, se questa risposta sarà tardata questi giorni di più.

Havendo V. S^{rie} R^{me}, avanti che le precedino più avanti, voluto stabilire prima li tre principii che le chiamano essenziali, cioè il simbolo, le scritture del vecchio e nuovo testamento et la traditione non scritta, pare a S. S^{ta} che non si debba pretermettere di fare il medesimo dell' altri, posti da V. S^{rie} R^{me} nel quarto luogo, sotto nome di traditione ecclesiastica et di canoni de' concilii santi et approvati dalla sede apostolica. Et benchè circa l'interpretatione di queste parole et circa il modo col quale le si habbino a mettere ad effetto, siano state intra questi signori deputati diverse opinione, et per consequentia qualche discrepantia, quale strada fusse da pigliare, nondimeno, come ho detto, da S. B^{ne} è approvata più la prima, cioè che, poi che V. S^{rie} R^{me} hanno preso questo camino di fermare li principii della fede et religione nostra, come fondamenti di tutta l' opera, non se ne debba lasciare alcuno a dietro et in particolare quello delli concilii approvati, acciocchè facendo altrimenti, non paja che si diffidi dell' autorità loro; nella quale opinione S. S^{ta} si conferma tanto più, vedendo che V. S^{rie} R^{me} reputano la detta prima strada più breve et più spedita et con la quale non sarà loro bisogno variare modo di procedere quanto alla parte della reformatione ma seguitare l' ordine già preso, di dichiarare prima la verità de dogmi, per quello che tocca alla fede, et poi congiugnere a ciascuno di essi immediate la purgatione de suoi abusi, delle quali due cose parendo a S. B^{ne} che sia di fare stima, et dall' altra, essendo resolutissima che la reformatione di Roma si metta in esecuzione, come ha commesso et sollecita ogni giorno et come presto si vederà con li effetti, non vuole che la consideratione di questa parte ritenga V. S^{rie} R^{me} da pigliare quel partito che per altro sia stimato da loro migliore per il ben' essere del concilio. Et benchè io presupponga, per la ragione già detta, che le altre difficoltà che si possono considerare circa questa prima strada siano occorse da per loro a V. S^{rie} R^{me} et insieme con esse il modo da risolverle et fuggirle, non per questo lasserò di scrivere brevemente qualcuna che di quà è stata considerata dalli R^{mi} S^{ri} deputati.

Prima il mettere in atto la receptione delli concilii passati pare ad una parte di loro impresa difficile, per la moltitudine et varietà loro et per non essere in alcuni forse ben chiaro se sono approvati, o no, dalla sede apostolica. Ad altri occorreva che questo stabilir de concilii con la mentione dell' abusi che li debbe seguire appresso, potrebbe dare materia di mettere in campo la disputa dell' autorità del papa sopra il concilio, o del concilio sopra il papa, al che non pare che sia bene dare occasione. Era ricordato da qualcun altro che, se bene l' articoli già dichiarati heretici nelli passati concilii non si hanno da ritrattare come dubbii, nondimeno per satisfatione del mondo et maggiore confusione delli eretici moderni, pare, che sia opportuno non li condannare tutti in confuso con la approvatione generale de concilii, ma farvi sopra particolare discussione et dichiaratione, intendendo di quelli che di presente tengano la chiesa divisa perchè nelli altri questa diligentia è giudicata superflua; onde anco è stato avvertito da qualch' un, che V. S^{rie} R^{me} non vi facciano con l' ordine canto dalla lunga, che si habbia da perder tempo in quelle materie, nelle quali li protestanti convengono con li cattolici, ma in quelle dove sono le dis-

cordie sustantiali, alle quali, quanto prima si arriva, tanto è giudicato meglio; il che tutto sia detto ad abbondante cautela, et non perchè S. St^a non confidi, che V. S^{rie} R^{me} habbino le risposte et li rimedii preparati et che, non ostante le difficoltà sopradette, ella, quanto a se, non persista in approvare la prima strada delle due proposte da V. S^{rie} R^{me}.

Quanto all' andare rattenuti nel procedere o governarsi in altra materia, S. St^a giudica che sia bene prima avvertire, che il concilio non sia ne apparisca ocioso; di poi, chè presupposto che la sessione futura non si mova dal giorno deputato, nel resto si camini nella maturità che conviene alle materie che si tratteranno alla giornata, fuggendo li estremi et attenendosi in tutto alla via di mezzo, non che si escluda la libertà data a V. S^{rie} R^{me} di moderare l' azzioni loro secondo la variazione delle cose et de' tempi, che succedesse alla giornata sopra di che non si può dare regola."

Im übrigen bedürfen die Briefe der Legaten keiner Beantwortung, da sie nur noch Nachrichten oder Mitteilungen über bereits Festgesetztes enthalten. „Da Roma alli 4 di marzo 1546."

Or. Florenz, C. Cerv. 9, 142. — praes. 9. März.

359. Lelio Torelli an Hg. Cosimo.

6. März, Florenz.

Gespräch mit dem Cardinal von Ravenna über die Resignation eines der Bistümer.

Havendo io parlato co' l R^{mo} C^{le} di Ravenna una et due volte in proposito dello havere a risegnare una delle chiese che tiene per il nuovo ordine posto in campo da S. St^a et ricordatoli il fatto della chiesa di Ravenna già trattato, mi rispose: egli è vero et lo farei, ma non sapete voi che' l papa non volle nè vorebbe, et che il disegno era in persona del C^{le} Burgos che hora seria inhabile? Li risposi che' l papa quel che non volle al' hora vorrebbe forse adesso et che la persona potrebbe essere quella di don Francesco di Toledo. Risposemi: bene; ma se per mala sorte e mancasse, dove mi trovare io? Li risposi che si potrebbe pensar a un modo et così restammo. Da Firenze, alle 6 di marzo 1546.

Eigh. Or. Florenz, Arch. Med. 380, 211.

360. Bern. Maffeo an Cervino.

6. März, Rom.

Die Jakobitenbulle Eugens IV. Ankündigung der für das Concil bestimmten Franzosen. Spannochi und Beccadello. Gesundheit des Papstes.

Le lettere di V. S^{ria} R^{ma} di 27 comparsero hieri¹⁾, et perchè non vedo che questa sera si scriva altrimenti, mi basterà per buona usanza avvisar la ricevuta privatamente el dirle come hoggi ho havuta in mano la bolla originale di Eugenio, che V. S^{ria} R^{ma} scrive, dell' unione di Jacobini alla chiesa romana et aspettarò quello che mi sarà ordinato circa il mandar l' originale o il transunto.

Per lettere di Francia di 17 del passato s' intende tuttavia la buona dispositione di quel rè verso le cose del concilio, in particolari verso N. S^{re} et che al principio di quaresima s' inviariano li prelati che saranno l' arcivescovo di Rens²⁾, come lor capo,

1) Vgl. Nr. 351 und 354.

2) Rheims?

l'arcivescovo di Vienne, li vescovi di Mascon, di Mompeliere, di Costance, di Bajona, di Chiartres, di Angolem, di Avranches con molti teologi et litterati.

Venendo M. Ambrogio Spannochì non mancherò di far in servizio suo, quanto V. S^{ria} R^{ma} mi commanda, come ho fatto anco questa mattina col S^{ta} Croce in la causa del Beccadello, il quale S^{ta} Croce si scusò con la negligentia de sollecitatori della causa, io ho mendato a chiamar M. Giovanni Battista et l'admonirò, o tocchi a lui o a M. Arciajolo.

N. S^{re}, Dio laudato, sta benissimo et questa mattina ha desinato in la vigna del cardinal Duranti, che sarà per avviso et consolatione di V. S^{ria} R^{ma}, alla quale bacio humilmente la mano. Di Roma alle 6 di Marzo 1546.

Or. Florenz, C. Cerv. 20, 77. — pr. 12, resp. 14.

361. Die Legaten an Farnese.

6. März, Trient.

Der Process des Vergerio. Die Bischöfe Nobili und Musso sind schätzenswert, aber geldbedürftig.

Il vescovo Vergerio¹⁾ al quale mandammo la copia della lettera²⁾ di V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} ci rispose quanto vedrà per l'alligata sua che se li manda, et il dì seguente se ne venne quì, dicendo che era la sua via per andare a Venetia, e vi si trova ancora. E se bene con noi ha sempre mostrato di andare a questa sua deffensione con buono animo e volentieri, nondimeno et per la lettera che ci scrisse et per quel che hieri ci parlò il R^{mo} cardinal di Trento in sua raccomandatione conoscemo che egli staria più volentieri quì che andare altrove.

Noi respondemo a S. S^{ria} R^{mo} haver fatto per lui tanto, che^a egli haveva impetrato^a da S. S^{ta} quel que haveva domandato, però che egli andasse a purgarsi, perchè le accuse sue non sono di piccolo momento; la qual cosa, perchè pensamo pur che debba fare, sarà bene, piacendo a S. S^{ta}, che si mandi il breve al nuntio di Venetia,

^a—^a *Korr.* statt che gli era stato concesso.

1) Der Prozess des Vergerio hat eine detaillirte Darstellung erfahren durch Ferrai [Archivio storico italiano 1885 (15) I, 334: Verhandl. von 1546 u. 1547]; Madruzzo's Verhältnis zu Vergerio hat v. Druffel (oben III, 271) behandelt; die Stellung des Vergerio zum Concil überhaupt schilderte inzwischen Hubert, Vergerio 247. Wesentliche Ergänzungen zu dem obigen Legatenbrief gibt Cervino's Sonderschreiben [Nr. 362] und der Brief des Vergerio an den Cardinal von Mantua, Trient, 5. März 1546 [Archivio storico ital. 1885, 155]. — Cervino betrachtete die Angelegenheit Vergerio's offenbar lediglich unter dem Gesichtspunkt der Concilsleitung; er wollte unter allen Umständen einen Kompetenzstreit zwischen Papst und Concil verhindern; so begreift sich, was Verger an Mantua schrieb: „se S^{ta} Croce non fosse, io quì harei ciò che io voglio“; für Cervino war es nur ein angenehmer Vorwand, dass er dem Vergerio dogmatische Dinge vorhalten konnte, wenn sie auch nicht viel erheblicher waren, als der erregte Vorwurf: „li par bene haver tolto a perseguitar S. Zorzi [Giorgio] e S. Christophoro?“. Madruzzo dagegen, dem derartige Rücksichten denkbar fern lagen, gefiel sich in der Rolle des Protektors, so lange sie mit Anstand durchführbar war; „Trento vol scriver a Roma che a lui non pare, che a questo tempo io habbia d'andar per Venetia et che fra tanto io habbi patientia; hoggi la de' consultar con Polo et farò ciò che voranno“ [Verger, a. a. O.; ich teile danach und nach Hubert, 8, 29 die Zweifel v. Druffel's wegen des „Cle d'Inghilterra“ nicht]; statt nach Rom zu schreiben, wandte sich Madruzzo, wie aus 361 und 362 hervorgeht, an die Legaten. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit des Vergerio vergl. unten Nr. 367, 380, 387 und 388. Aus dem letzteren Schreiben geht vor allem hervor, wer in Rom gegen Verger so lebhaft hetzte.

2) Es kann sich doch wohl nur um den betreffenden Abschnitt in Farnese's Brief vom 7. Februar handeln (oben Nr. 330).

per finire il processo del detto vescovo, quanto più presto, acciochè non habbi causa di lamentarsi della tardità; et perchè ci fa intendere, che il patriarca di Venecia per essere absente¹⁾, non potria intervenire, desideraria che in loco suo si nominasse quel d' Aquileja, et quando non piacesse a S. S^{ta} di concederglielo, che almeno si scrivesse ad esso patriarca di Venetia, che fusse contento transferirsi alla sua residentia per tale effetto. Di che anco noi la supplichiamo parendoci domanda ragionevole.

Il vescovo di Nobili giunse quì hieri, da noi bene visto, per esser persona dotta et che ha ben per le mani le cose del concilio; ma sarà nel numero di quelli che bisognerà aiutare.

Il vescovo di Bitonto²⁾ è forte molestato dalli suoi pensionarii et, scrittoli lettere bravatorie, confessa, che hanno ragione, ma dice anco ingenuamente che, stando quì al concilio non può spendere manco che 600 ducati l' anno, in modo che, a stregnersi delle sue entrate, senza ajuto di N. S^{re} non vede poter pagare questa pensione; et però supplica d' essere sgravato o sovvenuto almeno di 200 duc., perchè li 100 altri s' ingegnerà provvedere lui meglio che potrà. E persona dotta et con noi si porta^a molto bene, secondo che per un' altra gli havemo scritto, onde lo raccomandamo a S. S^{ta} et a V. S^{ria} R^{ma}. Di Trento, 6 martii 1546.

Conc. Florenz, C. Cerv. 7, 72.

362. Cervino an Farnese.³⁾

6. [7.] März, Trient.

Briefe. Cochlaeus über das Regensburger Kolloquium. Englische Heiratspläne für Savoyen. Bemühungen Madruzzo's für Vergerio. Der römische Reformentwurf. Schreiben des Bischofs von Konstanz über Kaiser und Protestanten. Romfahrt eines augsbургischen Prokurators.

Rispondendo alla lettera di V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} de 27 del passato, ricevuta alli 4 di questo, la ringratio humilmente del favore che in essa mi fà, potendo bastare assai ch' ella cometesse a qualcuno che mi avisasse del ricevuto.

Questa sera ho lettere da Ratispona del Cocleo quali mando con questa, acciochè V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} intenda quello che fino alli 21 di febraio era fatto nel colloquio e veda li atti medesimi.⁴⁾

Di novo qui non c' è altro che io sappia, salvo che, per via di Ferrara si intende che Inghilterra trattava di maritare la figliola al figliuolo del duca di Savoia, promettendoli 10000 fanti pagati per recuperare il suo stato; se questa cosa sia vana o no, lei lo potrà giudicare da li altri riscontri.

Il Vergerio ancora non è andato a Venetia, se ben dice tuttavia di partire, et fa quanto può per veder se gli riuscisse di restare quì, et il cardinale di Trento hieri doppo la congregazione ce ne dà un assalto, dicendo fino questa parola, che conside-

^a *anfangs*: porta hora molto bene; *das hora aber wieder gestrichen*.

1) Die Legaten wiesen darauf wohl gern hin; sagte doch Monte ganz offen in der Generalcongregation vom 3. April: „nam quod Venetiis multa male imprimantur, quid mirum, cum jam tot annis patriarcha ibi non resideat“ [Theiner I, 82].

2) Ueber die Angelegenheit des Bischofs Musso von Bitonto, die Pallavicino [ed. cit. 564] zu einer schlecht begründeten Zurechtweisung Sarpi's veranlasst, vgl. Nr. 323 und unten 374, 384 und 386.

3) Teilweise benutzt bei Raynald, 268, Quirini IV, 296 und de Leva IV, 124.

4) „Persone ad colloquium deputatae“ und „Articuli nomine Ces. Mtis a dominis praesidentibus utrique parti propositi super quibus in colloquio amice ac pacifice disceptandum est“ [Zettel bei den Briefen des Cochlaeus, Florenz, C. Cerv. 40, 95, 96].

rassimo che scandalo si daria a vedere partire un vescovo dal concilio per andare a Venetia a giustificarsi, a che^a risponderemmo molto vivamente, giustificando prima la citatione sua, come in le lettere publiche si scrive et poi mostrando che il Vergerio non ha da venire quì come a giudice de la appellatione, ma ha da andare a purgarsi et difendersi dinanzi a N. S^{re}, dove è stato accusato di cose appartenenti alla fede et dal quale ha impetrato tutto quel che ha saputo domandare, perchè lo scandalo si daria se si facesse altrimenti.

Mandiamo il nostro parere circa la reformatione, come V. S^{ria} R^{ma} vedrà per le lettere comuni. Quale è in somma, che il metterci mano e non toccare la radice, saria peggio errore che il primo, ma volendo che si facci come il bisogno della cristianità ricerca, N. S^{re} e la sede apostolica possono star securi et del concilio et de ogni altra cosa, si come per il contrario non mancaranno sempre infamiae et pericoli più o meno, secondo l'occasione e le qualità de tempi per^b le differentie che^c potessero nascere tra 'l concilio e la sede apostolica per questa reformatione^b. E però l'uscire di questa ethica e finir presto il concilio credarei, che fusse un gran vantaggio per l'anima e per il corpo; di che aspettiamo intendere con le prime lettere la mente di S. S^{ta}, ancora che forse si ne potrà fare più salda resolutione dopo l'arrivo del presente spaccio.

Il vescovo di Constanza scrive al suo segretario (che si trova quì per sollecitare che sia mandato qualche uno a decidere o accordare le differentie fra il detto vescovo et il suo capitolo, come lei sà) che Lutherani hanno mandati ambasciatori alla Ces. M^{ta} per pregarla tra le altre cose, che non voglia muovere arme in Germania ad instantia di nostro signore¹⁾; ma suggiugne nella lettera che non è cosa, che detti protestanti desiderassero più di questa, perchè, se l'imperatore cominciasse, si trovano in modo uniti, che si covarebbero di molte voglie, et che non solo la lega novamente fatta chiamata dell'imperio, contiene Lutherani, ma ancora catholici, essendo tutti ad una per diffendere la loro libertà.

Uno de li dui procuratori ch'erano quì per il C^{le} d'Augusta viene a Roma con licentia di S. S^{ria}, per vedere quella città et Italia, come egli dice, et tornarsene fra dui mesi. Et a V. S^{ria} R^{ma} etc. Di Trento alli 6 di marzo 1546, tenuta alli 7.

Conc. (Massarelli) Florenz, C. Cerv. 7, 71. — Cop. aus Conc. Trient, 4242, 279.

363. Die Legaten an Farnese.²⁾

7. März, Trient.

Schwierigkeiten bei Beurteilung des Reformprojektes: Wünsche bezüglich der Pfründenverleihung, Ordinationen, Exemptionen und Ablässe. Reform des römischen Hofes, Pönitentiarie, Kanzlei und Rota; Residenzpflicht und Expektanzen; schlechter Eindruck der neuesten Verleihungen; Vorteile einer Vornahme der Reform durch das Concil. — Deputation für die Praxis der hl. Schriften. Futtermangel. Congregation der Theologen.

Non havemo risposto fin quì alla partita della reformatione a noi mandata alli giorni passati da V. S^{ria} per non sapere in che modo potessimo da un canto soddisfare

^a *gestrichen*: come a parola importante.

^b—^b *Korrektur von Massarelli's Hand.*

^c *gestrichen* nasceranno.

1) Werbung der protestantischen Fürsten beim Kaiser zu Maestricht; vgl. Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten 99.

2) Teilweise benutzt von Raynald XXI, 269, Pallavicino VI, 13 (p. 565), Quirini IV, 248 und de Leva IV, 123 ff.

al servizio di Dio, all' honore di N. S^{re}, alle necessità di tempi presenti, al desiderio del concilio et alla aspettatione del mondo, dal altro non parere presuntuosi et non accrescere occasione di pensieri a S. S^{ta}, de quali desideraremmo rilevarla con qualsivoglia detrimento della persona nostra. Pure ci siamo risoluti, non essere se non bene che S. B^{ne} intenda apertamente il tutto, et si risolva di poi, come gli piacerà.

Oltre a quel che scrivemo nell' alligato foglio¹⁾, ci occorre dire, che noi non credemo, che questa sia quella reformatione o simile a quella, che hoggi universalmente si desidera et aspetta. Anzi, per quel che ne' ragionamenti privati havemo potuto sottrarre da molti di questi prelati, conosciamo prometterci in questo concilio almeno la libera et totale cura delle anime di loro sudditi, come cosa, a loro giuditio, honestissima. Il che pare che consista in questi punti principali: Collazione di benefitii curati; ordinatione di clerici senza licentia; exempti, tanto capitoli quanto persone private et religiosi circa al predicare et confessare et quel che concerna la cura delle anime; vi si aggiugnono le queste et indulgentie per la fabrica di San Pietro et Cruciatà.

Quanto alla corte di Roma, par' che due cose scandalizino il mondo et gli levino il credito, una l' avaritia, l' altra le pompe ed il lusso; alle quali due cose quando si provvedesse effettivamente, verria riformata la penitentieria, la cancelleria e la rota; et non resteria altro che quel, che è capo principale di tutta la reformatione, cioè: che le chiese si conferissino a persone che le possino et voglino servire per se medesime et non per mercenarii; perchè senza questo ogni conato di reformatione riuscirebbe vano. Le decime così spesse et l' aspettative sono quasi da tutti biasimate et quelle che nuovamente si sono concesse hanno forte perturbati gli animi di questi prelati, desperando molti di vedere reformatione, quando in quel tempo che la si tratta, si concedono simili cose, quali, oltre che sono in pregiuditio del ordinario, generano molte scandali, rixe et inimicitie, per il pigliare et mantenere la possessione. Et però concludendo, quando una tal forma di reformatione piacesse o quasi, S. S^{ta} potrebbe a nostro giuditio liberamente sollicitare questo concilio et lassare commettere la reformatione generalmente de tutti, perchè trattandosi la parte che toccasse all' offitio immediato di S. S^{ta} amicabilmente, come si potria fare, crederemmo che tutti si contenterebbono, con quel che è detto di sopra, senza alcuna diminutione dell' autorità et della obedientia della sede apostolica, anzi con molto guadagno, consistendo molto (come fa) nella benivolentia di vescovi et devotione de' populi. Tutto questo supplichiamo che sia preso da noi con quell' animo che veramente il dicemo, non essendo lecito in cosa tanto grave, quando altri n' e domandato, tacere il suo senso.

In la congregatione generale di venerdì alle 5 non fù fatto altro che otto deputati per raccogliere gli abusi delle scritture et considerare i remedii, come dicemmo per la nostra precedente, che si faria. Essi deputati furono: Aquensis, Sinigaglia, La Cava, Fano, Bitonto, Castellamare, Astorga, Generale di S. Augustino, con li quali furono anco deputati 3 teologi extra gremium: Alfonso de Castro, il Guardiano di Parigi, tutti dui osservanti di S. Francesco, et fra Ambrogio Caterino.²⁾

Il vivere qui fino ad hora è stato tollerabile et è eccetto che si pate della biada da cavalli, per la quale bisogneria havere il passo della Signoria di Venetia, perchè

1) Fehlt; scheint nach dem Citat Farnese's in Nr. 386 lateinisch abgefasst gewesen zu sein. Ueber die Reformbulle selbst vgl. oben S. 411.

2) Antoine Filheul von Aix, Marco Vigerio von Sinigaglia, San Felice von La Cava, Pietro Bertano von Fano, Cornelio Musso von Bitonto, Giovanni Fonseca von Castellamare, Diego d'Alava von Astorga, der Augustinergeneral Seripando, und die Theologen de Castro, Richard Cenomanus und Fra Ambrogio Politi von Siena.

M^{re} della Cava ci fa intendere haverne certa quantità et non la potere condurre senza detto passo. Ricercavasi, che noi ne scrivessimo al nuntio di Venetia, ma ci e parso, in qual cambio scriverne a V. S^{ria} R^{ma}, acciochè gliene possa scriver lei, parendoli, che sarà di più efficacia, et massime se ne parlerà anco all' oratore Veneto, residente in Roma, et se oltre alla biada si potesse anco haver passo d' altrettanto grano come s' hebbe l' anno passato, si manterria tanto più abundantia.

Domani disegnamo fare la congregatione di teologhi per intendere anco il loro parere circa gli abusi delle scritture et rimedii d' essi.¹⁾ Di Trento alli 7 di marzo, 1546.

Conc. Florenz, Carte Cervin. 7, 73.

364. Die Legaten an Farnese.²⁾

9. [10.] März, Trient.

Antwort auf Nr. 358.] Die Fastenpredigt in Vicenza. Die Anweisungen wegen der Beratungsordnung; Papst und Concil. Reformation. Bezugnahme auf die Protestanten; Bibel und Tradition. Tempo der Verhandlungen. Congregation der Theologen. — P. S. Antworten der Ordensgenerale wegen Vicenza.

Ricevammo questa mattina le due lettere di V. S^{ria} de 4; et quanto a quella de' predicatori di Vicenza, havemo fatto intendere a tutti questi Generali la volontà di N. S^{re}, quale crediamo che da loro sarà eseguita et che non gli parerà nuova, ragionandosi hora quì di provvedere generalmente, che nessuno possa predicare in qualsivoglia diocesi senza licentia dell' ordinario.

Quanto alla seconda: del modo del procedere nel concilio, havemo havuto carissimo intendere, a qual parte S. S^{ta} più inclina, per poterla a bona hora indirizzare co' debite mezzi et facilitare. Così anco ci sono stati gratissimi li ricordi delli R^{mi} S^{ri} deputati, essendo prudenti et degni di consideratione. Tra quali perchè il più importante è quello, che non si venga a disputa della autorità del papa et del concilio, per quanto da noi questo capo è stato più volte lungamente considerato et discusso, non ci pare che alcuna altra occasione potesse indurre tal disordine, se non quando S. S^{ta} non concordasse nella reformatione con il concilio, perchè in tutto il resto fin quì non vedemo segno che non s' habbi per la maggior parte a portare a S. S^{ta} ogni debita riverentia, com' è il dovere, trovandosi lei, come capo, unita con il corpo del concilio, in modo che, chi volesse mettere in campo la sopradetta questione, saria un voler separare il capo dal corpo et fare scisma; et però, concordando nella reformatione, credemo ch S. S^{ta} possa stare con l' animo quieto, quanto alla autorità et ogni altra cosa, perchè circa a quello, che desiderano alcuni, che si dichiari questo concilio representare 'universalem ecclesiam', quando s' havesse a venire a questo, non ci potra essere negato che s' esprima il modo, come la rapresenta, cioè mediante il suo capo, et non senza, onde più presto ci saria guadagno che perdita.

Della reformatione, acciochè S. S^{ta} havesse un saggio, come ci pare, che quì si desideri, in quella parte che tocca l' offitio suo, scrivemmo per la nostra ultima di 7 liberamente. Se dopo l' arrivo di quelle lettere occorrerà mutare niente dell' ordine ch' ella ci ha dato per questa di 4, ce ne potrà avisare.

1) Ueber die Bildung der Theologen-Congregationen vgl. oben S. 423 und Massarelli. Diar. priv. bei Theiner I, 63: „tum ut praelati melius instruerentur, tum ne ipsi theologi frustra in loco concilii adesse vel negligi viderentur.“

2) Benutzt von Quirini IV, 249 und de Leva IV, 112.

Havremo avertentia di non perder tempo in quelle materie che non sono controverse. Et se forse paresse, che ci fussimo fatti dopo dalla lunga, per haver cominciato dalle scritture et dalle traditioni, considerando bene, si troverà, che in ogniuna di queste due cosa non è piccola discrepantia tra catholici et gli heretici. Perchè molti libri del testamento vecchio et del nuovo, ricevuti nel 3. concilio Carthaginiense, nel Romano sotto Gelasio, nella sesta synodo universale, chiamata in Trullo, dal concilio Fiorentino et da papa Innocentio I, oltre al testimonio che ne fanno molti antichi dottori greci et latini, sono hoggi revocati in dubio, et dalli heretici et (che è peggio) da alcuno de' nostri; et le traditioni non scritte erano di sorte impugnate che a nessuna cosa s'attendeva più che ad anihilarle con dare ad intendere che tutto quelle che era necessario alla salute era scritto; et però questi dui capi (se bene sono principii sopra quali bisognava necessariamente fondare tutto il resto dell'edifitio), sono ancora due conclusioni delle più controverse et delle più importanti che s'avesse a decidere in questo concilio.

Del fuggire li estremi nella celerità o tardità del procedere ci forzaremo di obedire quanto S. S^{ta} comanda.

La congregatione de' teologi sopra l' articolo degli abusi delle scritture non si potè finire il primo giorno, ma bisognò continuarla come havemo^a fatto hoggi^a, volendosi ciascuno satisfare secondo che gli occorreva. Sonvi statti presenti molti vescovi per udire quel che da molti di quelli valenti homini era detto. Conosciamo che il volere intendere ancor loro qualche volta è cosa utile et onorevole. Li capi ne' quali si contengono questi abusi, come li deputati ce li porteranno, li mandaremo a V. S^{ria}. Di Trento alli [9 di marzo 1546], tenuta alli 10.

P. S. Si Generali che sono quì ci hanno tutti risposto all'imbasciata che gli havemo fatto fare circa quel che desidera il R^{mo} Ridolfi, non sapere che alcuno del loro ordine vada a predicare a Vicenza fuor di quelli che S. S^{ria} ha eletti; et nondimeno che scriveranno et provederanno opportunamente quanto stà a loro.

Conc. Florenz, C. Cerv. 7, 75. — Cop. Trient, 4242, 287.

365. Cervino an Farnese.

11. März, Trient.

Sendet einen Brief des Marsupino.

Vom Concil ist nichts Neues zu melden.

„In tanto le mando una lettera ch' io ricevì hie da Marsupino insieme con l' alligato plico per il suo mastro Francesco, quale lettera m' è parsa degna di qualche consideratione per la ultima parte sua.“

Di Trento, alli 11 di marzo 1546.

Conc. (Mass.) Florenz, Carte Cerv. 7, 77.

a—a *Korr. statt:* facemmo il dì di Carnevale.

366. Der Nuntius Guidiccione an die Legaten.

11. März, Paris.

Abordnung französischer Prälaten zum Concil.¹⁾

Tournon erzählte, man habe am 8. im königlichen Rat beschlossen, daß fünfzehn Prälaten, mit ihren Theologen, zum Concil gehen sollen, „et che gionti a Trento, quando si veda con effetto il prefato concilio pigli bon progresso, non solo vi manderà tutto il resto del regno senza alcuna excettione, ma sforseranno ancor quelli che recusassero; che, se così segue, da questa parte et dalle altre, come io credo che farà, le cose non potranno passar che prosperamente.“

Si è comunicato con S. M^{ta} et con chi altri è stato necessario la dilation delle sessioni per dar maggior commodità a' prelati absentì di trovarsi in tempo importandoli tanto più a spinger li soi dinanzi il che m'è parso comprendere che sia stato acceptissimo et similmente quelle congregationi che se son' fatte dipoi, per digirire et rihaver quelle materie che son' conveniente, intorno a che direi pur ancor un pochetto, ma l'apportator mi da tanto poco tempo.

Non s'è mandata nota de' prelati; per il Cⁱ Tournone mi e detto, che era in mano di M^{re} cancelliere che pensava ancor di removerne alcuno.“

[Paris, 11. März 1546.]

Or. Florenz, Carte Cerv. 16, 28.

367. Farnese an die Legaten.

13. März, Rom.

Briefe der Legaten. Der Process Vergerio's. Wegen des Carnevals war Geschäftsruhe. Des Papstes Gesundheit.

Die Briefe der Legaten vom 6. und 7. sollen auf Befehl des Papstes der Deputation vorgelegt werden; doch können diese heute wegen der Segnatura, morgen und übermorgen wegen Capella und Consistorium nicht zusammentreten.

„Quanto al vescovo di Capo d'Istria, poichè egli ha eletto di giustificarsi più tosto in Venetia che a Bologna, dove prima haveva domandato, si manderà il breve della commissione in mano di M^{re} nuntio, provvedendo insieme nell'uno delli due modi, che V. S^{rie} R^{me} ricordano, che l'assentia del patriarcha di Venetia non habbia ad impedire la essecutione di questo ordine; il che V. S^{rie} R^{me} potranno fare intendere ad esso vescovo, quando per ancora non fusse inviato alla volta di Venetia.“

Geht nicht mehr auf die Briefe vom 21. und 22. Februar und 2. März ein, „parte per non contenere capo importante che lo ricercasse essendo quasi tutti de' avvisi, et parte per non si essere adunata dipoi la congregatione per la qualità de' giorni che sono passati.“

Dem Papste geht es wohl. Rom, 13. März 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 140. — pr. 13. März.

1) Die Engländer witterten hinter dem Eifer der Franzosen die Absicht, eine Sentenz gegen Heinrich VIII. zu erwirken. State papers XI, 95.

368. Maffeo an Cervino.

13. März, Rom.

Agenten des Ebfs von Mainz. Der römische Reformentwurf.

Li agenti dell' arcivescovo di Moguntia¹⁾ quali, per quanto hanno mostrato, sono partiti assai ben soddisfatti della corte, mi lasciorno un breve da spedir per il capitolo; et così lo mando a V. S^{ria} R^{ma}, acciochè nel passar, che faranno per costà, lo faccia consegnar a M. Arnoldo che è il principale, et così siamo restati alla sua partita: prego V. S^{ria} R^{ma} a tenerne memoria.

Di nuovo non ho che dir a V. S^{ria} R^{ma}, eccetto che s' attende tuttavia alla reformatione, et ora che, si è inteso il parer vostro, si megliorarà la bolla, et si rimetterà la spedizione a V. S^{rie} R^{me}, essendo S. S^{ta} concorsa nel medesimo parer, con tutto che altre volte V. S^{rie} R^{me} habbino scritto il contrario, cioè che S. S^{ta} facesse lei la reformatione et non aspettasse il concilio. Nè havendo altro, resto *etc.* Di Roma alli 13 di marzo 1546.

Eigh. Or. Florenz, C. Cerv. 20, 78.

369. Farnese an Cervino.

13. März, Rom.

Briefe. Bulle Eugens IV.

Die Sonderbriefe vom 24. und 27. werden in dem allgemeinen Schreiben mit beantwortet.

„La bolla originale di Eugenio si è ritrovata²⁾ con la medesima data che V. S^{ria} R^{ma} scrive et col primo spaccio si manderà l' originale o il transunto.“

Eben kam der Brief vom 6/7. Rom, 13. März 1546.

Or. Florenz, C. Cerv. 9, 144.

370. Cervino an Maffeo.

14. März, Trient.

Die Bulle Eugens IV. Messe der Indianer und Maroniten. Behinderung der französischen Prälaten durch die Kriegsgefahr in Piemont. Erwartung des Franz von Toledo. Beccadello und die Kirche von Agubbio. Die bevorstehende Generalcongregation.

„Ho havuto piacere d' intendere per la vostra de' 6, che la bolla de Jacobini sia ritrovata, per serrare la bocca a quelli che non pagano gabella per le inventioni.

Mi piacerà anco che voi faceste tradurre il canone della messa de gli Indiani et Maroniti, de ogniun de quali credo che in Roma si trovi, per vedere, se quelle provincie, state convertite da diversi apostoli, hanno la medesima sustantia che noi et maxime circa l' oblatione, il nome del sacrificio, l' intercessione de' santi et orationi

1) Am 12. hatten die Legaten dem neuen Erzbischofe geschrieben mit der Bitte, Holding zurückzusenden. Massarelli bei Theiner I, 64 Note 2.

2) Monte hatte am 26. Februar versichert, er habe die Bulle im Archiv der Engelsburg „ipse his oculis“ gesehen (Theiner I, 55).

pro defunctis; perchè mi par' ricordare che frate Pietro¹⁾ et così quel arcivescovo o vescovo Maronita m' habbino detto haver nella loro messa tutte queste cose; de le quali quando si trattarà, sarà bene ritrovarsi informato, qualunque si trova quì per la sede apostolica^a.

Se in Piemonte si dovesse far guerra, come molti stimano, non sò come venissero li prelati di Francia; staremo a vedere.

Domani aspettiamo quì il nuovo ambasciatore del imperatore, don Francesco di Toledo.²⁾ Al quale mandaremo incontro Mons. della Casa con le nostre famiglie. Vederemo quel che porterà di nuovo.

Vi ringratio del officio fatto per il Beccadello con l' auditore S^{ta} Croce et credo che il simile bisognerà far col Puteo, perchè, conoscendo la verità la vogliano pronunciare senza più dilatione et liberare la mia chiesa di questa perturbatione che certo è stata et è grande.

De le cose del concilio, finchè li deputati non referiscano, che sarà in la congregatione generale de martedì alli 16, non c' è cosa nuova da scrivere. Ma più presto aspettiamo d' intendere come la nostra lettera sopra la stessa materia è piaciuta. Che Dio vi guardi. Tridenti die 14. martii 1546.

Eigh. Conc. Florenz, Carte Cerv. 19, 28.

371. Die Legaten an Farnese.

14. März, Trient.

Die bevorstehende Generalcongregation; Begrüßung Toledo's. Zwiespalt in der Congregation für Schrift und Tradition.

Haben nichts neues zu melden, „havendo atteso questi vescovi deputati et attendendo continuamente a risolversi fra loro e digerire le cose comesseli per riferirle poi in congregatione generale, quale saria stata domani, se non fosse l' entrata di don Francesco di Toledo, ambasciatore della M^{ta} Ces. quì al concilio“; „et domani buona parte di questi vescovi con le nostre famiglie anderanno incontro al detto ambasciatore per honorarlo in tutto quello che si può.

Gli altri deputati a fare il decreto della receptione della scrittura sacra et delle traditioni apostoliche, poi chè sono stati molti giorni a risolversi, ultimamente ci hanno portati dui decreti non concordando in uno, de quali niuno ci ha finito di soddisfare, onde hora se ne fabrica un terzo. Di Trento, 14. martii 1546.

Conc. Florenz, C. Cerv. 7, 78.

^a *Mit grosser Sorgfalt getilgt*: Dico così, perchè io vorria lassare il loco ad uno altro horamai, che fretto il mio animo ad aspettare risposta al consiglio ch' io ve ne chiesi, havendo molto bisogno di riposare.

1) Wohl identisch mit dem „frate Pietro, Indiano“ bei Bertolotti, Speserie di Papa Paulo III. [Atti della soc. rom. per la storia d. p. 1878], dem eine Geldsumme geschenkt wurde „per pagar il suo maestro che l' insegna la sacra scrittura“.

2) Vgl. Theiner I, 64.

372. Cl. Otto Truchsess an die Legaten.

14. März. Dillingen.

Einleitung des Regensburger Colloquiums auf Drängen der Protestanten. Sein Eingriff und des Kaisers Anordnungen. Antwort der Protestanten. Zeichen am Himmel. Quartiere für den Kaiser. Ausbleiben der Fürsten. Praktiken der Protestanten, Württemberg. Irrungen zwischen Pfalz und Bayern. Bischof von Freising. Libelli und Komödien der Lutheraner. Gedanken über den Tod Luthers. Briefe an Farnese.

Will den Legaten dienen „in avisarle delle cose che seguitano. E prima le dirò del colloquio, il qual, come per l'ultime mie scrissi è stato molto freddo e proprio come (a mio giudizio) conveniva et incaminato di maniera che non si ha da temere in dubitar d'alcun danno.“ Man begann mit der Rechtfertigungslehre, wie die Legaten aus dem Briefe an Farnese des näheren entnehmen werden; „et li ordini che in esso colloquio tenevano erano tali, che non fossero si non doi presidenti, li quali havessero ad ascoltar le propositioni, concluder li articoli, levar li disordini, metter unione tra li colloquenti et far tutto quello che fosse al servizio pacifico del colloquio.“ Das Verfahren entspricht dem früheren von Worms und Regensburg, so daß man die Artikel der Augsburger Confession vornahm, daß jede Partei je zwei Notarien hatte und daß alle Schriften in einer Truhe mit drei Schlössern niedergelegt wurden. Man that das alles auf Drängen der Protestanten, „senza expressa commissione di S. M^{ta}, anzi contra la volontà e consenso de' theologi mandati dalla corte Cesarea, tra li quali il dottore Malvenda, Spagnuolo, ha fatto gran resistentia“, doch umsonst.

So bald er von diesen Vorgängen hörte, schrieb er gleichzeitig nach Regensburg, man solle langsam procedieren, und an den Kaiser; schon am 25. Februar traf daraufhin ein kaiserlicher Courier in Regensburg ein mit der Ernennung des Bischofs Julius Pflug zum dritten Präsidenten und der Anweisung, vorerst nur zu hören, und jegliche Entscheidung bis zur Ankunft des Kaisers aufzuschieben¹⁾; „de li articoli mandò che si procedesse secondo quelli che haveva dato S. M^{ta} Ces.; circa li notarii S. M^{ta} non vuol che le parti habbiano notario alcuno ma che li presidenti soli in nome di S. M^{ta} habbiano uno o più notarii, li quali non habbiano da scrivere si non quello che è stato concluso e non concluso con l'argomenti dell' una e l'altra parte, acciochè poi li presidenti possano far più chiara risoluzione“; wegen der Personen, daß allein die in Worms bestimmten teilnehmen und alle andern nur zur Aushilfe dienen sollen, auch alle schwören sollen, nichts verlauten zu lassen, bis zur Ankunft ihrer Majestät.

Am 26. wurden diese Dinge den Kolloquenten bekannt gegeben; die Protestanten, denen besonders der Eid schwer fiel, antworteten am 1. d. M., daß sie wegen des dritten Präsidenten dem Kaiser kein Maß geben könnten, aber einen für sich gehofft hätten „e non tutti tre papistici“; die andern Artikel müßten sie hinter sich bringen²⁾. Die Präsidenten erklärten, sie hielten sich genau an des Kaisers Anweisung „et così il bel colloquio va alla strada che deve“.

„Se scrive anche da Ratisbona che alli 26 del passato si è visto sopra il ponte del Danubio tre soli nel cielo et una spata sanguinolenta.“

Am 14. Februar kamen des Kaisers Fouriere. „De li principi ancor fin adesso dal duca di Baviera e me in fuora non vi è alcuno che habbia fermato logiamento, non ostante che S. M^{ta} habbi mandato a tutti con comandamenti imperiali, chè ci

1) Pastor, Reunionsbestrebungen 319 ff macht es wenig klar, wie der Kaiser zu diesem übereilten Schreiben gekommen ist; der Erfolg entsprach ganz und gar nicht der sonstigen Tendenz der kaiserlichen Politik.

2) Die sich anschliessende Correspondenz zwischen Sachsen und Hessen bei Chr. G. Neudecker, Merkwürdige Aktenstücke 680. Bericht Bucer's ib. 711. — Vgl. Druffel, Karl V. etc. IV, 16, 28.

debbano venir personalmente sotto pena di la disgrazia imperiale e privazione di stati“
Der Kaiser selbst wird für Ende des Monats erwartet.

„Nell' imperio sono diverse voci e romori e li Luterani persistono ostinatissimamente nelli loro disegni, come per l' altre mie ho scritto a lungo. Pur si sparge del duca di Wirtemberg che, sebene è intrato di nuovo nella liga di Protestanti, ha poro eccettato in ogni conto di non far contra la persona della Ces. M^{ta}.

Nascono parimente gran garbugli tra li conti Palatini et il duca Guglielmo di Baviera¹⁾; e li conti Palatini per alcune ragioni vecchie et già accordate, minacciano di tuor Ingolstadio et altre terre d' importantia al detto duca Guielmo. Il qual ha scritto al capitulo di Freisingen, cità posta in mezo del suo stato di Baviera, che faciano una nova libera election d' un altro vescovo, poichè il vescovo d' adesso, fratello del conte Federigo, Palatino elector, qual medemamente è vescovo di Wormatia, è fatto apostata e Luterano, con esser intrato nella liga et secta di protestanti. Il detto duca fa grandissime provisioni per la guerra in far dinari, monicionar terre, dar provisione a' soldati, e far intelligentie con noi altri catholici, quai trovo che in ogni caso siamo per ajutarlo con tutto il poter gagliardissimamente.

Li Luterani non cessano con libri, stampe e comedie, secondo il suo solito, acrescer l' odio alli populi contra la S^{ta} di N. S^{re} et il stato ecclesiastico e, secondo che ho scritto e mandato alle S^{re} V. R^{me} di una comedia stampata in Saxonia, la giocano per tutta la Germania co' personaggi per commovere più li populi. Et questi rebeli d' Augusta avanzano tutti in far più cose contra Dio e la santa sede apostolica e non si contentano di giocar solamente questa comedia ma sopragiongono altre inventioni ridicolose, tra le quali per conclusion de la comedia fanno comparer un papa vestito in pontifical con cardinali, vescovi e tutti gradi e cerimonie ecclesiastiche, mettendolo in sedia, dove al' incontro metteno un imperator con rè, principi e tutti stati secolari, li quali uno ad uno, da villano fin al imperatore si lamentano degli inganni di pontifici e stato ecclesiastico e rivoltano sottosopra il papa, caciando li cardinali, vescovi et il clero, e riparteno tra tutti loro li spogli, il regno, aneli, croce, mitre, capeli, la sedia, il sceptro e tutti le altre regali et ornamenti et poi al ultimo fanno fine tal, chè non l' ardisco scriver, ma spero in Dio che co li sancti angeli soi ne guarderà e conserverà la soa santa sede; et il fin di questi tali giochi, che è: di far portar via li corpi morti da li diavoli, venerà sopra di loro, caso che non si emendino, come disidero e ne prego caritativamente Idio ad così ispirarli, che certo è cosa d' haverli compassione e di pensar alli rimedii opportuni, li quali tengo per fermo sarano in breve secondo il bisogno.

Sono venute lettere in Augusta, che alli 17 del passato morse Martino Lutero in una villa di conti di Mansfelt; la qual cosa non scrivo molto per vera, ma perchè ci n' è fama²⁾, n' ho voluto avisar le S^{re} V. R^{me}, e certo a me rincrescerebbe assai di la

1) Lenz, Briefwechsel Bucer's III, 366 ff. Wegen der Bedeutung, die das bayerische Streben nach der Kur gerade in diesen Monaten hat, citiere ich aus dem Münchener Archiv ein Schreiben des Hg^s Wilhelm an den Lgfⁿ von Hessen, München, 14. April 1546: Hat des Lgfⁿ Anerbieten zu vermitteln angenommen; meint es ehrlich; lässt sich sein Vetter [in der Pfalz] auf des Lgfⁿ Vermittlung oder auf ein Abkommen nach der Erbeinung nicht ein, so „müsten wir gedrungner not bei Kai. M^t, darauf S. L. gewaigert, ansuchen tun“ [Or. München, Staats-Archiv, Pfälzische St.-A. 301/1, 65]. — Vgl. auch Druffel a. a. O. 36.

2) Massarelli notiert zum 21. März kurz den Inhalt des obigen Briefes und bemerkt über den Tod Luthers: „scribit, quod obierit Martinus Lutherus, tot impiarum sectarum, quibus tam misere ecclesia Dei per 30 fere annos in Germania scinditur, heresiarcha et auctor. Sed utinam ad salutem Christianae reipublicae omnes eius sortis homines vel tandem resipiscerent, vel brevi e seculo raperentur, quod Deus O. M. faxit.“ — Das ungenaue Todesdatum [17 statt 18] ist weniger auffallend, als die Thatsache, dass der Cardinal damals noch keine bestimmte Nachricht hatte.

morte soa, per doe cause principalmente, l' una, perchè Dio gl' haveria possuto far gratia di emendarsi et confessar le soe ribaldarie et errori, l' altra che non volendo ridursi l' havessemo condotto a Trento a darli il meritissimo castigo del focco, qual è il debito di questi desperati heretici.“

Sendet den oben erwähnten Brief an Farnese gesondert neben dem übrigen Packet, damit die Legaten davon Einsicht nehmen können. Bittet, beides schnell weiter senden zu wollen. Wollte den Legaten diese Dinge mitteilen, „per poter nel sacrosanto suo general concilio rimediar a tutte le occorrenze et così farò sempre con ogni diligenza in tutte le occasioni“.

„Da Tillinga, alli 14 di marzo 1546.“

Or. Florenz, Carte Cerv. 13, 34; pr. 21. März. — Copie Trient, 4231/88.

373. Die Legaten an Farnese.¹⁾

17. März, Trient.

Die Generalcongregation über die „abusus“ der hl. Schrift. Empfang Toledo's; dessen Anspruch auf einen besonderen Platz. Bitte um Abberufung: Leiden des Cl. Monte. Die Konstanzer Angelegenheit.

Senden hierneben ein Packet von dem Nuntius Verallo.

„In la congregatione generale li deputati sopra gli abusi delle scritture hanno riferito di quel che tra loro era stato già risoluto, lassando il restante per quando l' haranno digesto.²⁾ La parte referita V. Sria vedra per la copia della relatione che se li manda con questa.³⁾ Essi preso tempo a pensarvi sù fino a sabato che saremo alli 19 et ordinato che quel dì si faccino le congregationi particolari per discutere bene ogni cosa, et poi andare alla generale per stabilire et dare ordine ad decreto.“

Die Cl^e von Trient und Jaën teilten ihnen mit, Franz von Toledo wolle sein Mandat nur den Legaten privatim vorzeigen, da er vor dem öffentlichen Auftreten näheres über seinen Platz zu wissen wünsche. Er wird wohl nicht auf der Bank der übrigen Gesandten sitzen wollen; doch erklärten sie zunächst, keine Neuerung machen zu können, sondern erst untersuchen zu wollen, welchen Platz der kaiserliche Gesandte auf früheren Concilien und unter ihren Vorgängern eingenommen habe.⁴⁾

Nachdem sie nun ein Jahr lang diese Legation inne haben, bitten sie um Ablösung, da^a sie sich nicht wohl befinden^a und Bescheidenheit sie anweist, andern Platz zu machen, wie es auch sonst bei Legationen üblich ist. Sie haben das ihrige gethan, die Sachen sind auf dem besten Wege. „Il che tanto più instantemente a me, Cl^e di Monte, pare di poter supplicare, quanto mi trovo tormentato della podagra et al presente della chiragra in la mano dritta, con intolerabile dolore, et haver portato il collo fasciato da S. Maria d' Agosto in quà et essermi detto da ciascuno che questa aria è pessima per homini esposti a catarri, et che io credo scorticare questo concilio et resterò ingannato, perchè il concilio scorticherà me. Sia detto tutto questo con ogni debita reverentia et con protestatione, che non fiat mea voluntas, sed ejus qui misit me, patris.“

a-a am Rande nachgetragen.

1) Auszug Quirini IV, 250.

2) Berichterstatter war der Erzbischof von Aix, vgl. Pratanus, 16.

3) Theiner I, 64.

4) Massarelli (a. a. O.) notiert zum 16. März: „legati miserunt magistrum ceremoniarum ad oratorem Cesareum, ut offeret, si quid etc.“ [sic].

Il procuratore del vescovo di Costanza che ci ha dato il presente memoriale, par persona svegliata et prudente. Dice con ogni riverentia et sommissione che, se non si provvederà per via di Roma, il vescovo¹⁾ sarà forzato valersi dell' ajuto de' Svizzeri, il quale spontaneamente gli offeriscano et che ha scritto che, vedendo andar la cosa in lungo, se ne ritorni. Noi l' havemo consolato con quelle bone parole che havemo saputo. Resta mò che V. S^{ria} ordini a chi li pare che pigli la cura dell' espeditione ch' egli ricerca et si mandi quà quanto più presto et comodamente si potrà.
„Di Trento, 17. martii 1546.“

Conc. Florenz, Carte Cervin. 7, 79.

374. Cervino an Farnese.²⁾

17. März, Trient.

Die heutige Generalcongregation; Pacheco über ungeeignete Kommentare und über die Bibelübersetzungen in der Volkssprache; Madruzzo's Entgegnung. Entgelt an den Cl. Madruzzo für mannigfache Auslagen und Ausfall an Einnahmen. Der Erzbischof von Matera und der Bischof von Bitonto befürchten Excommunication wegen geschäftlicher Dinge; legt Fürsprache für sie ein.

In la congregatione generale (quale s'è fatta hoggi et non hieri³⁾), come era stata intimata, per dolersi forte M^{re} R^{mo} di Monte de la man destra, dove gli è cialata la chirargra) è occorso, oltre a quel che si scrive nelle lettere comuni, che il Cⁱ di Jaën, vedendo che tra gli abusi della scrittura non si numerava quello che a suo giudizio è grande, di transferire la biblia in lingua volgare, lo propose lei, insieme con un' altro, cioè di rivedere et esaminare li libri stampati sopra essa scrittura, trovandosi molti catholici, che hanno interpretato da qualche anno in quà il testamento vecchio et il nuovo con poca avvertentia et molta temerità.⁴⁾ A questo ultimo abuso non fù alcuno che replicasse al detto C^{le} di Jaën, ma al primo di transferire in lingua volgare replicò il C^{le} di Trento, mostrando essere d' opinione direttamente contraria, cioè che, se il concilio proibisse tal cosa, generaria un grandissimo scandalo, massime in Germania, dove già molte decine di anni s'è detto fino al Pater noster in lingua loro materna. A questo fù replicato dal C^{le} di Jaën, e poi anco dal C^{le} di Trento, coroborando ciascuno la sua opinione, però sempre modestamente a facendo fede che tra loro era patto di dire ciascuno la sua opinione libera. La conclusione fù, che tutti pensassino bene a questo capo et a gli altri et che nella prima congregatione se ne parleria; di che m'è parso ragugliare V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma}, ancorchè non sia cosa de importantia.⁵⁾

1) In seinem Streit mit dem Kapitel.

2) Kurzer Auszug Quirini IV, 251.

3) Ursprünglich war sie auf den 15. anberaumt; Massarelli bei Theiner I, 64, Note 3.

4) Erwägungen, die bereits in der Congregation der Theologen am 9. waren angeregt worden. Theiner I, 64. Wie Pacheco dem Massarelli mitteilte, dachte er etwa an Erasmus und ähnliche (ib. 68 Note).

5) Man ahnt nach diesem Bericht nicht die Schärfe der Replik Madruzzos, die aus Theiner I, 66 zu sehen. — Ergänzungen dazu gibt Pratanus [Le Plat, VII², 17]: „obstinate contendebat cardinalis Jahenensis“ — „Jahenense autem non minus instanter quod postularat repetente, designantur a synodo quidam episcopi qui de eo negotio coram patribus acriter disputarent; inter quos episcopus Castellimaris copiose discrimina errorum, qui in transfundendis in vernaculas linguas sacris litteris provenirent, enumeravit, diversum tamen sentientibus partibus Tridentini cardinalis, concessum est a synodo, ut nihil de ea re statueretur.“ Das Diarium priv. des Massarelli berichtet ausführlich von den späteren Ueberlegungen der Legaten, ob man auf die umstrittenen Artikel zurückkommen solle, oder nicht „causa tollendae dissensionis inter patres“. Ueberaus interessant ist die darauf folgende, von Massarelli berichtete, Auseinandersetzung mit Pacheco, dem Cl. von Jaën (Massarelli bei Theiner a. a. O. Note.)

Facemmo l'altro di fede in comune delle spese, che s'accrescevano ogni giorno al Cⁱ di Trento per tenere la terra in pace et ben guardata, senza la diminutione della gabella del vino, che solea andare in Germania, et hora non esce fuori, ma si beve qui, senza gabella alcuna; e perchè è più in effetto che non havemo scritto, mi è parso in particolare renovarne il testimonio con V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} et ricordarle che forse non saria se non bene a mostrare di conoscere ciò in quel modo, che gli parerà più a proposito.¹⁾

L'arcivescovo di Matera, quale è un prelato molto da bene et grave sta d'alcuni giorni in quà con l'animo alquanto travagliato per essendogli scritto da Roma, che il fratello del C^{le} Palmiere b. mem. lo farà scomunicare, se non gli paga quella pensione, quale dice, che S. Stà e V. S^{ria} R^{ma} gli hanno detto, che non paghi più per quelli rispetti che esso arcivescovo ha fatto intendere di bocca (come dice) a S. Stà et a Lei; et in fine conclude che et per l'honore et per non havere più entrata de tanta, non potria continuare in questo luogo con quel carico et affronto d'essere scomunicato, quando li fusse fatto; e però supplica V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma}, che degni provvedere a l'una cosa et all'altra, cioè che non sia scomunicato et che sia sgravato et io glielo raccomandando quanto posso parendomi, che lo meriti et se io fo spesso di questi simili offiti mi perdoni; perchè, oltre a far piacere volentieri ad ognuno quando posso, mi spinge etiam il servitio di S. Stà alla quale baccio i santissimi piedi et le mani di V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma}; che N. S^{re} Dio la conservi in sua gratia. Di Trento alli 7 di marzo 1546.

M. di Bitonto²⁾, quale ha fatto hoggi una bella relatione a bocca in congregatione generale, oltre allo scritto di che si manda copia in la lettera comune³⁾, stà nel medemo travaglio d'animo, che l'arcivescovo di Matera, temendo di non essere scomunicato. V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma}, parendole, ci faccia degni d'un verso di risposta da poterlo consolare, o che saria meglio, gli scriva Lei medesima."

Conc.-Cop. Florenz, Carte Cerv. 7, 81. — Cop. Trient, 4242, 295.

1) Bereits am 19. Februar hatte Madruzzo dem Massarelli gegenüber ausgeführt: „Et quoniam jam certum est, imperatorem ad dietam profecturum, id secreto significat, ut de eo S. St^{em} certiore reddat; deinde ab eadem de tempore sui hinc discessus intelligat; quanto enim citius Ratisponam applicuerit, tanto negociis per eum tractandis utilius. At quoniam hoc in itinere plurimae expensae necessario faciendae sunt, cuperet a pontifice aliquod non leve subsidium habere; nam variis expensis, postquam concilium Tridentum translatus est, se gravatum sentit. Inprimis enim civitatis portae solitos datiorum redditus non tribuunt, res namque pauciores vel exeunt vel intrant civitatem ob edicti prohibitionem, praesertim vina quibus plurimum urbs ista abundat et episcopi redditus augentur. Praeterea post apertum concilium, ut civitatem a malis hominibus purgatam redderet pacificeque et sine ullo timore die noctuque quilibet in ea morari et per eam vagari possit, ultra 30 stipendiatos satellites veteribus denuo addidisse, nec non custodes nocturnos plurimos circa moenia posuisse. Atque adeo his et similibus expensis gravari ut ultra 150 aureos hac de causa quolibet mense extraordinarie exponere cogatur. Haec omnia non ideo in praesentiarum mihi referret quasi beneficia exprobarer (vitam enim Dei et religionis causa lubenti animo millies exponeret), sed quemadmodum a malevolis mendacia et nugae pontifici per litteras suggerantur, mirari, cur et ista vera et hominis probi digna non scribantur, annuitque, si a R^{mis} legatis hujusmodi officia S. Stⁱ notificarentur, rem sibi gratam fuisse“ [Massarelli, Tagebuch; H. S. Trient].

2) Vgl. Nr. 386.

3) Bitonto war in der Kommission für die Redaktion der Vorlage über die Mißbräuche betreffs der hl. Schrift. Pratanus notiert zum 17. [rect. 15.] März: „lectis his abusibus eorumque remediis, jubentur facere decretum, quod postea legit episcopus Bitontinus et proluxa oratione exposuit, quibus de causis illos abusos et illa remedia eo pacto ordinassent.“

375. Gutachten zum Referat über die Misstände bezüglich der hl. Schrift.¹⁾

o. D. [nach März, 17. Trient].

I. [Editiones variae] placet; neben der Vulgata nur die Septuaginta zuzulassen. II. [Corruptio codicum Vulgatae] placet; der Papst aber nicht bei seinem Ruhme, sondern bei seiner Pflicht zu mahnen. III. [Interpretatio contra sensum ecclesiae] non placet, da der Begriff der kirchlichen Interpretation zu unbestimmt ist. IV. [Impressio librorum sine licentia] placet; bei Revision der Bücher sollte aus den lutherischen Schriften das Gute genutzt werden.

1. Primus abusus omnino tollendus est, et remedium placet, praeterquam ubi habet „neque rejiciendae aliae editiones, quatenus authenticae illius intelligentiam juvent“; nam cum major pars editionum eo spectet, ut veterem illam juvent, paucae rejiciuntur; propterea tollendae omnes viderentur, praeter septuaginta interpretum editionem; illa vero tantum statuenda in posterum, quae auctoritate summi pontificis proponetur ecclesiae.

2. Secundus abusus tollendus est, et remedium placet; sed non satis ex dignitate synodi videtur, pontificem ad rem suscipiendam excitare commemoratione magnitudinis animi sui et gloriae cupiditate, sed humili sui officii admonitione et fructu quem ecclesia Dei consecutura est.

3. Tertium abusum placeret tolli; et utinam jamdiu sublatus esset! Hinc potissimum ortum arbitror dissidium ecclesiae; placeret, inquam, nisi maximum afferret praejudicium ei controversiae, quae nobis cum Lutheranis existit, quorum causa jam dijudicata videbitur; si statuatur, nullam interpretationem, quae ad doctrinam christianam pertineat, adhibendam contra eum sensum quem sancta mater ecclesia et unanimis consensus patrum ad hunc usque diem tenuit semper et tenet. Quis enim non videt, locos ex quibus nos purgatorium sumimus et vota monastica et pleraque hujusmodi, alio eos detorquere. Praeterea non satis liquet ex articulo, quis sit consensus patrum, cum nullus fere locus sit, qui non varie a probatissimis ecclesiae patribus enarretur; exempli causa: ex tertio capite primae ad Corinthos Gregorius et qui illum sequuntur, autores ignem purgatorium eliciunt, Augustinus aliter et Chrisostomus et Theophilactus sentiunt; quis igitur in hac et similibus interpretationum varietatibus erit consensus patrum dicendus? Quapropter vel definiendus est iste patrum consensus exactius, quam in articulo definiatur, vel omne id quod ad hanc abusum pertinet, in aliud tempus rejiciendum, cum caetera, quae mores et doctrinam complecti videntur, constituta a sancto synodo fuerint. Hujus enim abusus emendatio sinceram formabit doctrinam a synodo comprobata, ne in posterum labefactetur praetextu purioris et facilioris interpretationis verbi Dei, interim Lutherani opponere non poterunt maximo illato praejudicio causae suae demum ad concilium evocari.

4. Quartus abusus, ut tollatur probo, et remedium placet; cui tantum addendum videretur, ut reges et principes hanc causam susciperent in regnis et ditionibus suis, ne libri vel imprimerentur vel venderentur, qui non a summo pontifice vel a metropolitano cum suffraganeis suis probati antea fuissent. Non placet testium illud „ut ordinarii libros comprobent“, tum quia nondum resident, tum etiam quia, si maxime

1) Schließt sich an das am 17. März [Theiner I, 64] vorgelegte Referat an; von wem es herrührt und ob es in der Klassensitzung vom 23. März oder in der Generalcongregation vom 3. April abgegeben worden ist, habe ich nicht feststellen können. In den von Massarelli [bei Theiner I, p. 67 und 79 ff.] aufgezeichneten Voten findet sich nirgends eine nennenswerte Aehnlichkeit. Ausser dem von Theiner, a. a. O. publicirten Text des Referates vom 17. März findet sich ein zweiter bei Bonelli, Notizie storico-critiche della chiesa di Trento (Mon. eccl. Trident.) III, 435; die Abweichungen sind nicht ganz bedeutungslos, aber doch wieder nicht derartig, daß man die beiden Texte als Entwicklungsstufen desselben Referates betrachten könnte.

residerent, ex synodi decreto, ut necessarium est, non omnes hoc tempore ita periti sunt ut de aliorum doctrina recte statuere possint. Redigi haec omnia in hominum memoriam utile et necessarium videtur quotannis, ideo articulum postremum maxime probo. Utile fortassis etiam videretur ut summus pontifex omnes libros a dissidio ecclesiae scriptos, quae partem illam sacrae scripturae enarrant, aliquibus probis et doctis viris recognoscendos et emendandos traderet, dum concilium agitur, ut eo dimisso denuo imprimerentur et ederentur emendati; neque indignum christiana charitate videretur, in eorum numero recenseri Luteranorum libros, aliquam partem (ut dixi) sacrae scripturae interpretantes, tum quia multis doctis expositionibus ecclesia non privaretur, tum etiam quia sancta synodus ostenderet adversariis, sese non homines sed errata et pravam doctrinam insectare, eo magis cum dicat Augustinus: „Veritas, a quocumque dicatur, a Spiritu Sancto est“.

Cop. Trient, Caps. 56, 88.

376. Cervino an Maffeo.

17. März, Trient.

Konstanzer und Würzburger Handel.

„L' agente del vescovo di Constantia desiderarebbe haver una lettera di M^{re} R^{mo} N. diretta quà a M^{re} Hugo Buoncompagni, nella quale gli ordinasse per nome di N. S^{re}, ch' egli eseguisse quanto si contiene nel breve, che gli è stato mandato dell' andar a Constantia per quella lor lite, come più a pieno M. Giovanni suo procuratore v' informarà.“ Ersucht um Betreibung der Sache.

„Simone, servitore del vescovo d' Eistet, quale e stato quì per sollecitar appresso M^{re} R^{mo} di Monte la subdelegatione della remissoria in causa praepositurae Herbi-polensis, nel partir suo mi lassò l' alligato memoriale. Piacendovi lo potrete mostrar al C^{le} nostro et al C^{le} Crescentio, et supplicarlo che non lassino scommunicare il vescovo hora che la remissoria è in partibus e che presto dovarà tornare con la liquidazione chiara de' frutti di quella prepositura, perchè, liquidati che sieno, il vescovo pagarà subito quanto deve al S^r marchese, hoggi arcivescovo.“ [Da Trento, 17. marzo 1546].^a

Conc. (z. T. eigh.) Florenz, Carte Cerv. 19, 29.

377. Farnese an die Legaten.

17. März, Rom.

Empfehlung der Bischöfe von Naxos und Milos.

Empfiehl die griechischen Bischöfe von Naxos und Milos¹⁾, die arm sind. Der Papst bestritt die Reisekosten, und beauftragt die Legaten, „che per il tempo che staranno al concilio faccino il medesimo, sovvenendoli alla giornate di quel tanto che

^a in dorso.

1) Der letztere wurde dem Cl. Cervino auch in einem gleichzeitigen Schreiben des Cl. Ardinghello aufs wärmste empfohlen: Der Bischof habe einen guten Eindruck gemacht und sei ihm ausserdem schon von Verwandten in Konstantinopel empfohlen worden; nach Rom sei der Bischof seiner Kirche halber gekommen, „e volendosene tornare in Grecia è parso a S. Stà che venga al concilio, sì per rispetto della nazione et sì per esserli stato fatto relazione bona delle qualità sue da questi frati della Minerva, appresso li quali è venuto nel tempo che è stato in Roma“; der Cl. wird den Bischof gut aufnehmen und finden „che egli non sia per uscire di quella strada che li sarà mostrata da V. S^{ria} R^{ma}, alla quale humilmente le bacio la mano“ [Or. Florenz, Carte Cerv. 4, 55].

parerà a V. S^{rie} R^{me}, che sia proportionato alla qualità et bisogno loro.¹⁾ Il che non doverà esser gran cosa, venendo, come fanno, con pochissima famiglia et essendo consueti a vivere modestamente. Quanto al riceverli ancora et quanto at farli provvedere di alloggiamento, V. S^{rie} R^{me} usaranno la solita loro humanità. Rom, 17. März 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 141. — pr. 13. April.

378. Monte an Farnese.

20. März, Trient.

Verdienste der Cochlaeus.

Dankt für den Brief an Cochläus, der ihm neuerdings ein Buch für F. zusandte, das er nur deshalb nicht sogleich weiterbeförderte, weil er wenigstens einen Blick hineinwerfen wollte; es scheint gut und zeitgemäß zu sein „essendo il Cochleo restato hormai solo fra catholici di Germania, merita essere favorito da ognuno“. „Da Trento alli 20 di marzo 1546.“

Conc. [Massarelli] Florenz, Carte Cerv. 7, 87.

379. Cervino an Farnese.

20. März, Trient.

Besuch Toledo's bei Diego Mendoza.

Non ho che altro risponder alla lettera di V. R^{ma} et Ill^{ma} S^{ria} ricevuta ultimamente di 13, se non che l' andata de don Francesco de Toledo a visitare don Diego²⁾ è stata procurata, per quanto intendo, dal Cl^o di Trento; et non senza fatica s' è potuta condurre, perchè da principio esse don Francesco non ne voleva intendere niente.³⁾ Chi habbia spento il Cl^o a questo, non so bene, ma credo che sia stato don Diego medesimo, havendo io certo inditio, che questa venuta di don Francesco non gli sia piaciuto punto; per facilitar la cosa il cardinale gli fa fare la via del laco et l' accompagna con alcuni prelati fino a Riva. Da Trento, alli 20 di marzo 1546.

Eigh. Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 85.

380. Die Legaten an Farnese.⁴⁾

20. März, Trient.

Ansprache Toledo's. Ihre Antwort. Toledo's Mandat. Seine Mitteilungen über die Regensburger Dinge. Sein Besuch bei Mendoza in Padua. Arbeiten des Concils. Das Chiragra Monte's. Neue Prälaten; das ärgerliche Turnier von Bischöfen in Venedig. Der Tod Luthers. Verger.

Don Francesco de Toledo venne a visitarci alli 18 et con ogni^a dimostrazione di^a osservantia verso N. S^{re}, ci disse che non credeva, che la M^{ta} Ces. havesse fatto

a—a korr. statt molta.

1) Naxos und Milos erhielten am 14. April je 20. Scudi, am 3. Mai ebenso, am 1. Juni 25, u. s. f. [Calenzio, 11 ff.]

2) Massarelli, Diar. priv. [Theiner I, 64, Note]: „die sabb. 20. martii Franciscus a Toletto discessit ex Tridento (annuentibus legatis) et Patavium ad Didacum a Mendocia, alterum oratorem caesareum, visitandum petiit.“ — „Die martis, 30. martii, Franc. a Toletto reversus est Tridentum.“

3) Der Cl. von Trient hatte das alles dem Massarelli mitgeteilt; seine Gründe: „cum audiret, Didacum aegre deputationem Francisci tulisse, conatus est omnibus modis eum consolari“ [HS. Trient].

4) Auszug Quirini IV, 251.

l'elezione della persona sua in questo loco per altra consideratione, che per esser egli cortigiano vecchio et servitore de S. St^{ta}, con la quale S. M^{ta} voleva non solo convenire in ogni cosa, maxime in questa del concilio, ma farne anco dimostrazione in modo che ogn' uno l'intendessi, et che tale era la sua commissione, come per li effetti vedremmo.¹⁾

La risposta nostra fù grata verso di lui et onorevole verso S. M^{ta} ralleggrandoci di intendere ciò che ci diceva, benchè non l'havessimo per cosa nuova della buona mente de S. M^{ta} verso S. B^{ne}, perchè a noi pareva, che le cose della cristianità fossero in termine che, stando bene insieme, non dureranno fatica a restaurarle, ma, quando fusse altrimenti, non si dureria fatica a finirle di ruinare et però ognuno si doveva per la sua parte affaticare e tenere li principi in pace, promettendoli noi della parte nostra ogni buon offitio.

Disse poi, che ci faria vedere il suo mandato prima che si legesse in la congregatione o sessione, quale però si riferisce a quel di don Diego, essendo deputato a questa impresa di compagnia, con facultà, che uno basti in absentia dell' altro, come V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} vedrà per la copia d' esso alligata, havendolo mandato poco di poi che si partì di noi.

Ci disse ancora, che l'imperatore haveva rimesso li ambasciatori de principi protestanti quasi in ogni loro domanda a Ratisbona, havendoli solo dichiarato, che il concilio era cominciato con suo consenso; et perchè essi si dolevano, che non se l'osservava il recesso di Spira, dice che S. M^{ta} gli mostrò, come loro erano stati i primi a romperlo, havendo mancato in molte cose promesse. Che a Ratisbona S. M^{ta} si potria trovare circa li 5 o 8 d' aprile et che allora si vedrà, che indrizzo piglieranno le cose di Germania, non potendo più star così per la confusione nella quale si trovano.

Ultimamente disse, che anderia a vedere don Diego et faria forza di menarlo quà, dove per la conversatione di molti homini da bene pensava, che staria più allegramente che in Padova, ma che ci pregava intra tanto, che noi risolvessimo il loco, che dovesse avere. Questa mattina poi, in compagnia del C^{le} di Trento fino a Riva, s' è inviato alla volta di Padova, per tornar fra otto o dieci giorni.

Alle lettere di V. S^{ria} R^{ma} di 13, ricevute alli 18, non ci occorre rispondere altro salvo che aspetteremo quel che da lei ci sarà ordinato, attendendosi quì in tanto a digerire gli abusi delle scritture e trovarvi rimedii, come per l' ultime nostre de 17 haverà visto.

Le congregazioni particolari de hoggi si differiranno ad un altro giorno per il dolore, che la chiragra dà molto intenso a me C^{le} de Monte, per la qual cagione non potrò nè anco hora soscrivere questa lettera.

Da tre dì in quà sono arrivati il vescovo di Osca, spagnuolo, il vescovo di Ascoli e M^{re} Vorstio. Tutti questi prelati desiderariano che S. St^{ta} facesse qualche demonstratione dello scandolo grande che hanno dato non so che vescovi et abbati in Venetia, facenda una giostra pubblicamente contro la consuetudine di quella città et giostrando essi medesimi; di che ci siamo dolti col nuntio, che habbi permesso tal disordine in questi tempi.²⁾

1) Vgl. Theiner I, 64. — Die kaiserliche Kredenzt für Toledo vom 2. Februar bei Martene et Durand, Vet. scriptorum ampl. coll. VIII, 1073; Begründung der Sendung: „ne quid impedimenti aut morae ob eam causam rebus concilii interjiciatur neve per nos stetisse videatur.“

2) Ueber eine Lustbarkeit in Trient berichtet Vergerio in seinem oben [S. 434, Note 1] citierten Briefe an den Cardinal von Mantua.

E venuto di Germania la morte di Martino Luthero, stampata in tedesco, con tutti li accidenti et particolari, la somme è, quando la nuova sia vera, che egli bevendo et burlando fino all' ultimo morse li 17 di febraro venendo li 18, alle 3 hore doppo mezza notte.

Non havendo visto il^a Vergerio dalli 6 in quà, pensiamo che sia ito a Venetia, come disse de voler fare et presentarsi al nuntio. Di Trento, 20. Marzii 1546.¹

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 83.

381. Mignanello an Cervino.

20. März, Rom.

Zeitungen: Savoyen und England; Kaiser und Frankreich. Hg. Moritz und Lgf. Philipp.
Mgrf. Albrecht von Brandenburg.

„Il nuovo parentado della figlia del rè d' Inghilterra al principe di Savoia et della dote da spendarsi in Piemonte quà se n' è parlato, aggiongendo che nella dieta di Ratisbona si potrebbe pensar d' ajutare il principe come membro dell' imperio; nondimeno chi fà professione d'intendere, dice che tutto saria di poco momento, se l'imperatore non si scopre al tutto contra Francia, il che per questo anno non si pensa, benchè la dieta darà lume a quel che forse hora non si vede. Quà si è ancora detto che 'l duca Mauritio di Sassonia s' intende male col lantgravio et che il marchese Alberto di Brandenburg fà 2000 cavalli. Dio ponga la sua santa mano! Pochi di sono, venne in Roma M. Niccolo Sergardi, imbasciatore di Siena et hebbe da N. S^{re} gratissima audientia.¹) La mia venuta a Trento stà in calma, et non son' partito, perchè li padroni m' hanno detto ch' io m' intertenga.“ Rom, 20. März 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 16, 31. — praes. 26.

382. Farnese an die Legaten.

21. März, Rom.

Die Antwort verzögert sich.

Ueber den Inhalt der Briefe vom 7. wurden zwei Congregationen der Deputierten abgehalten, parendo loro, che la qualità della materia ricercasse deliberatione matura, la quale finalmente si è presa et hoggi da S. S^{ta} è stato dato l' ordine di quanto si ha, et da fare et da scrivere, in modo che per il primo spaccio V. S^{rie} R^{me} intenderanno a pieno, quanto occorre di quà circa le sopradette lettere de 7 et il modo con che pare a S. B^{ne} che si proceda nella causa della reformatione, il quale in sustantia sarà poco disforme dal consiglio di V. S^{rio} R^{me}. Rom, 21. März 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 146. — pr. 29.

^a getilgt vescovo.

1) Vgl. Druffel, Karl V. und die röm. Curie IV, 41.

383. Die Legaten an Farnese.

21. März, Trient.

Verallo und Truchsess über das Regensburger Kolloquium. Der Bf. von Huesca; nächsten Dienstag Congregation über die schon in Angriff genommenen Materien: Monte's Befinden. — P.S. (*getilgt*) Brief des Bfs von Parenza; Stellung Roms zum Besuch des Concils; Verfahren gegen die Ausbleibenden. Bitte um Absolution und Gewährung eines Beichtvaters.

Senden Briefe des Bfs von Rossano und des Cls von Augsburg, „nelle quali lettere et scritture si contiene^a il progresso che lentamente fa il colloquio di Ratispona.

Delle cose di quì non havemo che aggiungere alle nostre lettere di hieri se non che il vescovo d' Osca ci è venuto hoggi a visitare; è il più giovane di tutti questi prelati spagnoli et forse il manco intelligente^b per quel che s'è potuto presumere in questo primo ragionamento. Le congregationi particolari speriamo che martedì si potranno fare sopra il decreto della receptione delle scritture et de dogmi, et sopra quella parte delli abusi che nella ultima congregatione generale furono detti da deputati, secondo che all' hora ne mandammo la copia a V. S^{ria} R^{ma}, perchè la podagra et chiragra di me, Cl^e di Monte, par' che voglia horamai andare in declinatione. Di Trento, 21. martii 1546.

P. S. [*wieder gestrichen*]. Havemo inteso essere stato scritto quì al vescovo di Majorca da quel di Parenza, che egli era in atto^c di montare a cavallo per venire al concilio et che gli è stato detto che non accadeva s' affrettasse molto, la qual cosa ha dato fastidio a quelli che l' hanno intesa. Noi potemo dire di haver usato ogni diligenza in disingannare alcuni che erano in opinione che il concilio non piacesse a N. S^{re}, et però secondo il debito iuditio nostro bisognerebbe constrengere i prelati rimasti in Roma a venire in ogni modo o almeno non li fare^d accoglienza, acciochè si sapesse quà, che in Roma non sono veduti con buono occhio. Noi et per honore di S. S^{ta} et nostro et del concilio lassaremo accusare la contumacia delli absenti in questa prima futura sessione.¹⁾

Et noi, Cl^e di Monte et S^{ta} Croce supplicamo ancora d' una assolutione di frutti di benefitii nostri mal dispensati, et tutti^f tre insieme facultà d' eleggere un confessore, il quale ci possa assolvere de quibuscunque etc. mentre che staremo quì nel concilio, et darci indulgentia plenaria ogni volta che ci confessimo secondo il tenore d' un breve che io, Cl^e di Monte, ottenni già da papa Clemente VII, il quale è in mano del mio arcivescovo Sipontino, benchè ci basterà un verso di V. S^{ria} R^{ma}.

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 88.

^a contiene il korr. statt si contengono molte cose del.

^b korr. statt dotto.

^c das Folgende korr. statt di cavalcare verso il concilio.

^d getilgt bona.

^e Auch dieser Absatz ist wieder durchaus gestrichen; übrigens war er ursprünglich allein im Namen des Cl Monte abgefasst und begann: Et io, Cl^e di Monte, come quello che n' ha più bisogno, la supplico.

^f tutti tre insieme, Zusatz am Rande.

1) Dem kaiserlichen Orator gegenüber leugneten die Legaten das später ab [Nr. 398].

384. Farnese an Cervino.

23. März, Rom.

Sicherstellung der Bischöfe von Matera und Bitonto [vgl. Nr. 374]. Madruzzo.

Quanto alla causa della pensione di l' arcivescovo di Matera s' è provisto opportunamente con l' auditore della camera in modo che egli non ha causa di dubitare di scomunica o d' altro. Similmente si è provisto a M^{re} di Bitonto, come V. S^{ria} R^{ma} vedrà per l'ordine dato nelle lettere pubbliche.

Dovendo partir fra doi o tre giorni M. Aurelio, secretario di M^{re} R^{mo} di Trento¹⁾, mi sforzerò di soddisfare all' offitio che V. S^{ria} R^{ma} ricorda. Di Roma, alli 23 di marzo 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 150.

385. Bern. Maffeo an Cervino.

23. März, Rom.

Die Reformfrage. Die Eichstädter und Konstanzer Handel. Fund einer antiken Inschrift auf dem Forum.

A questi S^{ri} R^{mi} deputati non par' che V. S^{rie} R^{me} stieno ferme nel medesimo proposito circa le cose della reformatione, però tutto si piglia in buona parte et lo pare d' essere per la parte loro, poiche voi altri che non havete altro che far che pensar al concilio, non la cogliete alla prima.

Della causa del Eystetense io non ho mancato di parlare caldamente dove è bisognato et si per transcuragine de suoi procuratori non si spedisce qualche cosa contra di lui, nel resto si stà fermo che le remissorie habbino luogo et che si venghi alla liquidatione de frutti.

Per non desperar il vescovo Costatiense io ho sollecitato la speditione di M. Ugo; come V. S^{ria} [vede] per quel che si scrive in la lettera publica et privatamente a M. Ugo.

Nel foro Romano vicino alle tre colonne si sono ritrovate alcune iscrizioni come fasti antichi che contengano tutti li consulti, censure, triumphs et ovationi, cominciando da 290 anni ab urbe condita fin alli ultimi anni di Augusto, et col primo spaccio spero di mandarvi un poco di saggio a V. S^{ria}. Di Roma, alli 23 di marzo 1546.

Eigh. Or. Florenz, Carte Cerv. 20, 79.

386. Farnese an die Legaten.²⁾

23. März, Rom.

Der Papst billigt die Ausführungen der Legaten bezüglich der Reform und dessen, was ihn selbst betrifft. Die römische Reformbulle. Das weitere Vorgehen stellt der Papst den Legaten völlig anheim, regelmässigen Bericht vorausgesetzt. Beneficien. Exemptionen. Rücksicht auf die Orden. Expektanzen schon geregelt. Wegen St. Peter und der Cruçada sind nur noch in Spanien Mißstände. Reform des römischen Hofes. Konstanzer Sache. — P.S. Bulle Eugens IV. Subvention für den Bischof von Bitonto.

Will ausführlich berichten.

„Qual sia stato sempre l'animo di S. B^{ne} in questa causa della reformatione, essendone V. S^{rie} R^{me} informate benissimo per loro stesse, è superfluo che io mi ci

1) Massarelli notiert dessen Rückkehr zum 1. April [HS. Trient].

2) Antwort auf Nr. 393. Der Brief ist benutzt von de Leva IV, 124—125, offenbar auch von Raynald (ed. cit. 270), der aber zu dem falschen Datum noch ein irreführendes Regest gibt; die Identität gibt sich aus der Erwähnung der Jakobitenbulle.

estenda altrimenti; onde replicarò solo che, non havendo S. S^{ta} differito il metterlo in essecutione, se non per aspettare di farlo col mezzo del concilio, parendoli che così ricercasse la qualità della impresa, non può non giudicare hora il medesimo et volere come vuole, che non solo le altre parte della reformatione ma quelle ancora che toccano alla corte di Roma, sieno intese et considerate dal concilio, sì per intendere tanto più largamente dalli prelati medesimi delle cose che partoriscono scandalo per le provintie, et sì per servirsi del consiglio loro nel trovare et stabilire li remedii oportuni, in modo che, quanto a questo capo di non escludere il concilio etiam da quella parte di reformatione che pare che tocchi direttamente l'offitio di S. B^{ne}, il ricordo di V. S^{rie} R^{me} è conforme a quello che ella ha inteso et voluto sempre.

Resta il modo di eseguirlo; il quale, perchè può essere diverso, secondo le considerationi varie che porta seco una materia simile, si mandò a V. S^{rie} la copia di quella bolla che fù ordinata li anni passati per conto delli ordinarii, non perchè non si conoscesse che, essendo mutati li tempi, bisognava etiam mutare la forma, et che quello era una parte et non il tutto di quello, che si haveva da fara, ma perchè le dicessero, come hanno fatto, l'opinione loro, la quale, come in universale ha satisfatto a S. B^{ne}, così in particolare sono state avvertite più cose delle quali farò mentione più di basso.

Et, per tornare al modo del procedere, dico, che, presupponendo S. S^{ta} che il trattare che si ha da fara in concilio circa questa parte di reformatione, habbia ad essere di sorte che non si concluda et stabilisca cosa alcuna, senza referirlo prima a Lei (come ogni ragione vuole che si faccia, et come V. S^{rie} R^{me} hanno scritto apertamente per più lettere passate), rimette per hora li altri particolari alla prudentia loro, le quali sapendo, che S. S^{ta} è risoluta, che il rispetto della reformatione di Roma non ritardi il progresso del concilio (come scrissi per le mie di 4 (*rect. 14*) del passato) et che parimente le piace che il concilio sia quella che ricordi et proponga quel tanto che gli pare necessario in questo proposito (come ho detto di sopra), dirizzino et governino il resto secondo che a loro parerà meglio, avvisando però sempre innanzi et aspettando risposta.

Quanto alli capi più particolari, toccati da V. S^{rie} R^{me} nelle sopradette loro lettere de 7, quello che per hora occorre di risposta è che, dove le dicono, che li prelati si promettono la libera et totale cura delle anime etc., quando questa loro intentione si interpreti sanamente, non sarà difficile di satisfarli, cioè che la non si lasci talmente a loro, che se ne escluda la sede apostolica. Il che ne seguirebbe, quando S. S^{ta} si privasse interamente della collocatione di tutti li benefitii curati et però in questo senso nè da loro debbe essere domandato, nè da S. B^{ne} può essere concesso salva la dignità sua, essendoci molte altre vie da procedere, che li detti benefitii si conferischino a persone idonee, et che quelli che gli haveranno insieme con li benefitii sieno talmente sottoposti alla correttione delli ordinarii che si dia rimedio a tutto.

Il medesimo si può dire nella materia delle essentioni, perchè, come essendo troppo cresciute, s'impedisce per esse la jurisdictione ordinaria, così levandosi in tutto, si metterebbero in desperatione et ruina le religioni, delle quali è pure necessario tener conto, avvertendo di levare li abusi, in modo che non si cada nell' altro estremo, del che non solo nelli duoi capi sopradetti debbe haverli consideratione, ma etiam in tutti li altri et in quelli massime, che tendono ad ampliare la jurisdictione delli ordinarii, nelli quali, trattandosi dello interesse particolare de prelati, non è da maravigliarsi che li desiderii et domande loro sieno gagliarde, le quali oltre alle ragioni hanno ad essere moderate dalla prudentia et autorità di V. S^{rie} R^{me}, come S. S^{ta} confida che faranno.

La concessione delle aspettative è stata fatta da S. B^{ne}, come cosa già pubblicata uno anno prima, in modo che più tosto si può dire essecutione di gratie già fatte, che concessione di nove, le quali non si estendendo (come non fanno) alli mesi reservati alli ordinarii, non fanno loro, quanto alle collectioni, alcuno prejuditio, onde non ci è vera cagione per la quale se ne habbino da dolere tanto.

Quanto alle queste et indulgentie per la fabrica di S. Pietro non si è mancato di ritrarle, massime dopo il novo ordine dato alle cose della penitentiaria, in modo che li abusi che si sentissero saranno facilmente del prima o di qualche pseudo-comissario, che si habbia finto l'autorità et falsato le patenti, come a questi giorni se n'è trovato uno; pure in questa parte quelli rimedii che saranno ricordati si accetteranno di quà volentieri, et la difficoltà sarà sola per quello che tocca alla Spagna, così della fabrica comi della Cruciata, le quali concessioni si sono fatte nel mode che V. S^{rie} R^{me} sanno per loro stesse.

Come più volte ho scritto a V. S^{rie} R^{me}, non si è restato di quà, già sono molti giorni, di attendere a questa parte di reformatione che tocca alla corte di Roma, per esaminare bene le cose et ridurle in termine che ogni volta si possino mettere in essecutione; et di già è quasi fermata quella parte che appartiene all' offitio del datariato la quale fù lasciata indreto, quando alli anni passati si ordinò la bolla dell' ordinarii et benchè la cosa non sia ancora espedita, nondimeno, perchè facilmente sarà resoluta prima che si venga a trattarne in concilio, ha dubitato qualcuno di questi signori, se gli è a proposito non stabilirla con bolla o altra sorte di decreto, perchè questo contravverrebbe alla resolutione sopradetta, di lasciarla al concilio, ma con li effetti metterla in uso, innanzi al detto tempo che il concilio arrivi a parlarne; perchè da una parte pare che il bene quanto prima si faccia tanto sia meglio, et dall' altra potendosi male eseguire senza farne qualche sorte di scrittura per dare ordine al datario et altri ministri della signatura di quanto habbino da fare, non si fugga il rispetto che V. S^{rie} R^{me} hanno considerato prudentemente nella risposta loro latina „quod nullo modo respicient ad concessa sed ad ea solum quae non erunt concessa“. Onde piacerà a S. B^{ne} che etiam sopra questo particolare V. S^{rie} R^{me} scrivino il parer loro.

Quanto alla causa del vescovo di Costanza, scrivo a M^{re} Ugo Boncompagno surrogato in luogo di M^{re} Pighino, che non manchi di accettar il breve della commissione et così di eseguirla con bona licentia di V. S^{rie} R^{me} quando non accada loro altro in contrario.

Alle lettere di V. S^{rie} R^{me} delli 14 et 17 non rispondero altro con questa, non havendo le prime cose che lo ricerchi et non essendo le altre state per ancora vedute da S. S^{ta}. Onde senza altro dirli *etc.* Da Roma alli 23 di marzo 1546.

P. S. Con questa si manda a V. S^{rie} R^{me} la bolla originale di Eugenio pubblicata nel concilio Fiorentino sopra le scritture autentiche et li sacramenti della chiesa, acciochè se ne possano servire opportunamente.

Trovandosi M^{re} di Bitonto, come si trova in qualche necessità, S. St^{ta} per sua sovventione ha ordinato ch'io scriva a V. S^{rie} R^{me} che li faccino pagare alla ricevuta di questa cento scudi d'oro et così le piacerà di fare eseguire.¹⁾

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 147. — pr. 28. März.

1) Ausgabenbuch der Legaten bei Calenzio Doc. ined. etc. 9: „a di III. di detto [aprile] al vescovo de Bitonto scudi cento d'oro in oro, pagati per vigore d'una lettera del R^{mo} et Ill^{mo} C^{le} Farnese delli 23. del mese di marzo prossimo passato et anche pagati per mandato delli R^{mi} legati sotto il di sopra detto.“ Vgl. über die Angelegenheit und den Bf. Musso selbst oben Nr. 323, 361, 374, 384 und 389.

387. Die Legaten an Farnese.¹⁾

25. März, Trient.

Weitere Beratungen betreffs der hl. Schrift und der Tradition; Abfassung des Dekrets. Doria, Luna, Sienesen und Madruzzo angekommen, Toledo zurück erwartet. Verger. Bitte um Verleihung der römischen Stationen an die Dreifaltigkeitskirche.

Schrieben zuletzt am 21. März [Nr. 383]. „Martedì poi [23. März] nelle congregazioni particolari s'essaminò il decreto concepito sopra la recettione delle scritture et delle traditioni apostoliche et similmente li rimedii di quelli abusi, che erano stati letti nell'ultima congregatione generale, come per le altre nostre gli havemo scritto. Et perchè nell'una cosa et nell'altra furno da diversi fatte diverse considerationi, per procedere maturamente et dar tempo a ciascuno di pensarvi sù, fù differita la resolutione sino a sabbato alli 27, il qual dì, piacendo a Dio si faranno di nuovo le congregazioni particolari²⁾, per ponere l'ultima mano alli sopradetti dui capi; et acciochè intanto non si perdesse tempo, parve a tutti che li deputati sopra gli abusi delle scritture havessero carico di formare ancora il decreto di quella parte appartenente alla reformatione di essi abusi; li quali deputati lavorano continuamente sopra il restante della commissione loro, per potere nella prima congregatione generale finire di referire quel che fù mancato nell'altra, in modo che al tempo della sessione sia ogni cosa in ordine; fra quel che si digerisce hora è la parte che tocca a predicatori, la quale è importantissima et molto necessaria come V. S^{ria} R^{ma} vedrà per la copia che noi mandaremo come questi deputati saranno risolti tra loro.“

Vorgestern kam Giannettino Doria, heute Giovanni de Luna auf dem Wege zum Kaiser durch Trient; ebenso Senesen aller Parteien, wie es heisst, vom Kaiser berufen. Der Cl. Madruzzo kam heute von Riva zurück; Franz von Toledo wird erwartet, doch bringt er wohl Mendoza, der am Fieber [quartana] leidet, nicht mit. „Havemo lettere de 15 dal vescovo Vergerio³⁾, dove ci scrive essere in Venetia et aspettare il breve della sua commissione. Di Trento, 25 martii 1546.

P. S. Questi prelati usi in corte et noi ancora havremmo desiderato le stationi in qualch'una di queste chiese; vicino alla casa nostra ve n'è una, devota sotto invocatione della Trinità, di monache Chiarine osservanti, di nome et fatti lodatissime. Supplicamo S. S^{ta} con ogni debita riverenza che si degni per consolatione spirituale di tutto questo convento et populo concedere le stationi di Roma in essa chiesa, almeno dal dì di mezza quaresima fino a tutta l'ottava di Pasqua.“

Legen Briefe Verallo's an Farnese und Cervino bei.

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 90.

1) Kurzer Auszug Quirini IV, 252.

2) Die Klassensitzungen fielen aus wegen Krankheit Monte's; statt dessen fand Generalcongregation statt, vgl. 389.

3) Eigh. Or. Vergerio's Florenz, Carte Cerv. 4, 120; — gedr. Cantù, Gli eretici d'Italia II, 122, und Lämmer, Mon. Vat. 430; vgl. Hubert, Vergerio, 250.

388. Maffeo an Cervino.

27. März, Rom.

Die Amtsmüdigkeit der Legaten. Zufriedenheit mit dem Maß der Reformen. Papst. Verhandlung über Köln und Capua. Helio und Vergerio. — P.S. Die französischen Prälaten.

Das Schreiben vom 20. ist angekommen. „Io non so, donde nasca questo humor di voi altri R^{mi} di domandar licentia; se è per modestia, è da laudare, ma per il resto non vedo a che fine“; der Cl. [Farnese] wird antworten.

„Aspettavamo maggiori abusi delle scritture et se non ci riformate altrimenti nel datariato, cancellaria e penitentieria, sarete sempre benedetti et a torto sarete stati accusati di severità.

Chremence dà a N. S^{re} avvisi così particolari del concilio che noi altri non ci siamo per niente.

Venerdì si proporrà la causa dell'arcivescovo di Colonia, et al primo concistorio, che sarà lunedì, si darà la chiesa di Capua che è vacata ultimamente, et vi sono tanti competitori del vostro ordine incorreggibile circa la plurità de' benefici che è una compassione.“

Grüßt ehrerbietigst nebst Antonio Helio „il quale perseguita il Vergerio, quanto può; ma senza burle, s'egli non fusse, non si pensaria altrimenti alla causa sua et con tutto questo non se n'è fatto per anco niente.¹⁾ Di Roma alli 27 di marzo, 1546.

P.S. Mando a V. S^{ria} R^{ma} i nomi de' prelati Francesi che a quest'ora dovranno esser partiti, secondo che scrive il nunzio²⁾ per lettere de 10 da Parigi.“

Or. Florenz, Carte Cerv. 20, 78. — resp. 4. April.

389. Die Legaten an Farnese.³⁾

30. März, Trient.

Das verlangte Gutachten und ihre Inanspruchnahme. Samstag war Generalcongregation. Mußte wegen der Nacht abgebrochen werden. Hesius und ein Jesuit bitten um Vollmacht zur Absolution bekehrter Ketzer. Die Bulle Eugens IV. Unterstützung des Bf^s v. Bitonto und vieler anderer; Geldbedürfnis. Toledo's Rückkehr. — P.S. Des Papstes Vorgehen gegen Salviati.

Haben den Brief vom 23., dann den vom 21. erhalten. Das verlangte Gutachten werden sie baldmöglichst erstatten; „perchè il trovarci già sotto alla sessione con molte cose da fare et l'essere io, C^{le} di Monte ancora impedito^a dalla podagra et chiragra^a (se bene ogni dì con la gratia di Dio vo verso il meglio), ci farà essere alquanto più tardi in rispondere, che altrimenti non saremmo per l'ordinario, oltre che la deliberatione è di qualche importantia et bisogna che la discutiamo bene tra noi tre.^b

Non potendosi sabbato passato tenere le congregationi particolari per la indisposizione di me, C^{le} di Monte, si fece generale, con la presentia di noi altri dui, nella quale fù proposto, che si mettesse l'ultima mano al decreto della receptione delle scritture et di dogmi, per poter attendere alle altre cose.

a—a *Korrektur Monte's* statt non ancora in tutto ben convaluto di miei mali.

b tre, *Zusatz Monte's*.

1) Darauf ist wohl von Druffel oben Mon. Trid. III, 272 (Anmerkung) angespielt.

2) Zu dem, einen Tag nachher geschriebenen, Brief Nr. 366, passt das nicht eben gut.

3) Benutzt von Quirini IV, 252 und de Leva IV, 117.

Il numero de prelati cresciuto et haversi ciascuno voluto soddisfare¹⁾ ci condussero a una hora di notte, prima che havessero finito di dire il voto loro, havendo cominciato alle 19,²⁾ di modo che fù forza rimettere la conclusione alla congregatione futura, che sarà domani³⁾; dal decreto come sarà stabilito se manderà copia a V. S^{ria} R^{ma}.

M^{re} Teodorico Hesio, secretario già di papa Adriano san. mem., et uno di quelli preti reformati che stà per ordine di S. B^{ne} in Germania, ricordano essere per loro giuditiò necessario che S. S^{ta} dia facultà in Fiandria a qualch'uno d'assolvere quelli, che dall'eresia vogliano ritornare alla chiesa, come V. S^{ria} R^{ma} potrà vedere per le alligate lettere loro; se a S. S^{ta} parerà di farvi provisione, credemo che non sarà senza guadagno di molte anime.

La bolla di papa Eugenio, quale havemo ricevuta con le sopradette lettere di 23, sarà de noi conservata et adoperata al bisogno.

A M^{re} di Bitonto daremo volentieri li 100 scudi che V. S^{ria} R^{ma} ci comanda, meritando egli in vero d'essere riconosciuto come home eloquente, di rara dottrina et a noi obbedientissimo; ma bisognerà bene horamai fare provisione di più denari, havendo noi fatto li paramenti pavonazzi et bianchi et moltiplicando ogni giorno li vescovi poveri, alli quali non si puo mancare di soccorso; et ultimamente sono arrivati il vescovo di Sibinico, et il vescovo Grechetto et tutti in la prima visitazione ci spiegano un medesimo sermone d'esser venuti per servitio et comandamento di N. S^{re} et^a di non haver il modo di sostenstare un giorno solo da se stessi et che da S. S^{ta} et da V. S^{ria} R^{ma} gli è stato ditto che saranno provisti da noi.^a

Hören soeben, daß Toledo von Padua zurückgekehrt ist, doch ohne Mendoza, der sich noch schlecht befindet. Trient, 30. März 1546.

„P. S. Un secretario del duca di Firenze, quale da alcune settimane in quà (cioè^b poichè s'intese la speditione di don Francesco^b), stà in questo loco per tenere avvistato suo padrone delle cose del concilio, ci ha letto una lettera d'esso duca nella quale si contiene, che N. S^{re} alli 15 di questo in consistorio fece un grande ribuffo al C^{le} Salviati per suo conto, et dipoi ha fatto pigliare un suo secretario, che egli teneva apresso l'ambasciatore dell'imperatore et toltogli le scritture, cosa (secondo lui) non più udita tra Christiani et della quale egli grandemente si risente, et par' che habbia caro di farlo sapere e molti. Per avviso.“

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 92.

390. Farnese an die Legaten.

31. März, Rom

Antwort auf die letzten Briefe; des Papstes Zufriedenheit mit den Legaten. Ablehnung ihrer Bitte um Abberufung. Festsetzung der nächsten Session.

Io scrissi a lungo a V. S^{rie} R^{me} alli 23 del presente, avisandoli a pieno di quanto occorreva a S. S^{ta} circa alla materia della reformatione, in modo che circa questa parte non mi accade aggiungere altro. Sono dipoi comparse le lettere di V. S^{rie} R^{me} delli 20 et 21 del medesimo, alle quali mi accade anco poco che replicare, et tanto meno

a-a eigh. Zusatz des Cl. Monte.

b-b ebenso.

1) „Varii varia dicerunt, ut, quot fere erant in decreto capita, tot diversae fuerint sententiae“ [Massarelli bei Theiner I, 71]. Ueber die Abhilfe der Legaten vgl. unten S. 462, Nr. 3.

2) Massarelli [bei Theiner I, 70] lässt die Congregation erst zwei Stunden später [hora 21] beginnen; das Ende gibt er nicht an.

3) Sie wurde bis zum 5. April verschoben.

quanto che dipoi non si è fatta altra congregatione da questi S^{ri} deputati, onde posso dire solo che S. S^{tà} resta quanto a se satisfatta (così dalla scrittura mandata da V. S^{rie} R^{me} sopra l'abusi delle scritture, come di ogni altra loro azione et progresso), nè intorno a questo li accade per hora ricordare altro.

Quanto al desiderio di V. S^{rie} R^{me} che si mandassero loro i successori, ci vedo per ora poco ordine, perchè, se bene S. S^{tà} haverebbe per se caro di liberarle dalla fatica et dal disagio che pateno et in particolare voi, M^{re} R^{mo} di Monte, per rispetto della sanità, le pare nondimeno dall'altra parte che questa mutazione non possa farsi di presente senza pregiudicio della causa che si tratta, la quale essendo di quella importantia che è, giudica convenirsi all'offitio suo non le soddisfare altrimenti; onde è necessario che V. S^{rie} R^{me} vadino ancora continuando qualche tempo in questo servizio publico, il che, perchè io non dubito che le faranno volentieri, intendendo che così è la volontà di S. B^{ne}, non l'esortarò altrimenti.

Dovendo essere domani ad 8 giorni, se io non m'inganno, il termine della sessione prossima, nella quale intra le altre cose che si haverà a determinare, sarà la indittione dell'altre, non ho voluto pretermettere di replicare a V. S^{rie} R^{me} che, quanto al pigliare lungo o breve lo spatio, che haverà da interponersi, S. S^{tà} e nella medesima opinione che per altre ho scritto, che si fugga l'uno estremo et l'altro, che si proceda così in questo come in tutto il resto per la via di mezzo. Il che è quanto mi accade. Da Roma alle 31 di marzo 1546.

Or. Florenz, 9, 151 [pr. 5. April, vgl. 395]. — Cop. Trient, 4234, 98.

391. Farnese an die Legaten.

3. April, Rom.

Wirken des Bf's von Chiron in Venedig; Beaufsichtigung der Predigten u. a.

„Il vescovo Chyronensis¹⁾, il quale presenterà questa mia alle S^{rie} V. R^{me} stando in Venetia, ha advertito et scrittoci molte cose digne di notitia per servitio publico et privato della religione et di N. S^{re}; et tra l'altre ha usato una esatta diligentia per tenere in offitio alcuni predicatori in quella città, che è stato causa che S. B^{ne} li habbi dato licentia et commesso espressamente, ch'egli non partisse di Venetia fino al tempo vicino della terza sessione. Onde le S^{rie} V. R^{me} per questa sua tardità degnino non solo non lo riprendere, ma, mostrando di saper le opere sue, laudarlo et animarlo per lo advenire a continuare. Et perchè la presentia sua al finir delle prediche in Venetia è conosciuta medesimamente proficua a questa causa, per essere homo vehemente et dotto, li ha commesso ch'egli ritorni a suo comodo fatta la sessione sopradetta.“
Rom, 3. April 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 7, 152. — pr. 8.

392. Bern. Maffeo an Cervino.

3. April, Rom.

Der Kaiser und Frankreich. Der Papst und der Herzog von Florenz. Päpstliche Finanzen. Manzolo. Papst.

Es giebt nicht viel zu schreiben. Man hört, daß zwischen dem Kaiser und Frankreich paktirt wird auf Verbindung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen von Spanien gegen Herausgabe Piemonts; „si desidera saper da V. S^{ria} R^{ma} se costì ve ne sono avvisi, o dalli imperiali o da Francesi et quel che particolarmente ne crede Lei.

1) Dionysius de Zannetinis; nach Massarelli zuerst am 29. März in Trient.

Delle cose di Fiorenza, se non credesse che V. S^{ria} R^{ma} ne fusse avvisata particolarmente, mi estenderei a dargliene conto; pure non resterò di dirle che dal canto di S. S^{ta} si procederà con ogni maturità; e la solita prudentia di S. B^{ne} supplirà, dove manca quella degli altri.

Per tutto giugno prossimo saranno in ordine 400000 sc. senza quelli di castello, cioè 100000 che ne pagano Romani di composizione per la gabella della farina, 100000 del casale di malagrotta, 100,000 di un partito fatto con li mercanti et 100000 delli cavalerati novi di Romagna et della Marca; con li nuovi affitti delle thesorierie del stato ecclesiastico et dogane si sono riscosse le gioje che erano in pegno per più di 100000 sc., et non si paga più un interesse al mondo, si che attendete alla reformatione, che non si mancherà di vivere, se bene il datariato non facesse tante migliaia di scudi.

Jacomo Manzolo nostro agit animam, et quì si trova M. Alessandro molto afflitto dal dispiacere vedendo restar con poco speranza di successione.

N. S^{re}, Dio laudato, sta benissimo. Che è quanto mi occorre etc. Di Roma, alli 3 aprile 1546.*

Eigh. Or. Florenz, Carte Cerv. 20, 80. — pr. 9., resp. 14. April.

393. Cl. Otto Truchsess an die Legaten.

3. April, Dillingen.

Nachrichten aus Deutschland.

Hat über die Verhandlungen zu Speier¹⁾ noch keine sicheren Nachrichten, doch schreibt man ihm, der Pfalzgraf habe sich als Vermittler zwischen Katholiken und Protestanten angeboten, der Landgraf beständigen Religionsfrieden verlangt und sein Fernbleiben von Regensburg mit dem Hinweis auf einen Tag zu Worms entschuldigt. Der Erzbischof von Mainz, der die Lehen nachsuchte, ist auf Regensburg verwiesen.

Allenthalben herrschte Sorge vor dem Kriege. Die Augsburger hatten in der letzten Woche 2000 Mann beieinander; dieselben sind nur bis Charfreitag vorläufig entlassen.

Hofft den Kaiser unterwegs zu treffen. Dillingen, 3. April 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 18, 36. — pr. 6. April.

394. Cervino an Bern. Maffeo.

4. April, Trient.

Ihr Abberufungsgesuch. Concil; Erwartung wegen der Besetzung Capua's.

La licentia domandata da noi è proceduta da altro che da modestia, et per conoscere noi stessi, et per le altre cause che nelle lettere comuni si è già scritto al R^{mo} et Ill^{mo} nostro, onde, se a S. S^{ta} sarà piaciuto di concederci tal licentia et de mandarci successori, lo riceveremo per molta gratia; quando non, siamo paratissimi d'obbedire sempre a comandamenti et cenni di S. B^{ne} et di non subterfugire mai fatica per servizio suo et della sede apostolica come è debito nostro. Gli²⁾ abusi notati sin quì intorno alle scritture sono leggieri per esser nel principio de' dogmi, ma persuadetevi

1) Protokoll bei v. Druffel, Beiträge zur Reichsgeschichte III¹, 1.

2) Der Schluß des Abschnittes schon bei Quirini IV, 297.

pure che quanto più le cose camineranno innanzi, tanto più saranno di maggiore importanza, ancorchè noi non restaremo di mitigarle quanto potremo.

Negli avvisi che vengono dati a N. S^{re} potria esser facilmente, che gli fossero scritte di molte bugie, dico^a quanto al concilio^a. Quì il concilio sta aspettando in persona di chi metterete la chiesa di Capua, et da questo andarà facendo iuditio, se voi vi volete rafformarvi da dovero. Onde io sto con desiderio de intendere qualche buona elezione et che sia più presto in edificatione che altrimenti. Di Trento, alli 4 di aprile 1546.

P. S. Al R^{mo} C^{lo} nostro non scrivo per carestia di tempo, et per non haver molto chè; solo potrete dire a S. S^{ria} R^{ma}, che de quelli quatro abusi che si mandarano è parso di tor via il secondo senza farne mentione nel decreto, ancor che si giudichi necessario corregger questi libri stampati della biblia, ma tacitamente.^b La insolentia del arcivescovo di Colonia è bene di non tolerare più lungamente poichè la sede apostolica ne viene biasimata.

Ho visto la lista de prelati di Francia, et quì non se ne parla molto.^c

Conc. Florenz, 19, 30. — Cop. Trient, Cod. Mazz. 4230, 20.

395. Die Legaten an Farnese.¹⁾

4. [5.] April, Trient.

Die Generalcongregationen vom 1. und 3. April. Morgen ist Generalcongregation über das Dekret der der Mißbräuche; haben vor der Session viel Arbeit. Franz von Toledo, zufrieden mit dem ihm eingeräumten Platze, bot seine Dienste an; bezeugte sein Mißfallen über die Haltung einiger Bischöfe aus den Reichen des Kaisers. Madruzzo über Streitigkeiten der schmalkaldischen Fürsten und Städte. — P. S. Empfang Toledo's in der Generalcongregation. Brief Farnese's vom 31. März.

Di poi che scrivemmo ultimamente a V. S^{ria} R^{ma} alli 30 del passato [No. 389], havemo fatto due congregationi generali, giovedì, il primo di questo, et hieri.²⁾

In la prima³⁾ accordammo molte opinioni diverse circa la forma del decreto, dove

^a—*eigenh. Zusatz.*

^b per non venire alla — *getilgt.*

^c *getilgt*: Dubito che non verranno così presto.

1) Auszug Quirini IV, 253 und Pallavicino VI, 16 (p. 571).

2) Theiner I, 73 u. 79 ff.

3) Es war die erste Generalcongregation, die frühmorgens abgehalten wurde. Am 31. März hatten die Legaten über die Verlegung dieser Congregationen von den Nachmittagen auf die Vormittage beraten; Massarelli berichtet darüber ausführlich [HS. Trient p. 283]:

„Hora 18 convenerunt legati apud Clem de Monte, ubi inter alia egerunt, considerantes jam calores aestivos incepisse, ne patres tantum fatigantur in veniendo ad congregationes in meridie, qua hora nunc fieri solet; decreverunt melius esse, dictas generales congregationes de mane fieri, nam

(1) mens ante prandium magis quieta et pura existit quam post prandium, — hoc praesertim tempore, quo homines naturaliter proclivi sunt ad somnum et cibo gravati rectam mentis aciem habere non possunt.

(2) item sunt nonnulli, qui catarro et podagra laborent, qui longe minus mane quam meridie vel sero fatigantur.

(3) item mane hora interpellabit pro homine, nam cum congregationes in longum protrahantur, ut vix 6 horis perficiantur mane, adveniente hora prandii, liberius dici poterit:

„Patres, jam est hora prandii, cito vos expedire placeat“ vel, si materia de qua

si ricevano le scritture et le traditioni, essendo bene tredici capi¹⁾ quelli, in che non convenivano.

In l'altra d'hieri si sono discussi li quattro abusi²⁾ con li loro rimedii, de quali già mandammo copia a V. S^{ria} R^{ma}, ---^a stato, che fare, scoprendosi molti dispareri et opinioni ostinate; pure con la gratia di Dio havemo condotto già a buon porto questo capo ancora.^b

Domani faremo un'altra congregatione generale⁴⁾ per risolvere il decreto delli abusi, che li deputati hanno raccolti sopra le scritture; le difficoltà che nascano, et l'havere ad accordare tanti cervelli insieme, perchè le cose sanno in ordine il giorno

^a ecci? Or.

^b *gestrichen*: perchè da un ponto in fuori, tutti gli altri si sono risolti in modo che se ne può concipere il decreto. Il ponto è questo: se si deve interdire a laici la interpretatione della sacra scrittura, non diciamo in voce, perchè questo è chiaro per la parte affirmativa, ma in scriptis³⁾; sopra che s'è dato tempo a pensar fino a lunedì, alli 5.

agitur tum perfici non posset, in crastinam sequentem ejus decisio differri poterit et pars votorum suscipiatur.

- (4) item tum congregationes, quae in hac sacra synodo fiunt, viam habeant eandem sessionum, quae in aliquibus conciliis celebratae fuerunt, ut puta Florentiae. In sessionibus enim Florentinis non nisi disputationes et discussiones, ut jam in praesentibus congregationibus fit, fiebant; aequum esse et jam decisum est, ut, si non omnia, saltem partim ea, quae ante publicas sessiones fieri solent, ante has congregationes fiant, videlicet invocatio divini auxilii. Poterit igitur mane, antequam congregationes incipiantur, missa de Spiritu Sancto cum aliquibus solitis orationibus celebrari, ut res tam graves, quae ad omnem rempublicam christianam spectant, nonnisi cum divini auxilii imploratione aggrediantur.

His omnibus perspectis decreverunt; id autem nunciari per me voluerunt Tridentino et Geennensi, quod ita feci.

Geennensis, qui tarde mane e lecto surgit: placuisse magis in meridie eas fieri; annuit tamen sententiis legatorum.

At Tridentinus non solum hanc sententiam laudavit sed inquit: „Si Rmi legati hoc mihi minime significassent! Decreveram ego et orator Ces. hanc gratiam a Dnibus S. Rmis postulare. Laetor igitur et bene factum opinor, quodque oratori statim nuntiabo“ —

Ea omnia legatis, qui simul adhuc morabantur, retuli; itaque mandatum est cursoribus, ut dictam congregationem intimarent. [April 1] Mane hora decima secunda fit congregatio generalis.“

1) Theiner, 72, 73.

2) Die Beratung darüber war bereits am 1. April begonnen worden. Als aber Madruzzo und Pacheco ihren längst befürchteten Streit über die Uebersetzung der hl. Schrift in die Volkssprache [vgl. oben S. 424], wenn auch in noch so höflicher Form zu erneuern begannen, erklärte Monte plötzlich, „cum Fanensis de ea quaestione diserere vellet et hora esset 16.“, die Sitzung für geschlossen. In der Stunde (etwa 11 Uhr morgens) lag eigentlich kein Grund, da man unter Umständen viel länger in den Tag hinein zusammenblieb; auch die Dauer von 4 Stunden (man hatte um 7 Uhr begonnen) war nicht ungewöhnlich, da die bisherigen Generalcongregationen 4, 8, 6, 1 oder 2 Stunden gedauert hatten und gleich die nächste 6 1/2 Stunden dauerte.

3) Pacheco hatte beantragt [Theiner, 80] den Laien jede Schrifterklärung zu untersagen, und der Erzbischof von Armagh hatte ihm darin zugestimmt. Bei der zweiten Umfrage war nochmals Pacheco zu gunsten seiner Forderung, Madruzzo dagegen aufgetreten; „quibus auctoribus synodus divisa est.“ Madruzzo griff nun in dieser Situation zu einem höchst merkwürdigen Mittel; da der Cardinal Pole schon vorher bei der Frage der griechischen und hebräischen Bibeltexte dem Madruzzo die Handhabe geboten hatte, authentische Uebersetzungen „in unoquoque idiomate“ vorzuschlagen, so appellierte er jetzt an dessen Autorität. Wie Madruzzo auch sonst zu Uebertreibungen neigte, so versprach er jetzt, des Pole Meinung unbedingt anzunehmen, „ejus enim conscientiae et doctrinae adeo fidebat ut nequaquam eum errare posse crederet.“ Pole aber wollte davon nichts wissen; er sah sich ungern derartig in den Mittelpunkt der Debatte gezogen und war sich wohl auch darüber klar, welches Mißtrauensvotum für die beiden andern Legaten in Madruzzo's Vorschlag lag. — Diese verschwiegen schließlich den ganzen Vorfall, da eine wahrheitsgetreue Darstellung ihnen bedenklich erscheinen mochte.

4) Theiner I, 83.

della sessione, se^a sarà possibile,^a fa, che non ci avvanza punto di tempo di pensare ad altro et però, fin che la sessione non è celebrata, V. S^{ria} R^{ma} ci perdoni, se non risponderemo alla lettera sua de 23 del passato, come sarebbe il nostro desiderio e come faremo subito che potremo, secondo che anco per la precedente nostra dicemmo.

Don Francesco di Toledo, poichè tornò da veder don Diego¹⁾, quale dice haver lassato con una quartana molto debile et assai mal disposto, c'è venuto a visitare et ringraziandoci prima del loco che gl'havevano dissegnato in chiesa sopra tutti li prelati, quasi di rincontro a noi, con uno sgabello da potersi inginocchiare et appoggiare, tornò a replicare il buon animo della M^{ta} Ces. verso N. S^{re} et la commissione che egli haveva di farne segno in questo concilio dovunque occorresse, pregando noi a fargli intendere, quando conoscessimo che l'opera sua potesse giovare in alcun cosa. Con questa occasione entrò a dire, come egli haveva inteso con dispiacere che alcuni prelati di regni dell'imperatore s'erano qualche volta portati nelle congregazioni poco modestamente²⁾ et però, se ci piacesse, che egli desideraria intervenire, per tenerli con la presenza sua in offitio et mostrare a tutti, che S. M^{ta} vuole, che li suoi sieno i primi d'haver rispetto a S. S^{ta} et alla sede apostolica. Rispondemmo gli gratamente, non negando, che alcuni de prelati suditi a S. M^{ta} si havessero potuto portare qualche volta più consideratamente,^b ma che questo non ostante non potevamo se non laudarci universalmente de tutti per l'obbedientia, che ci havevano portata et portavano et nondimeno, se gli voleva venire alle congregazioni generali, noi l'havremmo caro et saria il ben venuto et così partì, per quanto mostrava, benissimo soddisfatto.

Il C^{le} di Trento ci disse nella congregazione di hieri esserli scritto di Germania, che le terre franche Lutherane sono in qualche discordia con li principi et maxime con Lantgravio et Sassonia, per domandare loro essi principi 200 mila ducati per le spese fatte in la guerra contra Brunswick, et per l'avvenire un depositario o sicurtà per la loro parte, di quel che s'havesse da spendere nelle imprese, che potessino occorrere, nominando particolarmente la guerra, che gli vuol fare il papa. Pare che la risposta delle terre franche sia stata, che loro son povere et exhauste et non possono nè pagare li 200 mila ducati, nè dare depositario per l'avvenire; damo questa nova a V. S^{ria} R^{ma}, come l'havemo avuta etc. Di Trento, 4.^o aprilis 1546.

Tenuta alli 5. Havemo fatto la congregatione generale, dove ad instantia di don Francesco si è letto il mandato della M^{ta} Cesarea³⁾, tanto quello che prima fù fatto in persona di don Diego, quanto l'altra fatta poi in persona di don Francesco.

^{a-a} *korr. statt:* et non l'havere a prorogare, se si potrà far di manco.

^b più consideratamente *korr. statt:* meglio.

^c *korr. aus:* 3

1) Vgl. Nr. 379, 380.

2) Man sieht nicht deutlich, ob Toledo sein merkwürdiges Anerbieten ganz aus sich gemacht hat. Was man in Nr. 379, 398 und bei Theiner I. 64 Note über die Beziehungen Toledo's zu Madruzzo liest, könnte fast darauf führen, daß Toledo in den Streit der beiden kaiserlichen Cardinäle Pacheco und Madruzzo eingreifen wollte; denn, abgesehen von der vorübergehenden Aufregung Madruzzo's am 22. Januar, kann man nicht wohl behaupten, daß die kaiserlichen Bischöfe persönlich den Legaten besonders gern Schwierigkeiten machten; die kaiserliche Politik setzte sie fortwährend in Verlegenheiten, aber persönlich unbequem waren doch vor allen die unabhängigen Bischöfe von Fiesole, Chioggia etc. Bestehen bleibt dabei, daß der stolze und einflußreiche Pacheco den Legaten nicht eben lieb war; wie denn Vargas ausdrücklich dem Prinzen Philipp nach Spanien schrieb: „S. S^{ad} y los suyos no estan muy bien contentos del R^{mo} Cl de Jaen y le querrian ver fuera de alli, porque sabien que tiene valor y el buen celo que debe a su dignidad y officio“ [Maurenbrecher, Karl V. u. die d. Prot. 44*].

3) Vgl. oben S. 451, N. 1.

Doppo la lettione de quali mandammo dui prelati, cioè li vescovi della Cava et Castellamare, chè da una stanza, dove egli stava aspettando, introducessero nella congregatione, come fecero; dove, poi che si fu messo a sedere, dette al nostro vicesegretario una scrittura del tenore della alligata copia, quale scrittura fu letta in sua presentia. Rispondemmo noi, che il synodo considereria li mandati et la scrittura et nell' altra prima congregatione generale daria risposta in scriptis, come egli desiderava.¹⁾

In questa congregatione si sono letti il resto delli abusi delle scritture, et il decreto che li deputati havevano formato sopra essi; et s'è ordinato, che il detto decreto domani si examini nelle congregationi particolari et mercoledì si stabilisca nella generale per far la sessione il dì seguente, se a Dio piacerà.^a

Non credemo poterne mandare copia con questo spaccio, per essere la scrittura lunga et non ci parendo da intertenere più la cavalcata, acciò che V. S^{ria} R^{ma} sappia quello che fin quì è fatto; ma suppliremo col primo.

P. S. Nel serrare questo plico havemo ricevuta la sua dell' ultimo del passato, a la quale faremo risposta col primo altro spaccio. Tre dì sono, arrivò il vescovo di Torcelli [Hieron. Foscari] et hiersera il coadjutore di Verona [Lippomano].

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 94.

396. Cervino an Farnese.

5. April, Trient.

Das „impia“ des Bischofs von Chioggia.

Il povero vescovo di Chioggia, quale, come per altre ho scritto, diceva spesso ne le congregationi de stravaganti sententie, onde molti s' offendevano, questa mattina s' è scoperto più che mai habbia fatto ancora,^b perchè, trovandosi tra li ultimi vescovi a sedere, secondo il tempo della sua promotione, et per conseguente dicendo quasi tutti la sententia loro prima di lui, quando si venne ad una particula del decreto, dove si riceveno le scritture sacre et le traditioni degli apostoli con queste porole „pari pietatis affectu ac reverentia“^c — la quale particula era da tutti gli altri²⁾ stata approvata —, egli disse, che non solo non l'approvava, ma che la reputava „impia“, perchè non si deve la medesima pietà alle traditioni delli apostoli, che alle scritture;^d alla quale voce tutto il synodo se commosse contra di lui, et noi li ne facemmo una grave reprehensione, minaciandolo di fargliene^e rendere^e conto; in modo che il poveretto è quasi mostrato a dito.³⁾

^a *gestrichen*: benchè ci pare difficile et quasi impossibile; del successo daremo poi avviso.

^b s' è scoperto — ancora, *eigh. Korr. Cerv. statt*: s' ha concitato contra tutta la congregatione.

^c *synodus suscipiebat ac venerabatur, gestrichen*.

^d perchè non si — scritture *eigh. Zusatz Cervino's*.

^{e-e} *Korr. Cervino's statt*: rivedergliene il.

1) Vortrag Toledo's und Antwort des Concils bei Le Plat III, 401, 403.

2) Das ist nicht ganz richtig; schon mehrere der früher stimmenden Bischöfe hatten sich dagegen erklärt, und auch in den Klassensitzungen des nächsten Tages wurde immer nur gesagt: „verba, pari pietatis affectu, a majori parte probata sunt“ [Theiner, I, 84]. Den Eindruck erheblicher Meinungsverschiedenheiten hinterläßt auch Pratanus [Le Plat, VII, 18].

3) Chioggia hatte zuerst gesagt: „pari pietatis affectu suscipere traditiones et libros sacros impium est“, sich dann auf ein „dixi, mihi videri impium“ zurückgezogen, was Pole später benutzte, um ihm gegen die beiden ersten Legaten und eine grosse Zahl von Vätern beizuspringen. Monte hatte zunächst den Vorschlag gemacht, einen Theologen-Ausschuss zu sachlicher Entscheidung zu

Emmi parso avvisarene V. S^{ria} R^{ma}, alla quale baso le mani humilmente. Di Trento alli 5 di aprile 1546.

Conc. Massarelli's, mit Cervino's Korrekturen, Florenz, Carte Cerv. 7, 97.

397. Die Legaten an Farnese.¹⁾

7. April,^a Trient.

Briefe von den C^{len} Truchsess und Verallo. Für die morgige Session sind die Dekrete über Schrift und Tradition bis auf zwei Artikel wegen der Lektoren und Prediger vorbereitet; die letzteren können infolge dessen erst nach Rom gesandt werden. Die nächste Session; die Kontumazerkklärung gegen die ausgebliebenen Prälaten. Amtsmüdigkeit; Corfu, Rieti, Calice und Siena.

Essendo comparsi li alligati due plichi per V. R^{ma} S^{ria}, uno del C^{le} d' Augusta et l' altro di M. Verallo, li mandiamo senza perdita di tempo.

Nelle congregationi d' hieri²⁾ fù esaminato il decreto delli abusi sopra le scritture, fatto da deputati, ma si scoprirono tante difficoltà, maxime in la parte che tocca alli lettori et predicatori che, dovendosi celebrare la sessione domani, non vedevamo, come questi dui capi potessero essere digesti in si breve tempo. Et però questa mattina nella congregatione generale³⁾, dopo haver letta la risposta a don Francesco, concepta^b da noi tre, del tenore che si manda copia, havemo proposto quel che s' haveva da fare. Essi concluso con il parere della maggior parte che domani si celebri la sessione,⁴⁾ nella quale si costituisca il decreto della recettione delle scritture sacre et delle traditioni, secondo la forma che si manda alligata et oltre a questo un altro decreto nel quale si contenghino quelli abusi occorrenti circa essa scrittura, che V. S^{ria} R^{ma} già ha visto et hora di nuovo potrà vedere per la nota che se ne manda con questa, secondo la qual nota s' è appuntato di formare per tutto hoggi il decreto. Li sopradetti dui altri capi, pertinenti a questo medesimo genere della scrittura cioè di predicatori et di lettori, per non essere ancora ben' digesti^c, rispetto alla importantia^d loro et^d difficoltà che si trova in accordare li religiosi co' i vescovi, si lasseranno a dietro per un' altra volta; il che a noi è tanto men' dispiaciuto, quanto così ci si darà tempo di mandarli a V. S^{ria} R^{ma}, come faremo per il primo spaccio doppo la sessione, et d' aspettarne risposta.

La sessione futura s' è conclusa in la congregatione d' hoggi che s' indica per il giovedì doppo la Pentecosta, essendo stato questo il giuditio della maggior parte; il qual tempo è più presto breve che lungo per li dì santi et festa paschale che si ce interclude. Il procuratore fiscale domanderà, che s' accusi la contumacia de prelati

^a erste Redaktion vom 6. April im Futurum.

^b concepto bis tre *Korrektur Monte's statt*: von der Congregation gebilligt.

^c stante l' angust. *gestrichen*.

^{d-d} *Korr. statt* molta.

bestellen, zeigte sich aber später mit einfacher Abbitte des Bischofs, den er „propter ejus doctrinam et ingenium“ zu schätzen erklärte, zufrieden. Chioggia sagte: „Non fuit intentionis meae offendere synodum, et dolet et poenitet offendisse“; auf die Akklamation des Concils erteilte ihm dann der Cardinal del Monte den Segen.

1) Auszug Quirini IV, 254.

2) Klassensitzungen vom 6. April, Theiner I, 86.

3) Theiner I, 88; Pallavicino VI, 15, 16 (p. 569) nach eigener Quelle.

4) Pratanus berichtet, daß die Legaten einen Aufschub wünschten; „patres, alieno id animo excipientes, omnino consessum postridie haberi voluere“ [Le Plat VII, 18].

absenti, et il synodo non procederà se^a non maturamente cum causae cognitione.¹⁾ Credemo che si leggeranno anco li mandati della M^{ta} Ces^{rea}, con la proposta di don Francesco et la risposta che questa mattina ha udita, della quale mostra di restar soddisfatto.“

Sie sind bereit, sich weiter zu bemühen, obgleich sie sich nach Erholung sehnen. Der Ebf. v. Corfu, die Bf^e v. Rieti und Calice sind angekommen; der Ebf. v. Siena hat das Haus noch nicht verlassen. „Di Trento [7. aprilis 1546].“

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 98.

398. Die Legaten an den Cl. Farnese.

8. April, Trient.

[Bericht über die heutige Session²⁾; Verlauf der Feier; Abstimmung]. Die Kontumazanklage gegen die säumigen Prälaten wurde auf die eindringlichen Vorstellungen Toledo's noch verschoben. — L. dall' Armi ist durchpostiert.

Auszug bei Quirini IV, 255. Zu Chioggia: „obediam“, Zusatz Cervino's am Rande: forse per un poco di repressione fattali in la congregatione antecedente.³⁾

Der Schluss wörtlich:

Circa l'accusare la contumacia de gli absenti questa mattina, prima che andassimo alla chiesa, don Francesco, come credemo persuaso dal cardinale di Trento, ci fece una instantia che, non ostante la deliberatione fatta hieri in la congregatione generale, volessimo operare che il procuratore fiscale soprasedesse et non ne facesse mentione in questa sessione, mostrando che li vescovi cattolici di Germania quali sono sospettosissimi si potrebbero tenere offesi senza molto frutto del concilio. Noi con molte ragioni ci sforzammo di persuadergli che di questo atto ordinario, il^b quale haveva da fare il promotore da se stesso⁴⁾ senza alcuna pronuntia del concilio^b, solito farsi in ogni sessione, nessuno si potrebbe tenere gravato et che, se horamai non si facesse qualche segno versi li inobedienti saria dishonore commune de tutti.^c Persistè nondimeno et pregocci tanto, che noi prima in casa et poi in la sessione dicemmo alli prelati essere stati avvertiti da persona d'autorità, che saria meglio aspettare d'accusarla a^d un altro tempo più opportuno, quando paresse al synodo^d, et però che dicessero, se volevano che si seguisse la resolutione presa in la congregatione o differirla. Parve alla maggior parte di differire, maxime che anco li prelati francesi il desideravano. Et così fù fatto. [Di Trento] 8. aprilis 1546.

^a se non mat. korr. statt a furia, ma.

^{b-b} Zusatz des Cl. Monte.

^c com. de tutti Korr. Monte's statt: del concilio, oltrechè essendosi stabilito nella congregatione come sapeva di non dovere avere questo rispetto, non vedevamo come se potesse retardare.

^{d-d} Korr. Monte's statt: la contumacia agli absenti fino alla sessione proxima.

1) Vgl. dazu Pratanus: „accusari plurimis placuit, multum diuque refragante cardinali Tridentino, qui Germanos episcopos excipi volebat, cujus et partes Franciscus orator cum nonnullis aliis praelatis tuebatur“ [Le Plat VII, 18]. Bei Theiner ein ebenso farbloser Bericht über die Sitzungen vom 7. und 8. April, wie oben in Nr. 397 und 398. Einiges Nähere bei Pallavicino VI, 16 (572). Vgl. oben S. 419, Anmerkung.

2) Theiner I, 89. Pratanus bei Le Plat VII, 18.

3) Vgl. Nr. 396 u. Theiner I, 89.

4) Das Gegenteil ergibt sich aus dem Postskript zu Nr. 383.

„Tenuta alli 9.“ Der Cl. von Trient teilt eben mit, daß gestern Abend unerwartet L. dall' Armi angekommen und von ihm noch in der Nacht weitergeschickt worden sei, damit er nicht gesehen werde; derselbe komme aus England, sei am Kaiserhofe gewesen und gehe nach Venedig um Truppen zu werben, deren Verwendung in England oder Piemont noch verfügt werde; er glaube das letztere.

Conc. mit Korr. des Cl. Monte Florenz 7, 100.

399. Cervino an Maffeo.¹⁾

9. April, Trient.

Die gestrige Session; das Dekret über die hl. Schrift; die Texte und die Vulgata. Bitte um Beschaffung eines revidirten Textes. Der Artikel über die Prediger.

„Come vedrete per la lettera commune s'è celebrata la sessione²⁾ et fatto il decreto della receptione delle scritture et de dogmi, quale a mio iudicio è di molta importantia. A questo s'è aggiunta la parte pertinente alla reformatione delli abusi che circa la detta scrittura occorevano, non in tutto secondo che li deputati havevano giudicato; perchè quel che loro havevano posto per secundo abuso, che la nostra editione vulgata fusse scorretta, non è stato accettato, se non forse de incorrettione de librari, de le quali non occorreva far mentione nel decreto, ma più presto tacitamente purgarle conferendo molti exemplari greci [*sic*] insieme, et far poi stampare una Bibbia latina corretta; il simile era giudicato doversi fare de la greca, conferendo molti exemplari greci insieme ancora che difficilmente si può sperare che il testo greco concordi de verbo ad verbum con il latino. Il qual testo greco, perchè è stato più corrotto dalli Arriani et altri heretici che il nostro latino, però s'è accettato pro authentico il nostro, senza far mentione di quello come nel decreto vedrete.

Hora N. S^{re} faria opera dignissima di se et utilissima al publico, se commettesse a qualch' uno che incontrasse con diligentia molti testi antichi, prima latini fra se et poi greci fra se, annotandosi tutte le varietà, et ne mandasse poi un exemplo a noi per farlo etiam approvare dal synodo.

L'articolo de predicatori per hora s'è lassato addietro rispetto a molte difficoltà che l'accompagnano, delle quali bisognava prima saper la mente di S. B^{ne}, come per il primo altro spaccio vedrete distintamente.“

Eben kommt der Brief vom 3.; wird demnächst antworten. Tridenti, 9. aprilis 1546.

Conc. Florenz, Carte Cerv. 19, 31.

1) Benutzt von Quirini, IV, 297.

2) Daß gegen Schluss der Session noch die merkwürdigen Anklagen gegen den Serviten-general wegen seiner Fest-Predigt erhoben worden waren, berichteten die Legaten nicht nach Rom. Die Predigt bei Le Plat I, 63; über den Streit vgl. Pratanus [ib. VII, 19]; Massarelli berichtet ausführlicher von den Konferenzen der Legaten, in denen Bonucci seinem Hauptgegner Soto das Concept verweigerte, sich aber bereit fand, die Predigt nochmals vorzulesen. Madruzzo erklärte sich für Unterdrückung des ganzen Streites, während Pacheco ihn ausgetragen wissen wollte [HS. Trient].

400. Die Legaten an Farnese.¹⁾

10. April, Trient.

Die Schwierigkeiten der Leitung. Antwort auf Nr. 386: Die Reform und das Concil. Neuordnung des Datariats. Besetzung der bischöflichen Kirchen; Pluralität der Aemter bei Cardinälen. Residenz der Bischöfe. Hindernisse derselben und Abhülfe. Meinungen der Concilsväter über die Schädigung ihrer Seelsorge durch Zehnten, Pönitentiaria und mangelhafte Besetzung der Kuratbeneficien; Jaën über die Cruzada. Wahrung der römischen Interessen ihrerseits; Bitte um Bescheid.

„Non prima havemo potuto conferire insieme la risposta alle lettere di V. S^{ria} de 23 del passato circa le cose della reformatione, per essere stati noi occupati ogni giorno in congregationi generali o particolari, per ultimar li decreti che s'havevan da fare in la sessione, trovandosi assai^a disparere in questi prelati, non cavandone i due Clⁱ,^b di modo che, per spantarli et porvi l'ultima mano, c'è bisognato fatigar de continuo et usare anche qualche volta l'autorità. Dio gratia la^c determinatione è stata catholica et buona, come ella harà visto per li decreti che se li son' mandati.^c

Hora, rispondendo alla sopradetta sua lettera, prima che entriamo a parlare de la reformatione, c'occorre di dire, che nissuno s'ha da maravigliare, se innanzi alla apertione del concilio^d eravamo d'opinione, che si fusse prevenuto in farla da N. S^{re}, perchè, mentre che se dubitava s'el concilio s'havesse da incominciare o no, et dipoi, che fù incominciato, s'haverebbe progresso, et mentre che li prelati non s'erano ancora avveduti del autorità comunicata da S. B^{ue} al concilio, o almeno non se ne tenevano ben securi, ogni scarso partito gli sarebbe parso bono, et haverebbero attribuito a liberalità quel, che hora reputano toccarli per debito. Et nondimeno, per quel che fin quì si vede, concedendoseli appresso all' honesto, massimamente in quella parte che concerne la cura delle anime, alla quale secondo Dio et secondo il mondo non par che si possa nè debba mancare, speriamo di poterli persuader a contentarsene.

Quanto alla parte della reformatione del datariato, della quale V. S^{ria} ci comanda di dire il parer nostro, ben chè male possiamo soddisfare in questo, non sapendo noi li^e particolari di quel che si pensa di fare,^f nondimeno, per obbedire, diremo, che^g il parer nostro sarebbe che non si restasse di fare il bene, quanto più presto si può, come V. S^{ria} prudentemente scrive, et per procedere più cautamente fusse per ordinatione di S. S^{ta} privata et secreta, in modo che, senza sapersi quel che il datario havesse in commissione, gli effetti parlassero, quali non s'ha dubitare che non habbino da venire subito in notitia di tutta la christianità con più laude, che si se ne facesse legge et^h pubblicasse et non se ne vedisse l'essecutioneⁱ. Con questa via^k non si poteria dire che S. S^{ta} non prevenisse, nè ancora si potrebbe dire che la

^a *Korr. statt* 'qualche'.

^b *Getilgt*: 'et d' emulatione et sense gara.'

^c 'la — mandati' *Korr. statt*: 'è successo bene et ogniuno.'

^d *Getilgt*: 'et poco dipoi, non essendosi ancor potuto cognoscere gli animi di prelati'.

^e 'li — di' *Zusatz*.

^f *Getilgt* 'perchè tali potrebben' essere che ragionevolmente'.

^g *Getilgt* 'per procedere cautamente'.

^h 'et pubblicasse' *Zusatz Pole's*.

ⁱ *Getilgt*: 'Di poi veduto, in che modo la cosa fusse presa et quanto satisfacesse in pratica giornalmente'.

^k *Getilgt*: 'a nostro judicio si scoprirebbe l'animo del concilio et di tutto il resto et si fuggirebbero gli inconvenienti considerati nella sua lettera'.

1) Benutzt von Pallavicino VII, 2 (592), Quirini IV, 255, de Leva IV, 125 ff., Maynier, 287 ff.

reformatione si divertisse dal concilio, al quale già S. S^{ta} l'ha voltata; s'eviterebbe quella dubitatione che i prelati havessero a guardare solo a quel che non le fusse concesso, si scoprirebbe l'animo di ciascheduno et si potrebbe in tanto ragionare quì con reputatione et vantaggio de la forma et sustantia che havesse poi da essere la bolla; in effetto, se saperemo bene esprimere il concetto nostro, vorremmo dire che noi approvaremmo un modo per il quale la prattica precedesse et ci mostrasse quel che s'havesse da fermare in theorica.

Questo capo della reformatione, del datario ci tira al concistorio, dove non volemo essere tanto presuntuosi, che diciamo essere necessario, 'come principio et avviamento di tutto il resto della reformatione, mettere ordine, che le provisioni delle chiese cathedrali si faccino con^a le debite essaminationi et informationi, etiam quelle che saranno a nominatione de principi, in persone mature, dotte, gravi et che voglino et possino risedere. Et si ponga fine al manco per l'avvenire alla pluralità delle chiese nel ordine nostro, il quale ha da essere specchio, essempla et norma a gli altri inferiori.

Verremo^b a dire adesso dei vescovi, i quali, per quanto già si vede et intende,¹⁾ confessano per loro medesimi essere honesto et necessario come parte essenziale d'ogni bona reformatione, che habbino da resedere in le lor' chiese. La residentia dicano essergli difficile et quasi impossibile, fino chè le sarà impedito l'essercitio, iurisdittione et officio loro da regulari, da signori temporali, dalla sede apostolica.

Il primo impedimento, da regulari, si potria forse torre o moderare quì in concilio, trovandovisi molti generali. Al secondo, de signori temporali, si pensa potersi remediare con renovare le provisioni de' canoni o accrescerle, dove bisognasse. Il terzo dipende della bontà et equità di nostro signore, il quale intese le ragioni che allegano li vescovi et considerato ancora il desiderio universale^c di populi della christianità chi chiamano d'essere pasciuti et^d custoditi in questi tempi turbulenti da li loro pastori, et li pericoli di far del resto, che ogni dì si scoprono maggiori, se resova in se stessa et si degni far intendere a noi quel che le piacerà che haviamo da fare.

Le ragioni de prelati che havemo potuto intendere fino a quì son queste: D'havere molti di loro entrate debilissime et essere gravati continuamente dal esattore delle decime; esserli^e ordinati chierici et preti indegni et repudiati da loro; non potere correggere li delinquenti, parte per l'esentioni d'accoliti,^f protonotarii et altri privilegiati et parte per l'assolutioni et inhibitioni della penitentiaria, la quale affirmano et gridano far peggio che mai,^g replicando alle risposte nostre, quanto havemo detto di non crederlo, che ce ne faranno vedere le bolle^h spedite.ⁱ Ma quel che de' tutti gli impedimenti più preme et allegano per maggiore è: di non poter in alcun modo havere cura delle anime et essere costretti a vederle andare in dispersione senza rimedio, per trovarsi li benefitii curati in persone assenti et curiali et spasso ch'han prelatura, a quali ancora che se li dessero per subditi, convien d'haver rispetto, oltre

^a con — principi *Zusatz.*

^b *Korr. Monte's.*

^c *Zusatz.*

^d 'et — pastori' *Zusatz.*

^e 'esserli — loro' *Zusatz.*

^f 'd'aco — privilegiati' *Zusatz.*

^g 'offerendosi a mostrare' *getilgt.*

^h *Getilgt* 'proprie'.

ⁱ 'a posta nostra'.

1) z. B. in der Congregation vom 6. April, Theiner I, 86 f.

che la maggiore parte sono ignoranti et inhabili et hanno pluralità, etiam eccessiva, di beneficii curati. Et tutti questi inconvenienti dicano procedere dalle provisioni che si fanno a persone incognite et non esaminati con^a dispensationi et derogationi alli canoni passim^b senza causa; nè bastare, quando si dicesse che^c quelli a quali si conferiranno saranno talmente sottoposti alla correzione del ordinario, ch'egli potrà provvedere a tutto, ostando le ragioni sopradetti, et perchè non si può così facilmente, venendo alla pratica, rimuovere i possessori di beneficii, come ragionarne, massimamente^d per trovarse alcune volte il titolo appresso d'uno et li frutti appresso d'un altro o di più persone, secondo la multiplicità delle provisioni. Et considerano per un grande assurdo, non poter fare come^e si faceva anticamente il seminario de buoni preti¹⁾, allevandoli da piccoli con la speranza d'haver ad essere beneficiati portandosi bene; nè pensano che l'alternativa gli potesse molto giovare ogni volta che si desse con le reservationi contenute nella constitutione²⁾: „Ad regimen“, et tante altre fatte dipoi che hanno luogo ancora ne li mesi del ordinario. Circa l'espettative non fastidiremo V. S^{ria} in dire, che non admettano le ragioni allegate, nella sua lettera nè altre addutte da noi, rispondendo che l'esperientia mostra il contrario per li homicidii, rixe et perturbationi che nascono dal concorso de molti in pigliare la possessione „armata manu“ et con ogni mal modo in scandalo incredibile di populi. Come sia presa la cosa delle queste, può far testimonio la querela et essecratione grande che fanno questi Spagnoli et tra gli altri il C^o de Jaén contra la Cruciatà de Spagna. In questo non ci stenderemo per hora altramenti rimettendoci a parlarne a suo tempo.

Parerà forse che siamo trascorsi troppo innanzi, sia certa V. S^{ria} che de nissuna cosa scrivemo più mal volentieri, ma il debito della fede nostra ci sforza a dire chiaramente al padrone, come la cosa sta, parati poi a eseguire quanto ci sarà ordinato. Nè creda però che noi non rispondiamo a questi prelati quel che conviene a legati della sede apostolica et cardinali amorevoli dela corte di Roma et creature di S. S^{ta}, quanto^f così la ragione si può allegare.

Se non fusse troppa presunzione il gravare V. S^{ria} a dar risposta alla presente per tutta l'ottava di Pasqua, ne la supplicaremmo con quella maggiore instantia che potessimo; perchè stimaremmo assai vantaggio haver lume della mente di S. B^{no} circa le cose soprascritte prima che veniamo a proporre nuove materie, il che non potrà passare lunedì dopo l'ottava, perchè la settimana presente l'occuparemo tutta in trattare del resto degli abusi delle scritture, quali non si son possuti spedire in la sessione passata. In bona gratia di V. S^{ria} R^{ma}. Di Trento [10. aprilis 1546].^g

Eigh. Conc. Cervino's, Florenz, Carte Cerv. 7, 104.

^a 'con — causa' am Rande.

^b passim' Zusatz.

^c Getilgt: 'si conferiranno a persone idonee'.

^d 'massimamente — provisioni' Zusatz.

^e 'come — anticamente' Zusatz.

^f quanto — allegare Zusatz.

^g in dorso.

1) Ob man die Bemerkung mit Pallavicino VII, 2 (593) auf die Einrichtung von Priesterseminaren im technischen Sinne beziehen darf, erscheint mir doch sehr zweifelhaft; es handelt sich zunächst um die von den Bischöfen, nicht von Rom, zu verleihende Aussicht auf Pfründen.

2) Benedikts XII. von 1335 (Richter-Dove, 544).

401. Der Nuntius Poggio an Cervino.

10. April, Madrid.

Seine einflußlose Stellung. Freude über Faber's Reise zum Concil; Ergebenheit. —
[Eigh.] Klage; Dankbarkeit.

Entbietet seine Dienste. „Cognoscho bene che io posso pocho et ogni giorno meno et non penso che questa sia pocha gratia che N. S^{re} Dio mi fa, che' la stimo vera medicina della anima mia et ne resto ben contento.

Ho ben sentito alquanto, che quelli di Roma ci habino privati della dolze consuetudine del nostro maestro Pietro Fabro¹⁾ che ordinano vadi al concilio, però V. S^{ria} R^{ma} se lo golderà et io mi haverò da consolar che appresso di quella si trovi una persona che qualche volta gli raccorderà ch'io gli sono servitor; et perchè lui darà information del esser mio copiosamente, lassarò di esser hora prolixo. In Madrit, 10. aprile 1546.“

[Eigh.] „Io sento hora, quanto importa, non haver in Roma quel favor mi prestava la bontà di V. S^{ria} R^{ma}, pur tutto si toleraria pacientemente, con pensar che è così volontà di N. S^{re} Dio, ma non lasso già di cognoscer quanto devo ad quella.“

Or. Florenz, Carte Cerv. 16, 34. — resp. Mai 19.

402. Cl. Farnese an die Legaten.²⁾

10. April, Rom.

Wünscht Bericht über Session und Reformfrage. Römischer Ablass.³⁾ Baldige Geldsendung. Hezius.⁴⁾ Platz der kaiserlichen Gesandten.

Die letzten Berichte bis zum 30. März gaben der Deputation keinen Anlass zu weiteren Bemerkungen; „onde dirò solo che si aspetta con desiderio l'avviso della sessione et insieme il parere di V. S^{ria} R^{ma} sopra il capo della reformatione secondo che lo promettono.

Con questa sarà il breve per conto delle stationi di Roma, secondo che V. S^{rie} R^{me} desiderano, il quale si sarebbe mandato prima, se prima fosse stato ricercato.

La provisione nova de danari per la sovventione de prelati si ha in memoria, et se sollicherà che venga presto.

Al ricordo di M. Theodorico Hesio si farà provisione et per quello, che insino ad hora occorre di quà, pare che torni bene di farla in Lovania, ancorche il modo non sia bene risoluto.

Quanto al luogo del sedere per l'ambasciatore di S. M^{ta} Ces., a questi signori di quà non pare, di potere ne rispondere altro di quello che fanno fatto V. S^{rie} R^{me}, nè avvertire più di quello che habbino fatto li mastri di ceremonie. Di Roma, 10. aprile 1546.“

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 153. — pr. 15. April.

1) Vgl. dessen oben S. 404, N. 5. citierten Brief vom 12. März aus Madrid.

2) Gleichzeitig an Cervino: „ho carissimo il testimonio ch'ella fa della dottrina et boni portamenti di M. di Bitonto et della gratitudine ch'egli mostra.“ Der Papst ist mit dem Verlauf des Concils zufrieden [Or. ib. 154; cit. von de Leva IV, 226].

3) Vgl. Nr. 387. Das Breve wurde am 15. zu Trient publiciert [Massarelli].

4) Vgl. Nr. 389.

403. Cervino an Farnese.¹⁾

13. April, Trient.

Der Kaiser soll den Hg. Cosimo seines Beistands gegen den Papst versichert haben. Aehnlich unglaubliche Nachrichten über den Kaiser und Frankreich. Die Arbeiten des Concils von den Kaiserlichen gern verzögert, obwohl schnellere Erledigung der Bischöfe halber wünschenswert.

Un amico mio m'ha riferito d'haver visto una lettera del imperatore al Cl^o de Trento, per la quale gli scrive come, havendo inteso il dispiacere nel quale il duca di Firenze si trova col Papa, ancora che pensi doversi fermar la cosa quì et non procedere più innanzi, per haver scritto al suo ambasciatore a Roma che ne parli a S. St^a oportunamente, nondimeno, quando al duca bisognasse aiuto, gli commanda come a principe dell'imperio, che dia passo a 4000 fanti che andaranno per soccorerlo non li potendo mancare^a per la protettione quale ne tiene. Che^b la lettera sia venuta et dica così è verissimo.²⁾ Ma non sò già, se a me è stato fatto penetrare ciò ad arte, per fare paura o pur' semplicemente. In qualunque modo si sia, m'è parso non omettere d'avisarne, come fò, a V. R^{ma} S^{ria}, acciochè ne faccia quel judicio che li parerà. Se non c'è arte, il duca di Firenze ha havuta^c paura.

Da qualche giorno in quà questi signori imperiali spargano voce che l'imperatore vole in ogni modo star bene col rè di Francia et che il principe di Spagna pigliarà madama Margarita figliuola di S. M^{ta} Chr. per moglie, ma non esprimano li particolari. La difficoltà de la cosa in se et la voce levata in questo tempo che S. M^{ta} Chr. viene alla dieta, oltre ad essere così in genere, fà che pochi la credano, stimando più presto che si dica per reputatione et per negoziar con più vantaggio con li Germani et con li Italiani, perchè ancora^d che S. M^{ta} habbia delle difficoltà in Germania, non dimeno potendo star a vedere la zuffa appiccata tra Francia et Inghilterra, nella quale l'uno et l'altro si consuma et lei risparmiar, non pare che sia necessità a far hora quel che in maggiori bisogni non ha voluto fare; se già il rè di Francia non si contentasse di ritirarsi di là da monti et rinuntiare al Italia. Il che anco par difficile a credere tutto che sia molto exhausto di denari et in continua grossa spesa. V. S^{ria} ne potrà far iuditio.

Quanto alle cose del concilio, scrivendosi in lettere comuni a sufficientia, non dirò altro se non che, per quanto si vede, questi signori imperiali tendano a longhezza, il che non credo, che sia expediente per S. St^a nè per la sede apostolica. Onde, come non si poteva non cominciare il concilio, a non voler perdere l'obbedienza di questo poco, che resta, se non forse con l'equivalente di una buona reformatione, perchè, come tante volte s'è scritto, per quello era tanto desiderato, così hora non si potrà verisimilmente finire senza farsi essa reformatione, et però ricordarei, poi che una volta ci s'ha da venire, che se ne uscisse quanto più presto; perchè tardando, non solo non ci vedo guadagno, ma danno grande, come ne corresse l'usura, cominciando da quella parte, che è trà li vescovi e la sede apostolica, senza la quale essi

^a *Getilgt* 'de difendere quel stato'.

^b 'Che — così' *Korr. statt* 'Questo avviso'.

^c *Getilgt* 'una bella'.

^d ancora potendo *Korr. statt* havendo S. M^{ta} modo di.

1) Benutzt von Pallavicino VII, 2 (594) und de Leva IV, 127.

2) Was man darüber schon längst in Rom munkelte, lässt sich aus dem Berichte des Sienesen Lari vom 5. März entnehmen [Gaye, Carteggio II, 342].

vescovi dicano apertamente non poter esercitar l'offitio loro, nè curar l'anime; la quale parte accommodata credo, che con ogni minima occasione, de le quali il tempo può portare assai, cercherebbero per loro medemi, non che consentirebbero, di tornarsene a casa, dove senza questa satisfatione non se ne voranno mai partire. Et perchè a noi pareria d'abbreviare, et hora siamo in un bivio di pigliar o questa via o un'altra, saria bene che nostro signore senza perdita di tempo, ce ne facesse sapere la mente sua, acciochè lunedì doppo l'ottava di Pasqua sapessimo quel che haremo da proponere.

Et a V. S^{rie} R^{ma} et Ill^{ma} mi raccomando humilmente, baciando li santi piedi di S. S^{ta}. Da Trento alli 13 d'aprile 1546.

Eigh. Conc. Cervino's Florenz, Carte Cerv. 7, 102.

404. Die Legaten an den Cl. Farnese.

15. April, Trient.

I. Ihre Haltung. Die Dekrete der letzten Session. Taktik für das weitere Vorgehen; zwei Wege. Gefahr des ersten: Superioritätsfrage. Gefahr des zweiten: Meinungsverschiedenheiten, Abneigung der Kaiserlichen, tiefere Erörterung der Residenzfrage. Bitte um Anweisungen; ihre eigene Meinung. II. Briefe Farnese's vom 10. Streit des H^{gs} Cosimo. Die heutige Generalkongregation; Residenz der Bischöfe; der Nachtrag zum Dekret über die hl. Schrift. Dank für das Ablassbreve. Geld. Hezius. Ergebenheit Bertinoro's. Abreise einiger Bischöfe über Ostern.

I.¹⁾ Tenuta l'alligata nostra fino al giorno d'hoggi, per esserci parso, di poi che fù scritta, molto necessario esaminare tra noi tre di novo minutamente, e più volte tutto quello, che diremo appresso, conforme però a quanto per altre nostre s'è scritto a V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma}, dovendosi misurare le cose sette volte et tagliare una, come si suol dire, perchè sebene S. S^{ta} ha rimesso il pigliar questo partito a noi, desideriamo da altro parte, che ci sia detto quel che havemo da fare.

Si sono ricevuti li libri dell' uno et l' altro testamento et le traditioni apostoliche in questa ultima sessione, et fatto il decreto di alcuni abusi consequenti a essi libri, come V. R^{ma} et Ill^{ma} S^{ria} havrà potuto vedere per le copie da noi mandate. Rimasero dui abusi irresoluti, sopra li lettori et predicatori, circa quali speriamo che s' habbi da fare buona conclusione o in la congregatione generale di hoggi^a o in la prima altra da farse,^b di modo che si potrà dire, che le cose proposte fin quì sieno spedite.

Resta dunque a risolvere di quello, che s' havrà da proporre per l'avenire. Le vie, che potemo ragionevolmente tenere, a nostro giuditio, sono due, come altre volte havemo scritto: ovvero di procedere innanzi a ricevere le constitutioni ecclesiastiche et li concili, purgando gli abusi, che di mano in mano si scoprisseno, per congiungere li dogmi con la reformatione, ovvero, presupponendo tutta questa parte per ferma et indubitata, senza metterla altrimenti in questione, cominciare a esaminare li dogmi controversi, come uno saria quello del peccato originale. Et perchè nè questo, nè quello della giustificatione che seguisse apresso, hanno abusi connessi, sarebbe^c necessario entrare nel medemo tempo a riformare la chiesa, cominciando, o da sacramenti, o della residentia de vescovi.

^a 'hoggi — altra' *Korr. statt*: 'domattina più lungo in un altra'.

^b *Getilgt*.

^c 'sarebbe — necessario' *am Rande*.

1) Auszug bei Pallavicino VII 2, (595) mnd Quirini IV, 258; vgl. de Leva IV, 129 f.

Nella prima via ci pare veder queste difficoltà, che, se li concili et le traditioni ecclesiastiche s' accettassero in genere (il che però sapemo, che saria difficile, et quasi impossibile a spuntare), si contiene in essi non solo di molte cose che hoggi non sono in uso, ma ancora delle contrarietà. Se le proponessimo a una a una, s'entrerebbe nell' infinito, et penserebbono tutti d'esser dileggiati et che noi fugissimo la tela.^a Accettare uno, et l'altro no, o accettare parte, et l'altra recusare non si potrebbe. Se dicessimo: „esse potestatem et auctoritatem in ecclesia declarandi et statuendi, etc.“ come qualchuno ricorda, ci pareria dare anza a quello, di che V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} prudentemente ci fece avvertiti, cioè, che potessimo esser tirati a disputare dell' autorità del papa et del concilio.

Pigliando la seconda via, che ha due parte, quanto alla prima, di entrare ne' dogmi, non vedemo altro pericolo, se non che questi prelati non sieno forse troppo d'accordo tra loro, per esser alcuni manco nemici delle nove opinioni, che gl'altri; pure speraremmo, che le resolutioni dovessero essere cattoliche, massime col consiglio di tanti teologi, quanti si trovano quì d'ogni nazione, benchè tra loro ancora sia qualche amatore d'opinioni nove. Potria forse essere, che a questi signori imperiali non piacesse in tutto il trattarsi delli dogmi, di che però noi faremmo poca stima, se da S. St^a non ci fusse ordinato altrimenti. Quanto alla seconda parte, di entrare a reformare la chiesa, ci si scuopre una dubitatione sola: cioè, quando si tratterà della residentia de' vescovi, bisognerà venire necessariamente a discutere gl'impedimenti, de' quali havemo lungamente scritto in la lettera, perchè, quanto appartiene alli sacramenti et alle altre cose appartenenti al culto divino, non ci vediamo se non bene.

Queste sono le difficoltà, che per ora ci si rappresentano, nell' una via et nell' altra, circa le quali dessideraremo (come di sopra è detto), de intendere la volontà precisa di S. St^a; et questo bisogneria, che fusse per tutta l'ottava di Pasqua,¹⁾ essendo necessario, il primo giorno che seguirà di poi ritornare all' opera et fare congregationi; et quando S. St^a volesse intendere prima il nostro parere, diremmo liberamente, che per hora incliniamo più alla via de dogmi et del reformare la chiesa (presupponendo l'autorità ecclesiastica, le traditioni et li canoni per fermi, senza mettergli in disputa et valendoci di loro a tempo et loco, quando bisognasse), che all'entrare nel pelago de concilij,^b delle decretali, et delle constitutioni papali; et questo per fuggire molti mali passi che per quella via si potrebbero trovare. Vero è che, quando si giudicasse espediente di caminare pur' per essa et si volesse cercare di fermare anco le traditioni ecclesiastiche et li concili approbati^c, più vantaggio ci conosceremmo al presente, che in aspettare maggiore accrescimento, maxime d'oltramontani; ma noi non consiglieremmo, che vi s'entrasse, potendosi far di manco, non si facendo il concilio in presentia di S. St^a, nè in casa nostra;^d perchè teniamo^e che, presupponendoli noi per indubitati, non ci saria chi havesse ardire di opporsi. Consideriamo ancora, se pigliando l'altra strada principale^f di entrare insieme con qualche dogma a riformare la chiesa, comin-

^a Nach 'tela' unterstrichen (getilgt): oltre che si converebbe di venire alla recettione di molti concilij, nelli quali si contiene ancora qualche cosa in disfavor nostro.

^b Korr. statt 'canoni'.

^c Getilgt: almeno in quella parte che concerne la fede.

^d Getilgt: 'non ostante che, potendosi farne un fascio, la via fusse poi più compendiosa per la determinatione di molti dogmi, secondo che per alcune nostre havemo scritto'.

^e 'teniamo — presupponendoli' Korr. statt: 'ci potrebbe forse riuscire che presupponendoli noi'.

^f 'principale — hora' Zusatz statt der getilgten Korr.: 'come pare che convenisse'.

1) Ostern fiel auf den 25. April.

ciassimo non da sacramenti, ma della residentia de vescovi, come ciò saria molto connesso alla parte che si tratta hora, de predicatori, — essendo il predicare offitio proprio de vescovi, il che non possono fare non residendo, et il procedere pareria ordinato, et il mondo ne restaria soddisfatto, consistendo in questo la principale parte della reformatione, — così ancora, all'incontro, porta con se quelle difficoltà, che nella lettera si contengono. Et però torniamo a supplicare V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} che^a gli piaccia significarci la mente di S. S^{ta} quanto prima si può, il che non dovrà esser difficile, non essendo questa deliberatione nova, ma ventilata et examinata già molte volte. V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} humilmente e di continuo ci offeriamo, et raccomandiamo. Di Trento, alli 15 d'aprile.

II. Volendo sta mattina prima che entrassimo in congregatione generale,¹⁾ che si comincia alle hore 12, consegnare alla posta l'altre nostre allegate, soppragiussero li due di V. S^{ria} R^{ma} de 10, mandate per staffetta.

Di quella, che parla sopra le cose del duca di Fiorenza, ce serviremo dove bisognerà, ancorche egli a nessuno di noi ha scritto di queste cose, nè il suo segretario, che sta quì da alcuni giorni in quà, ne faccia molto rumore.

Quanto all'altra ci pare haver risposto a suffitienza per le soprascritte alligate nostre, et circa il capo della reformatione, et circa quel, che s'havrà da proporre in concilio, per procedere innanzi ordinatamente, di che tutto staremo aspettando risposta con dssiderio. Diremo ben questo, che in generale congregatione d'hoggi s'è potuto vedere un comun consenso, che s'havesse a trattare della residentia de vescovi, et dell'impedimenti. La qual parte a noi pare, che sia il colmo de' dssiderii del concilio, et però, se N. S^{re} ne vuol presto rimandare questi prelati a casa, non tardi di contentarli in questo. In la detta congregatione de hoggi, si sono intesi li voti di ciascuno circa li duoi articoli, che erano restati adrieto delli abusi delle scritture, et s'è concluso di formare il decreto secondo il parer della maggior parte, per mandarlo poi attorno, et in una altra congregatione ultimarli; del qual decreto speriamo di poter inviar copia a V. S^{ria} R^{ma} col primo spaccio.

Basamo humilmente li santissimi piedi a S. S^{ta} et la mano a V. S^{ria} R^{ma}, per il breve delle stationi, quale havemo fatto leggere in la congregatione pubblicamente, essendo arrivato in quell'istante medemo che haveva da principiare; finita che fù, andammo con tutto il synodo alla chiesa^b facendo cantare il Tedeum laudamus solennemente, et l'oratione del spirito santo se ne sono mostrati tutti molto contenti, et il R^{mo} C^{le} di Trento lo farà bandire per la terra et contado.³⁾

La provisione de denari è necessaria, crescendo ogni dì la spesa come fa; ultimamente sono venuti l'arcivescovo de Naxo et il vescovo di Milo con lettere di V. S^{ria} R^{ma} a quali havemo già fatto dare 20 scudi per uno.

Laudiamo, che si faccia stima del ricordo di M. Teodorico Hesio per provvedere alla salute di molte anime in quel modo, che a S. S^{ta} parerà meglio.

^a *Getilgt*: 'che considerato che si può, cominciare per questa strada et dalla residentia de vescovi et anco da sacramenti et culto ecclesiastico'.

^b *Getilgt*: nominata nel breve.

1) Auch jetzt [vgl. Nr. 399] übergangen die Legaten die Fortsetzung des heftigen Streites, der sich über die Predigt Bonucci's am Tage der letzten Session unter den Vätern und Theologen erhoben hatte.

2) Vom 15. April bis zum 6. Mai ruhten die Arbeiten des Concils wegen der Charwoche und des Osterfestes.

3) Theiner I, 94.

Il vescovo di Bertanoro, al quale siamo molto affezionati per la gratitudine et ingenuità et^a prontezza, che sempre et pure hoggi havemo conosciuto in lui, intende, che presto potria vaccare qualche chiesa nel regno; si raccomanda a S. S^{ta} et a V. S^{ria} R^{ma}, et noi glielo raccomandiamo di cuore.

Doppo la sessione il vescovo Greghetto tornò a Venetia in virtù della lettera di V. S^{ria} R^{ma}, il coadjutore di Bergamo a Bergamo, et Chiozza al suo vescovato, domandando licentia per questi di santi; et Feltre farà il medesimo. Di Trento, alli 15 d'aprile 1546.

Conc. z. T. mit eigh. Korr. Florenz, Carte Cerv. 7, 108, bezw. 111.

405. Cochlaeus an Cervino.

16. April, [Regensburg].

Ankunft des Kaisers. Bericht über das Colloquium: die Sachsen sind abgezogen, Bucer und die Hessen ebenso, schließlich auch Schnepf. Die Ermordung des Juan Diaz. Kaiserliche Politik; Truchsess. Privatangelegenheiten. — P.S. Geheimhaltung der Mitteilungen über das Colloquium.

Dankt für den Brief vom 12. März. Der Kaiser ist angekommen,¹⁾ doch sind von Fürsten nur Eichstädt und Naumburg, ausserdem Graf Friedrich von Fürstenberg anwesend.

„De colloquio autem nostro, etsi nihil gloriandum est eo quod concordiae fructum assecuti non sumus, gaudeo tamen potiore inde factam esse partem nostram, quia pars adversa tam turpiter multa cum confusione sui discessit et Caes. M^{tis} neque rescriptum neque adventum expectare voluit, idque fecit contra propria promissa sua. Etenim Saxones ab electore Saxoniae missi abierunt primi die 20. Martii sub vesperum inclinata iam die, quod ego altero die post prandium primum audiui. Timens itaque ne Bucerus quoque sic abiret, mox ad dominos praesidentes scripsi literas, ut cum ipsorum scitu et consensu liceret mihi Bucero per notarium et testes insinuare meam contra se voluntatem ad experiendum de iure inter nos hic antequam discederet. Sed antequam illi mihi darent responsum, iam abierat Bucerus quoque noctu, ut fertur, et subsequenter abierunt etiam alii, qui a lantgravio Hassiae et ab aliis missi fuerant, uno excepto Schneppio qui diutius remansit; abiit tamen et ille tandem.²⁾“

Accidit paulo post tragicum quiddam Neuburgi, ubi erat quidam Hispanus Bucero addictissimus, quem frater suus multis vicibus *enixissime* dehortatus fuit, ut ab haeresi desisteret. Cum autem videret illum pertinacissime obstinatum, ita ut Buceri libros etiam in Hispanicam linguam transferre cogitaret, abiit frater, et servus eius haereticum

^a et prontezza, Zusatz Pole's.

1) Samstag, 10. April, wie der Cl. Truchsess den Legaten am 16. aus Regensburg mitteilte; der Cl. fügte hinzu, daß er selbst erst am 14. eingetroffen sei, da er im Auftrage des Kaisers über München ziehen mußte [Or. Florenz, 13, 39. — pr. 21. April].

2) Ueber den Abzug der Protestanten vgl. die Berichte bei Neudecker, Merkw. Aktenstücke 711 ff. und Lenz, Bucers Briefwechsel II, 415 ff. Der Nuntius Verallo gab sich große Mühe die von den Kaiserlichen gewünschte Rückkehr der protestantischen Colloquenten zu hindern, weil er angesichts des Concils ein Colloquium nur für geeignet hielt, „di ruinar più che si sia la religione“ [an die Legaten, Regensburg, 14. April. Or. Florenz, Carte Cerv. 16, 35. — pr. 26. April]. Klage des Beatus Rhenanus über das Scheitern des Colloquiums, in einem Briefe an Nausea vom 2. April [Epistolae, 292].

illum interfecit. Contra hoc facinus magnus est clamor protestantium¹⁾; aliorum autem non est idem iudicium. Quid inde futurum sit, Deus scit.

De Caes. M^{te} optime speramus quod de caetero aliter in religionis negotio sit acturus. Audivit sane clementer et dominos praesidentes et nos quatuor collocutores a M^{te} eius constituti [!]. C^{is} Augustensis caesaris iussu Monachium profectus ad Ill^{mum} ducem Wilhelmum aegrotantem, et venit inde huc die 14. Aprilis, quem hac hora visitarunt Granvella et Atrebatensis.“

Anbei sendet er Werke; sein Drucker ist schlecht. Möchte gern den Franz Behem, seinen Verwandten, emporbringen. Hier predigt Hoffmeister, wie man hofft, mit vielem Erfolg. Der Cardinal möge sich der von ihm unterstützten Jünglinge annehmen. Anbei die von seinem Amanuensis angefertigte lateinische Uebersetzung dreier von den 100 Artikeln, die ein sehr gelehrter Mann deutsch gegen die ketzerischen Bücher herausgegeben hat. [Regensburg], 16. April 1546.

(Ced.) „R^{me} domine. Quaecumque de colloquio hoc ad R^{mam} D^{nem} tuam scripsi nollem in curia caesaris intelligi a me scripta esse, quia colloquutor sum; sicut et antea admonui; quamquam nihil eorum remanebit occultum.“

Eigh. Or. Florenz, Carte Cerv. 40, 24.

406. Bernardino Maffeo an Cervino.²⁾

17. April, Rom.

Reformdebatte im Konsistorium im Anschluß an Pfründen für Bourbon und Ferrara. Dispens für einen Schützling Cervino's. Vergabung Capua's. Sentenz gegen den Ebf. von Köln. Der Papst über die letzten Dekrete. Ueber die Langsamkeit des Concils. Der Hg. von Florenz. — P. S. Kaiser und Frankreich.

Hieri il consistorio cominciò a dar segno della reformatione, non havendo voluto spedir due chiese ch' il rè cristianissimo haveva date alli R^{mi} Borbone et Ferrara, et parendoli che si debba hormai por' fine alli abusi, et non multiplicarli con dar tante chiese ad uno, in modo che questi ministri di Francia son mezzi abottinati, recandoselo ad ingiuria et ad affronto, con dir che la reformatione non si dovaria cominciar da loro; sicchè, M^r mio R^{mo}, vedete a che siamo condotti etc. Mandate presto questo vostro modello della reformatione, che altrimenti tutta la colpa sarà la vostra.

Della dispensa che V. S^{ria} R^{ma} mi scrisse S. S^{ta} è stata contenta; et dice che ella ne faccia la fede della gratia per sparangiar fatica a M. Ottone, ne ho fatto far una minuta, ma l' abbreviatore che l' ha fatta credeva che dovesse servir per il cardinale nostro; et così vi ha posto il nome suo. V. S^{ria} R^{ma} potrà mutarla come vuol star, et, se le parerà buona, servirsi della forma; il dì della gratia fu alli 11 di questo, et così il pover homo sarà servito presto et senza spesa.

Capua non è ancor data, et questa reformatione ci tien sospesi, repugnando caro et sanguis al spirito.³⁾

1) Vgl. Neudecker, a. a. O. 772 u. Note 39, Lenz, Briefwechsel II, 430, Note und Druffel, Karl V u. die röm. Kurie IV. 30, Note.

2) Benutzt von Pallavicino VII, 2 (594).

3) Am 24. April berief der Cl. von Trient den Massarelli zu sich „et de archiepiscopatu Capuae pro episcopo Fanensi dixit, quodque cuperet litteras comendatitias a Clⁱ Stae Crucis apud Farnesium“, aus drei Gründen: 1) „quod Fanensis in congregationibus et aliis locis conciliaribus dicat sententiam suam ultimo quasi loco; quod si fieret archiepiscopus loqueretur inter primos; et nemo ignorat quanti refert, rem a principio bonum iter accipere cum nonnulli sint praelati, qui libenter his qui primo dicunt adhaerent; 2) si forsan pontifex alicui dictum archiepiscopatum promiserit, obtulit ex suo 1000 duc. pensionis super Tridentino vel Brixienne episcopatibus im-

Nel concistorio passato fù data la sententia di Colonia¹⁾, prout in cedula, et credo che al primo si publicherà.

Li decreti che ci avete mandati della terza sessione non hanno pienamente satisfatto, nè alli R^{mi} deputati sopra le cose del concilio, nè anco al consistorio; però col primo spaccio se ne scriverà più minutamente.

A S. St^a pare che habbiato fatto molto poco in questa ultima sessione, et vorria che le cose si stringessero un poco più, et dubita che questa distributione di tanti classi non impidischì, o almeno ritardi il progresse del concilio; che va per informatione et avviso di V. S^{ria} R^{ma}.

Le cose di Fiorenza stanno in calma, aspettandosi d' intendere come l' imperatore le piglia. Nè havendo altro *etc.*, di Roma alli 17 aprile 1546.

P. S. Per lettere di Francia di 3 di questo s' intende che le cose della pace si riscaldavano, ma si dubita che l' imperatore non dia pastura, per veder quel che può far in questa dieta, et con questo dolcissimo nome di pace tener le genti addormentate, oltre al mostrar di voler fare il parentado del principe di Spagna con Madama Margarita.

Eigh. Or. Florenz, Carte Cerv. 20, 81. — Cop. Trient, 4248, 49.

407. Farnese an die Legaten.²⁾

17. April, Rom.

Die letzte Session, Unterlassung der Kontumazerklärung. Die Dekrete über die hl. Schrift: Kritik der Vulgata. Nächste Kongregation. Erwartung des Berichtes über das beabsichtigte Vorgehen und die Reformation. Bescheid Toledo's.

Mit den Briefen vom 7. und 8. berichten die Legaten über die Session. Dem Papste gefiel, daß die Sache ruhig abgelaufen ist; „harebbe bene havuto caro che, quanto alla contumacia delli assenti, la cosa non fosse andata così in silentio, parendole che convenisse alla dignità dal concilio, et ad essortare tanto più li prelati, che se ne facesse qualche mentione. Nondimeno, poiche di costà è stato giudicato altrimenti, si rimette a quanto è fatto“.

Die Dekrete sollen allen Cardinälen, nicht bloss der Congregation vorgelegt werden; nächstens Näheres darüber.

„Non lasciarò già di avvertirle che quanto al primo capo delli abusi è stato considerato da qualcuno, che l' havere ricevuto per autentica la traduttione commune, così semplicemente senza mentione alcuna di farla correggere o rivedere, potrà forse essere biasimato con qualche colore, essendo manifesto che in essa sono delli errori, che male si possono attribuire alla stampa. Il che, se bene è verisimile che sia stata etiam veduto da V. S^{rie} R^{me} et da tanti altri valenti homini che intervengono alla synodo, sarà però caro a S. St^a, che V. S^{rie} R^{me} ne rispondino qualche cosa.“ In der

ponendae illi cui Stas Sua gratificare voluerit; 3) si aliquid mereretur ex tot sumptibus et damnis passis pro concilio jam per annum a sede apostolica, non solum totum id condonare vult, sed etiam si mille annos viveret, et omnem suam substantiam et denique vitam millies pro sede apostolica exponeret, nihilumque meriti petet nisi hoc nunc solum pro Fanensi.“ Massarelli richtete alles dem Cl. Cervino aus, und Cervino schrieb in der That im Sinne Madruzzo's [Tagebuch des Massarelli, HS. Trient, p. 303].

1) Die päpstliche Sentenz wurde nicht am Tage des Datums [16. April], sondern erst mit einem Breve vom 3. Juli veröffentlicht, eine Verzögerung, die durchaus dem Wunsche des Kaisers entsprach, gerade in diesen Monaten vor dem Regensburger Reichstage völlig freie Hand zu behalten; vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied, 269.

2) Benutzt von Pallavicino VII, 2 (596).

übersandten Copie des Dekretes sind, wohl durch Versehen, Ezechiel und Daniel nicht erwähnt.

„Alla indittione della congregatione futura è stato giudicato, che V. S^{rie} R^{me} habbino dato lo spatio più tosto lungo che altrimenti, et massime, non si essendo nella passata resoluto più che tanto.

Aspettaci con desiderio da V. S^{rie} R^{me} quel modello che l' hanno promesso di mandare quanto al procedere nel concilio da qui innanzi, et l' opinione loro circa il farsi di quà cosa alcuna nella materia della reformatione, secondo che io ricercai da loro già sono più giorni.“

Mit der Beantwortung Toledo's und dem Sonstigen ist der Papst zufrieden.
Rom, 17. April 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 155. — pr. 22. April.

408. Die Legaten an Farnese.¹⁾

20. [21.] April, Trient.

- I. Weitere Meinungsäusserung in Sachen der Reform. Erwägungen wegen der Residenzfrage und der Verschung von Pfarrstellen. — P. S. Anbei Sendung Verallo's.
- II. Taurello durchpostiert. Kaiser und Siena. Cl. Trient. Englische Werbung.
- III. Gestriger Bericht; Briefe von Truchsess und Verallo.

I. Scrivemmo a lungo con la cavalcata de 15, quanto ci occorria in risposta della lettera di V. S^{ria} R^{ma} di 23 del passato circa il modello della reformatione, avvisandola fidelmente di quel che si dessiderarebbe da tutti questi prelati per quanto potemo vedere; et perchè la cosa è d' importantia, et non mancano delle difficoltà da ogni canto, siamo andati di poi pensando tra noi tre, come alcune di esse si potessero accomodare, et ce occorre per hora quanto diremo apresso.

Da maggior parte de vescovi che si trovano qui, tanto d' una natione come d' un'altra, si mostrano animati a voler non solo far residentia nelle loro chiese, ma predicare et pascere il popolo comessoli secondo che il debito dell' offitio ricerca; la qual cosa, o che la dichino da vero per zelo di conscientia, o che la dichino con arte per ricuperare la jurisdictione loro, è tanto plausibile et popolare, oltre che pare honestissima et conforme alla disciplina della chiesa anticha, che non si può se non laudare et ajutare; da altra parte la residentia tira con se di necessità il tor dell' impedimenti quali son quelli, che in la nostra lettera de 10 narrammo. Ma, a nostro giuditio, tra più importanti è il provvedere a parrochiani, essendo essi coadjutori de vescovi, nelle cure delle anime, perchè trovandosi oggi le parrochie per il più in mano di persone, che le tengano solo per l' entrata, et le servano per sostituti, si fa da molti una consequentia, che fin che si^a daranno dalla sede apostolica, come si son date da qualche pontificato in quà, non si rimedierà mai a questo disordine, et all' incontro non^b si può dissegnar di privarne in tutto la detta sede^c. Pensando noi adunque alli modi con li quali si potesse satisfare a una parte et all' altra, ci occorran questi per hora,

^a si — quà *Korr. Cervino's statt*: staranno a collatione della sede apostolica.

^b non — di *Korr. Cervino's statt*: il.

^c *Getilgt*: saria molto enervarla.

1) Auszug Quirini IV, 260; benutzt von de Leva IV, 128.

che, oltre^a a l'alternativa, dalla quale si conteneva nel' informatione a noi mandata, che sarebbe un capo appartenente più a concordia che a reformatione, per^b l'avvenire nelle parrocchiali non si metesse più pensioni, perchè le pensioni il più delle volte fanno capitar li benefitii etiam^c con mal modo in mano al più offerente, che suole essere sempre il più indegno; non si derogasse alla regola de idiomate, non si dispensesse nella pluralità de benefitii curati senza grandissima causa, et ciò col processo formato secondo la forma della ragione; non si conferisse benefitii curati, se non a persone dotte, et che facessero la residentia, et^d non la facendo doppo un certo tempo honesto vacassino et si potessino conferire come vacanti; nè si desse l'indulto »percipiendi fructus in absentia« di benefitii curati; et^e finalmente si temperasse la cosa con queste et altre modificationi, che paresse a S. Stà, per una vera et buona reformatione, conforme alla necessità di tempi presenti, et atta col bono uso ad estinguere l'odio generato nelle menti di popoli contra tutto l'ordine ecclesiastico, et a conservare principalmente l'obedientia et la jurisdictione della sede apostolica.

Con queste o simili provisioni crederemmo che si potesse indirizzare questo capo della collatione de benefitii curati, che a noi pare di più difficile a concordare senza lesione dell'autorità apostolica, con satisfactione de prelati, a honor di Dio, et consolatione del' anime, che hanno da essere curate. Il che c'è parso d'aggiugnere alle predette nostre de 15, mandate coll'ultimo spaccio. In buona gratia^e etc.

P.S. Sie senden diese Depesche, von der sie sonst nur gewollt hätten, daß sie gleich nach Ostern in Rom eintreffe, mit dem eben angekommenen Packet Verallo's.

II. Taurello ist am 16. auf dem Wege nach Regensburg durchpassirt. Der Erzbischof von Siena, der als Orator von Siena nach der Session zum Kaiser abreiste, ist nach 4 Tagen, angeblich wegen Krankheit zurückgekehrt. Der Kaiser sendet einen Mailänder, Grassis, nach Siena. Diese und die nächste Woche lassen sie die Concilsgeschäfte ruhen, erwarten Antwort auf den Brief vom 15. Der Cardinal von Trient kehrt wohl heute von Toblino zurück. Vor 4 Tagen kam ein Kurier mit verdecktem englischen Wappen auf dem Wege nach Italien durch; „se bene non si sà a che fare, la voce commune è, che s'abbia a far gente per il Piemonte.“ Trient, 20. April 1546.

III. „Per la cavalcata di hiersera scrivemmo alquante parole per giunta o, volemo dire, commento delle precedenti nostre circa le cose della reformatione.“

Die beifolgenden Briefe des Cl. Truchsess und des Nuntius Verallo¹⁾ brachte Secco mit, der als Capitano di justitia nach Mailand geht. Trient, 21. April 1546.

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 112, 114, 115. — Copie (von I) Trient, 4242, 337.

^a oltre — reformatione *Korr. Cervino's statt*: S. Stà desse prima l'alternativa a vescovi che facessino la residentia libera et espedita, dipoi che.

^b per l'avvenire *am Rande*.

^c etiam — modo *Zusatz Cervino's*.

^d Von hier ab *Cervino eigenhändig*.

^e et finalmente — S. Stà per *Zusatz (nicht von Cervino) statt*: con tutte le altre modificationi che paresse a S. Stà.

1) Verallo hatte darum gebeten in einem kurzen Schreiben an die Legaten aus Regensburg vom 16. April [Eigh. Or. Florenz, Carte Cerv. 16, 38 — pr. 21. April].

409. Farnese an die Legaten.¹⁾

24. April, Rom.

Antwort in Sachen der Reform erst nach der Osterwoche möglich.

Die Briefe vom 10. und 15. trafen erst Mittwoch [21. April] ein; nun wird der Cardinalsausschuss nicht eher als nächste Woche über das Vorgehen in Sachen der Reform gehört werden können; „il quale, se bene è stato esaminato più volte, ricerca però, per la importantia sua, che si faccia il medesimo di novo, dopo essersi inteso le considerationi di V. S^{rie} R^{me}. Il che mi è parso di scrivere, non perchè non sia per farsi ogni diligentia, che elle intendino presto la volontà di S. B^{ne}, ma acciochè le non si maraviglino, se non fosse così al tempo preciso, che le desiderano, dell' Ottava di Pasqua²⁾, sapendo che per questo non le mancherà, nè modo nè materia, per serbare la deliberatione intera, insino all' arrivo della risposta predetta, ancorchè la si differisse qualche di più³⁾. Rom, 24. April, 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 156. — pr. 29. April.

410. Cervino an Maffeo.³⁾

24. April, Rom.

Schlechte Aufnahme der letzten Dekrete in Rom. Reception der hl. Schrift. Bibeltext. Vulgata. Tempo der Beratungen. Verweigerung der Pfründen für Bourbon und Ferrara. Reformverschlüge.

Intendo per le lettere comuni et per la vostra particolare dei 17, come li decreti della sessione passata non hanno satisfatto, nè alli R^{mi} S^{ri} deputati, nè al sacro collegio, di che ho preso dispiacere, et aspetto d' intendere in che parte sieno^a biasimati.

Quanto al primo della receptione delle scritture sacre, et delle traditioni apostolici, mi maravigliarono che ce si trovi errore, essendo passato per ignem et aquam, et bene spesso, con tali contraditioni, che in Vittembergh sariano state^b honorevoli.

Quanto al secondo della reformatione delli abusi credo, che sia^c dispiaciuto a^d qualcuno il non vedersi rimessa costà la correctione della bibbia, secondo^e, che da principio fù mosso; ma, come vi scrissi alli 9 et hora vedrete per le lettere pubbliche, quelli^f che volevano far mentione di ciò nel decreto, non havevano pescato tanto al fondo che bastasse; perche in vero il voler pubblicare in un decreto, che la nostra bibbia fusse scoretta, cioè quella della chiesa Romana, perche^g da lei come da madre è derivata nelle altre chiese latine, saria stato troppo^h errore per noi, maxime a questi tempi, che la detta chiesa è pur troppo calunniata, et oppressaⁱ, dove che col partito

^a sieno biasimati *Zusatz*.^b state honorevoli *statt* 'bastate'.^c sia dispiaciuto *Korr. statt*: 'abbia dato un poco nel naso'.^d a qualcuno *am Rande*.^e secondo — mosso *Korr. statt*: 'come li deputati qui havevauo giudicato doversi fare'.^f quelli — decreto *Zusatz am Rande*.^g perche — latine *Zusatz am Rande*.^h troppo *Zusatz*.ⁱ *Getilgt* irreparabile.

1) Kurz benutzt von Pallavicino VII, 2 (596) und de Leva IV, 128.

2) 24. April — 2. Mai.

3) Zum Teil bei Quirini IV, 297; vgl. de Leva IV, 110, 111.

qual s'è preso, si viene a far il medesimo effetto senza pericolo alcuno, perchè, nè più nè meno, si rimette a N. S^{re} la correzione della bibbia, così latina, come greca et hebrea; et chi avesse humore^a in tale^b impresa, non harà causa di scorrucciarsi con noi per questo. Staremo adunque aspettando, che voi ci mandiate presto una bella bibbia corretta et emendata, per potere stamparla, et se di quà li studii et le fatiche di molti valenthuomini, che ci sono, potranno ajutare, penso sarete ajutati volentieri. Et così quelli che pigliasseno hora admiratione, come fatte voi, d'essere stata autenticata l'editione comune, senza mentione di farla correggere, vedendola poi^c corretta n'havranno perpetuo obbligo a S. S^{ta}, et il concilio non harà data la sententia contra la scrittura della nostra^d chiesa^e, anzi per contrario l'havrà autenticata et approvata, il che non è da stimare di poca importantia. Non dirò quì, come la editione, per judicio di molti, non si poteva ragionevolmente chiamare incorretta, per trovarsi questo libro e quello incorretto, essendo ella come una specie, et li libri come individui. Nè dirò anco, come non si crede per molti, che in essa si trovi altra incorrezione che de librari, ancora che paja hoggi a nostri ingegni più delicati, che alcune^f cose si potesser interpretare con più chiarezza o con più elegantia, volendo questi^g tali adattare la letione latina alla greca et all'ebrea, li testi delle quali due lingue son ben spesso più scorretti che li latini, anzi, quanto più sono l'exemplari antichi et fedeli, tanto più si trovano conformi alla nostra latina vulgata. Et nondimeno havrò caro d'intendere, come S. S^{ta} approva, o non approva, queste raggioni.

Circa il parere, che si sia poco lavorato, da alcuni giorni in fuore, che si persero per l'indispositione del R^{mo} C^{le} de Monte, noi non havemo potuto fare più; è ben vero che le due deputationi quali furon fatte, l'una sopra il formare il primo decreto, et la seconda sopra il ritrovare gli abusi, et li remedii di essi, hanno molto tardato a risolverli, et a fare le loro relationi; et poiche l'han fatte, il synodo ha voluto considerare ancor^h lei le cose, non si fidando del iudicioⁱ di detti deputati in tutto; ove è andato qualche spatio di tempo. Ma perchè l'un di insegna a vivere all'altro, ci forzaremo per l'avvenire di remediare a quel, che havemo cognosciuto che fa lunghezza, sollecitando, quanto ci sarà possibile, finchè staremo quì, perchè il maggior desiderio che haviamo tutti è di vedere presto il fine di questo concilio, in un modo o in un altro.

L'odore di quel che il sacro concistorio ha negato ultimamente al C^{le} di Borbone, et Ferrara, s'è già sparso per tutto con tanta contentezza d'ognuno, che io non ve lo potria scrivere; et se andarete continuando racquistaremo il credito, che havemo perso.

Harò caro d'intendere come il nostro modello della reformatione sia piaciuto. Di Trento, alli 25 d'aprile 1546.

Conc. (eigh. Korr.) Florenz, Carte Cerv. 19, 17.

^a *Getilgt* de immortalarsi.

^b tale impresa *Korr. statt*: questa materia.

^c poi *Korr. statt*: nascere come un fungo.

^d nostra *Zusatz*.

^e *Getilgt* Romana.

^f alcune *Korr. statt* molte.

^g questi tali *Zusatz*.

^h ancor — cose *Korr. statt*: ogni cosa bene.

ⁱ del iudicio — tutto *Korr. statt*: de loro piu che tanto, onde è nata lunghezza.

411. Die Legaten an Farnese.¹⁾

26. April, Trient.

Fehler der Vulgata. Trotzdem Reception derselben auf die Autorität der römischen Kirche hin. Stillschweigende Korrektur besser, als das Eingeständnis ihrer Unzulänglichkeit. Taktische Gründe dafür. Rest des Dekretes. Unterlassung der Kontumazerklärung. Schreibfehler in der Kopie des letzten Dekrets. Ansage der nächsten Session; Tempo der Verhandlungen.

Mostra^a V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} per le sue^a de 17, comparse alli 22, desiderare d'intender la causa perchè nel ricevere per autentica l'editione commune et vulgata della bibbia, non s'è fatta mentione di correggerla; la qual cosa ci scrive, che potrà forse esser biasimata con qualche colore, essendo manifesto, che in essa sono delli errori, che mal si possono attribuire alla stampa.

Che questo punto sia stato veduto quì^b, havrà V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} potuto comprendere in^b la relatione de deputati, della quale gli mandammo copia; ma examinato poi diligentemente del synodo, etiam con il parer et consiglio de teologi, che ci sono d'ogni natione, è stato ommesso nel decreto, per le considerationi che diremo apresso. Ma^c non sarà forse fuor di proposito che le diamo prima un poco di conto, perchè^d questa editione sia stata presa per autentica, voler narrar tutto quello, che sopra di ciò da diversi è stato disputato, saria troppo lunga materia; saperà adunque che alcuni, fra quali son molti dotti religiosi Spagnoli et Francesi, dell'ordine de predicatori et di S. Francesco osservanti, et anco molti altri della natione Italiana de diversi ordini hanno tenuto, che la nostra editione vulgata latina sia quella de S. Hieronimo, et qualch'un di loro ne ha raccolte molte ragioni; li altri non hanno affermato questo, ma son ben convenuti uno omnium consensu, che la editione, quale ha usata la chiesa Romana, sia più sicura come quella che non è stata mai imputata d'heresia, non ostante che paga diversa in qualche^e loco dal testo hebreo et greco, et che sia di stile humile, et non senza qualche barbarismo, o sollecismo, perchè, essendo assai chiaro, che gli Hebrei, et li heretici hanno corrotti le testi della scrittura sacra in molti lochi, non si vede dove si possa ricorrere più sicuramente, che all'osservatione di quella chiesa che, oltre al esser capo della Christianità per spetial privilegio et gratia di Dio, s'è mantenuta sempre senza macula di heresia et con perpetua sucessionem et^f non mai interrutta de pontefici. Et questo è quanto alla recettione della vulgata editione latina, per l'approbatione della quale però non si dannano le altre, che fussero cattoliche, et coadjuvassero la intelligentia di questa, che sola deve esser autentica; ma senza altrimenti nominarle ciascuna si lascia nella sua prima dispositione.

Quanto hora alla incorrettione sua, se bene s'è cognosciuta quì^g, in lochi però che non mutano le cose essenziali della fede, nondimeno il synodo^h non ha voluto

a-a Mostra — sue *Korrektur Cervino's statt*: Le lettere di 17 ci costringano a pigliar securtà di molestarla col scrivere nostro in questi di santi quel che per l'ordinario haveremmo differito dopo Pasqua. Mostra in le predette sue.

b-b *Korrektur Monte's statt*: appare per.

c Ma — conto *Zusatz Monte's*.

d perchè — autentica *Zusatz Cervino's*.

e qualche loco *Korr. Cervino's statt*: molti luoghi.

f et — interrutta *Korr. Cervino's*.

g quì — fede *Zusatz Cervino's*.

h *Getilgt* mosso, come a noi pare, da buone ragioni.

1) Auszug bei Quirini IV, 261; cit. von de Leva IV, 109, 110; benutzt von Raynald, 273.

approvare il parere de deputati, nè confessare per pubblico decreto, che la editione sia formalmente corutta, ancora che li libri sieno chi più et chi meno incorretti; ma in quel cambio ha giudicato più espediente di correggere essi libri tacitamente in effetto, et mandarli poi fuori con l'autorità di N. S^{re} et approbatione del synodo, che palesare l'errore in tempo, nel quale non vi si ponesse remedio; onde la conclusione, presa in l'ultima congregatione generale inanzi alla sessione sopra ciò, fù questa, che noi legati scrivessimo, come facemo per la presente, a S. S^{ta}, in nome del synodo supplicando, che gli piacesse con ogni celerità di far corregger prima la nostra editione latina et poi anco la greca et la hebrea, potendosi, et che il medesimo ci facesse ancor qui, senza rumore, da questi valent' homini, che ci sono, acciò che poi, conferito l'una et l'altra faticia insieme, con la autorità di S. S^{ta}, et con l'approbatione del concilio, come è detto, si pubblicasse una bibbia corretta a perpetua conservatione della nostra fede. Le ragioni, che hanno mosso il synodo et noi, a non voler infamare questa editione, sono infra le altre, state l'infrascritte.

Prima, perchè^a altro è a dire essere incorretta l'editione, altro essere incorretti i libri più o meno, come^b di sopra è toccato. Poi per non debilitar da noi medesimi li fondamenti nostri et fortificare quelli delli avversarii, quali in più lochi hanno scritto, che si sono partiti da noi, non solo per li mali costumi, ma ancora per la falsa dottrina, il che noi saremmo venuti a comprobare, confessando, che la nostra scrittura sacra, quale già tante centinaia d'anni havemo letta, predicata et interpretata fusse mendosa; nè saria bastato a dire che le mende fussero dove non importava alla fede, perchè da uno errore si potria arguire a infiniti. Appresso, per non detrarre alla chiesa Romana, quale è stata madre di tutte le altre, massime occidentali, havendo dato loro la fede et le scritture, perchè, se un synodo generale havesse decretato che la scrittura sacra di essa chiesa Romana era scorretta, convenientissimamente li avversarii suoi haverebbero potuto tanto^c più affermare, che non se li doveva credere, essendo stata lei tanto tempo in errore, et havendoci tenuti altri. Ultimamente, perchè o quest' editione ha errori notabili, o no; se no saria stato gran male, accusarla a torto; se ella ha errori, S. S^{ta} et il concilio gli potranno così aequie bene emendare in tanti luochi, quanti bisognerà, senza alcun pericolo di scandalo o d'infamia, come^d se in^e più sessioni et mille^f volte fusse stata promessa tale emendatione, et emendata che sarà allora pubblicarla, potendosi sempre attribuire all'incorrectione de librari o moderni o antichi, ogni varietà, che si fusse fatta, di^g che si trovarà mentione nel decreto. Queste ragioni^h parve al synodo et a noi, che preponderassimo di grosso a quella, che se considerava in contrario, scritta da V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma}.

Se il resto del decreto haverà satisfatto, n' haveremo piacere; quando ancora bisognasse dar conto d'altro, ce ne avvisi, perchè in vero di quel decreto non solo s'è ponderata la sustantia, ma ogni minima parola, et spesso con grandissima contradittione, il che è stato causa di consumar più tempo in risolverlo, che non pare forse, che fusse bisognato; ma quando si considererà bene la sua importantia, et che vi sono molte

^a perchè — meno *Zusatz Cervino's*.

^b come — poi *Zusatz*.

^c tanto — affermare *Korr. Cervino's statt*: persuadere.

^d come se *Zusatz Cervino's*.

^e in più sessioni et *Zusatz Monte's*.

^f mille — emendatione *Zusatz Cervino's*.

^g di che — decreto *Korr. Cervino's für*: di che solo è parso di far *etc.*

^h parve — Ill^{ma} *Zusatz Monte's statt*: ci sono parse tali che, quando il synodo non le havesse considerate, fusse nostro interesse a considerarle et proporle.

cose nove, quali non si trovano dichiarate da altri concilii, credemo che sarà più presto approvata la maturità, che altrimenti la precipitazione.

Circa all' aver soddisfatto all' ambasciatore dell' imperatore et all' arcivescovo Aquense in non accusare in la sessione passata la contumacia de prelati absenti, non replicheremo le ragioni che ci mossero, havendole scritte per le nostre di 9, ma diremo solo, che se non ce ne fusse stata fatta instantia straordinaria et se non fusse stata la prima volta, che ci ricercavano di questo, non gli haveremmo acconsentito, ancorchè l' essersi messo in sessione questo punto a partito, fece in un certo modo il medesimo effetto, che se il procuratore fiscale l' avesse proposto lui.

L' inadvertenza dello scrittore, quale ha lassato addietro nella copia del decreto della recettione delle scritture sacre il nome di Ezechiel et il Daniel ci dispiace, pure è stato solo errore di penna in la copia, ma non già in l' originale.

Al tempo della sessione futura, quale V. S^{ria} R^{ma} et Ill^{ma} scrive esser giudicato più tosto lungo, che altrimenti, tolgano tanti giorni la settimana santa et la Pasqua con l' ottava, che, attese le difficoltà, che son' poi d' accozzare tanti cervelli insieme, lo spaccio che resta non riuscirà così grande in proportion alle materie, che s' haranno a trattare, massimamente se S. S^{ta} giudicherà, che s' entri ne' dogmi controversi come per la nostra di 15 havemo scritto; della quale aspettiamo con dèssiderio risposta. Et nondimeno per l' avvenire parendo a S. S^{ta}, che le sessioni s' indichino più brevi, si potrà far facilmente; et perchè haveremo da far parte al synodo di quel, che S. S^{ta} ci haverà fatto scrivere sopra la corretione della bibbia, come di sopra è detto, suppliamo V. S^{ria} R^{ma} che li piaccia circa a questo capo, rescriverci in modo che ci possa o leggere, o riferire^a in congregatione. Di Trento alli 26 d' aprile 1546.

Conc. mit Korrekturen Monte's u. Cervino's, Florenz, Carte Cerv. 7, 116.

412. Die Legaten an Farnese.

28. April, Trient.

Senden ein an Pole gekommenes Schreiben; Marignano.

„Ancorchè scrivessimo noi hier l' altro et hieri a V. S^{ria} R^{ma}, nondimeno essendo^b hoggi comparso l' avviso, ch' a quella sarà dato dal mastro di casa di me, C^{le} Polo, ci è parso di abundare in cautela et spedire la presente cavalcata.“ Seit gestern ist Marignano hier. Sie hoffen, daß die Antwort auf den Brief vom 15. schon unterwegs ist. Trient, 28. April 1546.

Conc. Florenz, Carte Cerv. 7, 120.

^a *Korrektur Monte's statt*: mostrare.

^b 'essendo — Polo' *Korr. Cervino's statt*: 'havendo il R^{mo} Polo havuto un avviso del tenore, che a quella sarà dato dal suo maestro di casa'.

413. Cl. Farnese an die Legaten.¹⁾

29. April, Rom.

Die Beratungsordnung; Behandlung der kirchlichen Tradition. Dogmen und Reform. Gefahren der bischöflichen Bestrebungen für die Dogmenberatung. Erschwerung der Residenz durch Kurie und Fürsten, Zusammenwirken von Papst und Concil. Kollation der Kuratpfründen.

Will dem Wunsche der Legaten entsprechend vor allem wegen des weiteren Vorgehens Antwort erteilen; alles andere mag noch verschoben sein. Der Papst billigt es, daß man die Concilien und sonstigen Elemente der kirchlichen Tradition nicht diskutiere „presupponendole per autentiche et usandole per tali.

Quanto all' altro articolo dell trattare separatamente della reformatione nel medesimo tempo che si parlerà delli dogmi, poiche li primi occorrono non hanno abusi connessi, si accetta parimente per vero il presupposto di V. S^{rie} R^{me} che tal modo di procedere sia quasi che necessario, volendo che la reformatione non resti adrieto. Onde in questo ancora non mi accade se non confirmare quello istesso che elle ne scrivono.

Ma quanto alle due strade dello eseguirlo, cioè se gli è meglio per quello che appartiene alla reformatione cominciare dalla chiesa et sacramenti o pure dalla residentia de vescovi et dalli impedimenti che si allegano per loro, mi è necessario di avvertir V. S^{rie} R^{me} che (se bene di quà no si fa differentia che si venga o prima o poi a quella parte di reformatione che tocca l' offitio del datariato et particolarmente alla collatione de' benefitii et per consequentia a quel capo che importa quasi il tutto della reformatione di Roma, perchè, come altre volte ho scritto a V. S^{rie} R^{me}, S. S^{ta} è risolutissima che la si faccia ad ogni modo) pare nondimeno che si debba havere consideratione di non satisfare tanto al desiderio de prelati, che ne segua qualche altro incommodo circa il progresso del concilio, perchè essendo il principale loro oggetto, come V. S^{rie} R^{me} scrivono, ampliare la jurisdictione propria et limitare quella della sede apostolica, si può credere facilmente che, ottenuto che haveranno questo, si curarano manco delle altre cose et pensaranno più tosto al modo di tornarsene alle loro chiese che al perseverare nella espeditione de dogmi; il che merita di essere tanto più avvertito, quanto si può dubitare che non sia procurato etiam per altri rispetti che la causa de' dogmi rimanga indreto, al che è conveniente che più tosto si cerchi di ovviare che di dare materia di metterlo in essecutione. Et benchè lo espedirsi presto del concilio non possa esser quanto a se se non utile per la sede apostolica, nondimeno quando la causa delle heresie quale è stata la prima che lo ha fatto convocare, rimanesse senza determinarsi, sarebbe più la perdita che il guadagno. Onde, per concludere questa parte, dico che quando V. S^{rie} R^{me} giudichino che lo entrare di presente a satisfare li prelati et provvedere alli impedimenti della residentia non sia per dare occasione che si lasci adietro o si ritardi più del dovere la determinatione de dogmi, o che in altro modo paia loro di essere bastanti a provvedere che tale effetto non segua più per questo modo che per qualunque altro che si possa pigliare, S. S^{ta} nel resto del procedere si rimette a V. S^{rie} R^{me} et, quanto a se, si contenta che le congiunghino con li abusi delle scritture la residentia de vescovi et la provisione delli impedimenti poi che le mostrano di essere inclinate più a questa strada che all' altra.

Restami solamente di ricordare in questo proposito duoi punti particolari, non perchè io dubiti che V. S^{rie} R^{me} da per loro non sieno per haverli in consideratione, ma per abundare in cautela:

1) Benutzt von Pallavicino VII, 2 (596); vgl. de Leva IV, 130.

1) che nel medesimo tempo che si tratterà o determinerà quello che tocca alli impedimenti che li vescovi pretendono havere dalla sede apostolice, si faccia il medesimo di quelli ancora che sono fatti dalli principi secolari in modo che l'una parte non si risolva senza l'altra;

2) che si pigli tal modo di procedere per quello che appartiene a S. Stà che, come ella si è contentata di non fare questa reformatione, etiam di quella parte che tocca direttamente et immediate all'offitio suo, senza participatione del concilio, il medesimo si osservi parimente inverso di lei indirizzando le cose in modo che non si venga a resolutione o decreti senza saputa et consenso suo, secondo che più volte è stato scritto.

Quanto alli capi particolari considerati da V. S^{rie} R^{me} per moderare le domande de prelati circa la collatione de benefitii curati, non risponderò per questa particolarmente, non ci essendo stato tempo di farlo con questo spaccio. Dirò bene che ve ne sono alcuni che di quì sono giudicati troppo rigorosi et tali che sia honesto che li prelati si contentino di manco; nondimeno, come ho detto, mi riservo di soddisfare a questa parte un'altra volta et così di dare conto a V. S^{rie} R^{me} della deliberatione che S. B^{ne} haverà pigliato circa il dare modo con li effetti alla reformatione del datariato, bastandomi havere risposto per hora a quelli capi che secondo le lettere di V. S^{rie} R^{me} non aspettavano più dilatione. Di Roma alli 29 d'aprile 1546.

Or. Florenz, Carte Cerv. 9, 157. — pr. 2. Mai.

414. Cl. Otto Truchsess an Cervino.

29. April, [Regensburg].

Begrüßt, neben dem Brief an die Legaten¹⁾, den Cardinal noch eigens. Empfiehlt seinen Sekretär Moritz²⁾.

P. S. (*eigh.*) „Supplico V. S^{ria} R^{ma} per sua prudentia et bon zelo che ha verso le cose publiche, adjuti de promover quello che per necessità habbiamo tutti da desiderare, come non dubito, sempre ha fatto“.

Or. Florenz, Carte Cerv. 18, 41. — pr. 2. Mai.

415. Ksr. Karl V. an Franz von Toledo, seinen Orator bei dem Concil.³⁾

30. April, [Regensburg].

Billigt die Verschiebung der Session „por lo que toca a esta dieta y desesperar mas los desviados de la fe, en lo qual conviene que tengais siempre la mano para que no se intente ninguna cosa contra ellos, hasta que se vea lo que aquí se podra

1) fehlt.

2) Am 6. Mai erkundigt sich der Cl. Truchsess bei Cervino nach Moritz' Verrichtung und beteuert, „che tutto quello che io fo non è per altro che per servitio di Dio et conservation di quella santa sede“ [ib. f. 44].

3) Ueber Toledo's Ausrichtung bei den Legaten vgl. deren Bericht vom 4. Mai (im nächsten Heft der Mon. Trid.), benutzt bei Pallavicino VII, 3 (597).

Die kaiserliche Politik bis Anfang März behandelte v. Druffel, Karl V. und die röm. Kurie, Heft IV (Abh. d. Akad. XIX²). Das handschriftliche Tagebuch des Massarelli enthält genaueres Material über die kaiserlichen Einwirkungen auf das Concil: Am 19. Februar hatte Marquina dem Cl. von Trient gesagt: „Jure Caesar ad bellum devenire posse existimat, tūque apud Deum et homines legitimam excusationem habiturum arbitratur, nec non a pontifice primum, deinde ab aliis principibus christianis suppetias accepturum non veretur. Hoc tamen secreto tenendum

hacer.“ Um so mehr ist die Reform zu betreiben, die ja dringend notwendig ist. [Regensburg], 30. April 1546.

[Or.] Simancas, leg. 642, 138 [Heine'sche Auszüge in Döllingers Nachlass].

416. Cochlaeus an Cervino.

30. April, Regensburg.

Korrespondenz mit Monte und Fra Caterino. Seine Werke und seine Beziehungen zu römischen Cardinälen; Editionspläne. Geheimhaltung des Colloquiums nicht geboten.

„Intellexi ex litteris reverendi patris Ambrosi Catharini et magistri Claudii, gratiose acceptum fuisse R^{mo} D^{no} Clⁱ de Monte, collegae tuo legato, epistolam meam. De quo sane gaudeo, quia metuebam, ne forte ab ignoto scriptam inter tot occupationes publicas gratam non esset habiturus.

Caeterum ad R^{dam} D^{nem} tuam misi oportune, per quendam episcopum qui hic apud R^{mum} Rossanensem¹⁾ erat, aliquot ex libellis meis, non eo sane animo ut dignos existimarem qui a R^{ma} D^{ne} tua legerentur, sed ut reverenter ac libenter petitioni tuae morem gererem. Nunc mitto literas ad tres in urbe cardinales, ad quos prae ceteris refugium habeo et indico eis intentionem meam de excudendis aliquando variis opusculis meis, quorum maxima pars est de causa fidei et religionis, per annos 25 variis occasionibus edita. Sed antea, quando Bononiae agebam ante annos 30, scripsi septem querelas in Justinianum imperatorem, quas nondum edidi propter invectivarum asperitatem.²⁾ De quibus nunc nonnihil scribo R^{mis} Cl^{ibus} Farnesio, de Monte et Ardinghello. R^{mo} autem patrono Clⁱ Sadoletto respondeo ad binas ipsius litteras gratiosissime pariter et elegantissime scriptas, quarum me dignum non reputo. Et mitto ei cuiusdam libelli principium et finem, quem ante annos centum scripsit quidam Bohemus. Scripsi ego ante annos 12 libros 12 de rebus Hussitarum qui nondum sunt editi, et collegi

admonuit, ne re ad Lutheranorum notitia deventa, tam sanctum opus impediatur. Quare maxime optare Caesarem, ut in concilio mature procedatur, nihilque quod Lutheranos tangat pro nunc tractandum, donec M^{te} S. Ratisponam ineunte omnia prius ad unionem conciliandam experiantur, majorique ratione et occasione ad arma devenire atque id a pontifice efflagitare.“ Am 23. teilte der Cardinal dem Massarelli geradezu auf Grund kaiserlicher Briefe mit: „inspectis beneque perspectis rebus, quae a principibus in praesentiarum aguntur tractanturque et periculis quae sacrae nostrae religioni a Lutheranis imminet, videretur sibi satis consentaneum ac permaxime necessarium, quod legati mature tardeque in negotiis pertractandis incederent, nulloque modo quicquam a concilio fieret, quod Lutheranos neque in minimo quidem tangeret, donec Caesar Ratisponam applicuerit et, quod de amicabili concordia sperari possit, tentaverit, ne optimum S. M^{tis} propositum impediatur. Quod consilium, licet sciat ab ipso imperatore Stⁱ S. esse jam datum et ab eadem St^e efflagitatum, tamen etiam ex pure conscientiae suae exoneratione legatis ipse Tridentinus dedisset. Non desunt causae quamplures, quibus et concilium prosequatur et substantiale aliquod contra Lutheranos non decernatur. Deinde ostendit litteras caesareas, quibus Franciscum de Toledo ob egritudinem Didaci esse oratorem designatum significat.“ Am 24. Februar feierten Trient und Jaën mit den Prälaten Kaisers Geburtstag; am 28. rät Madruzzo wiederum zum „mature procedendum“. Bei einer späteren Zusammenkunft, am 15. März, erörterte Madruzzo die Verlegungsfrage; in eine Verlegung nach Italien würden der Kaiser und Deutschland niemals willigen; nach seinen Informationen sei der Kaiser übrigens „firmissimi animi, hoc proximo mense mai“ die Lutheraner zu bekriegen; aber der Papst mache Schwierigkeiten wegen der vom Kaiser geforderten Bulle „de vassalagii“ in Spanien.

1) Der Nuntius Verallo, Bischof von Rossano. — Zu dem obigen Briefe vgl. Druffel, a. a. O. 18, 22.

2) Vgl. zum folgenden Carl Otto, Joh. Cochlaeus, 87 ff. Die „Septem querelae in Justinianum imp. ad Maximilianum imperatorem“ waren schon im Winter 1516/17 geschrieben; 1544 war einmal ein vergeblicher Druckversuch gemacht worden.

v. Druffel & Brandi, Monumenta Tridentina. IV.

quorundam Bohemorum opuscula quaedam quae simul adjuncta meis 12 libris possent iustum facere volumen. Sed et querelae septem et duo in autenticas Justiniani¹⁾ opuscula quae partim Bononiae partim Romae scripsi, quorum unum est paraphrasis, alterum epitome, in quatuor libros divisa possent aliud complere volumen. Ea vero quae de fide et religione sunt, vix poterunt uno comprehendi volumine. Haec est summa laborum, quos ad proximi utilitatem scripsi et rectius excudi velim, ut in publico aliquem facerent post meum obitum fructum. Nisi autem ego ipse huius rei curam in me suscipiam, nemo post mortem meam in alienis laboribus tantam curam laboremque suscipiet in se, ut taceam interim quod onus impensarum et corrigandi operam nullus perferre velit. Atque sic dicere possem cum sancto patre Abraham: Domine quid dabis mihi? Ego vadam absque liberis etc. Non enim alios habeo liberos quam opuscula illa meo parta labore. Haec summam insinuo R^{dae} Dⁿⁱ tuae, ut clementer in medium consulere dignetur; si nulla sit inde speranda utilitas aut nullus fructus, melius erit, ab eo labore quiescere et Deo sancta devotione servire, si autem possit ad proximos inde fructus aliquis enasci, ego labores subire non recusarem.

De colloquio nostro nihil quod scribam habeo. Delatus sum, ut audio, illustrissimo domino de Granvella, quod ad quosdam in concilio contra silentii fidem de colloquii actis scripserim. Quod si mihi quicquam dicturus est, respondebo, me domino Claudio misisse primam propositionem et decem articulos de iustificatione per D^{num} Malvendam propositos. Quod et verum est; idque fecerim et in illius laudem et in consolationem proximi. Sed id secreto scriptum sit. De silentio nihil certi statutum fuit, quia pars adversa nolebat silentium promittere. Neque item iuramentum a nobis exactum fuit. Et illi 10 articuli Wittembergae impressi sunt et disputati per contrarios eorum articulos. Nihil itaque periculi fore spero. Bene valeat D. T.^a Regensburg, 30. April.

Eigh. Or. Florenz, Carte Cerv. 40, 122.

417. Cervino an Farnese.²⁾

30. April, Trient.

- I. Gespräch mit dem Cl. Madruzzo; dessen Ergebniseerklärung.
II. Madruzzo reist zum Kaiser; man erwartet auch Farnese; Bedeutung seiner Verhandlungen; Zweckmäßigkeit entsprechender Gratification Granvella's.

I. Questa mattina il C^{le} di Trento fece un longo ragionamento con me in St. Bernardino sopra l'andata sua et sopra quella de V. R^{ma} S^{ria} a Ratispona, pregandomi in somma ch'io volesse con mie lettere farli testimonio di quanto N. S^{rie} et lei si possano fidare di S. S^{ria} R^{ma}, et quanto desidera di servirle, et che modo ci saria a facilitar le negociationi con S. M^{ta}, pur ch'è scrivesse questo ultimo capo come da me, la qual cosa promessi di fare (ancora ch'io sapessi non esser punto bisogno), come poi feci, mandandoli prima a vedere la minuta de la lettera, et noi consignandogliela, acciochè la legasse nel mazzo suo, qual me disse voler inviar uno spaccio a posta, per significare a V. S^{ria} R^{ma} questa sua andata³⁾. Di che tutto m'è parso avisarla a parte, se bene

1) Otto, 101.

2) Auszug Quirini IV, 299; danach benutzt von Ranke⁶, IV, 296.

3) Madruzzo war wie gewöhnlich in grosser Aufregung wegen der bedeutenden Dinge, die seiner warteten; höchst bezeichnend für ihn ist das von Lob überfließende Antwort-Schreiben des Juan de Vega auf 4 Briefe des Madruzzo bei Bonelli, Monumenta ecclesiae Trident. III¹, 406. Vega schreibt, er habe aus des Cardinals Briefen entnommen, „quantae illi divinarum rerum cultus, Caesaris domini nostri decus, et communis omnium utilitas curae sit, cum omnes nervos intendat suos, ut oecumenicum hoc concilium ex bonorum omnium sententia peragatur“.

questa comparirà forse più tardi che quella, perchè la sappia come le cose passano, facendone poi quel che pare a S. S^{ta} et a lei etc. Di Trento, alli 30. d'aprile 1546.

Il. Poiche so' quì, ho per molti segni conosciuta la fede, ingenuità et nobiltà d'animo de Mons. de Trento, dal quale N. S^{re} et V. S^{ria} R^{ma} si possono a mio iuditio così fidare come di qualunque altra lor' creatura. Dico questo perchè havendomi comunicata una lettera che ultimamente gli scrive l'imperatore data il giorno di Pasqua [25. April] dove l'astrenge straordinariamente a voler andare presto a Ratisbona per cose importanti, m'ha anco comunicato il molto et bon' desiderio che tiene di far servitio a S. B^{no} et a V. S^{ria} R^{ma} in questa sua andata. Di che in ogni tempo si dovaria par diversi rispetti far' molta stima ma in questo, s'egli è vero che ancor V. S^{ria} R^{ma} devi presto inviarsi¹⁾ per andar a trovar S. M^{ta} come si dice, senza dubitatione molto più, perchè l'andata sua in questo stato delle cose del mondo non harà mezzo, ma bisognerà che partorisca o gran bene o gran male, secondo che le negociationi saranno governate; le quali negociationi dovendo di necessità passare per mano di mezi et di ministri, non solo è da conservarsi quelli ch'altri ha, ma da cercare di guadagnare quelli che non ha. Et perchè questo non si puo far senza spesa, s'io non dovesse essere reputato presuntuoso, le ricordarei che la migliore instruttione che V. S^{ria} R^{ma} potesse portar con se in questo viaggio, facendolo, saria portar modo da poter far qualche recognitione degna di chi da et di chi riceve a^a Mons. de Granvella perchè il sapere gettare in tempo è gran' guadagno. Il che supplico che sia pigliato in quella bona parte ch'io lo dico. Et a V. S^{ria} R^{ma} baso la mano humilmente etc.^a Di Trento alli 30 d'aprile 1546.

Eigh. Conc. Cervino's Florenz, Carte Cerv. 723.

^a 'a Mons. di Granvella', *korrigirt statt*: 'a qualche persona, che lei facilmente potrà considerare'. *Veranlassung zu dieser Aenderung gab folgende eigenhändige Randbemerkung des Cardinals von Trient²⁾ auf obigem Concept*: Al mio signore! Ogni cosa summamente mi piace et del testimonio mio troppo amorevole glie bascio di cor le mani; lodarei, piacendo a V. S^{ria} R^{ma} che nel infrascritto [?] nominasse la persona; pur' in ogni caso mi rimetto.

1) Vgl. das Schreiben des Vargas an den Prinzen Philipp vom 17. März 1546 bei Maurenbrecher, 44*: „el papa ha dado a entender que querria embiar legados (o a la persona del Cl. Fernes) a tratar con S. M^{ad} de la paz con Francia, y como se haya visto el poco fruto que se sigue destas venidas, se le ha respondido que estando les cosas en el termino que estan, no seria conviniente“.

2) Man braucht danach kaum noch hervorzuheben, daß der „gute Rat“ überhaupt auf Madruzzo zurückgeht, der nicht ermangelt haben wird, es in Regensburg wissen zu lassen.

Verzeichnis der Aktenstücke.

Heft III (Januar und Februar 1546).

Die nicht numerierten Stücke in der Abhandlung v. Druffel's, Karl V. und die röm. Kurie IV
(Abhandl. der Münch. Akad. der Wiss. XIX, 2).

290. Verallo und Dandino an die Legaten	Januar 1.
Card. v. Burgos an Herzog Cosimo	1. (Nr. 15.)
Dandino an Cervino	1. (Nr. 16.)
Card. v. Burgos an Herzog Cosimo	nach Januar 1. (Nr. 17.)
291. Guidiccione an die Legaten	Januar 4.
292. Die Legaten an Farnese	5/6.
Dandino an Farnese	5/6. (Nr. 18.)
293. Die Legaten an Farnese	5/6.
294. Verallo und Dandino an die Legaten	7.
295. Bericht über die Session	(Januar 7.)
296. Maffeo an Cervino	Januar 9.
297. Die Legaten an Farnese	9.
298. Mignanello an Cervino	9.
299. Die Legaten an Farnese	11.
Dandino an Cervino	13. (Nr. 19.)
Concino an Herzog Cosimo	14. (Nr. 20.)
300. Die Legaten an Farnese	14.
301. " " " "	14.
302. Cervino an Farnese	14.
303. Maffeo an Cervino	16.
304. Die Legaten an Farnese	19.
305. " " " "	19.
Serristori an Herzog Cosimo	19. (Nr. 21.)
Dandino an Cervino	20. (Nr. 22.)
306. Farnese an die Legaten	21/22.
307. Farnese an Cervino	22.
308. Die Legaten an Farnese	22.
309. Mignanello an Cervino	24.
310. Die Legaten an Farnese	26.
311. Cervino an Farnese	26/27.
312. Farnese an die Legaten	27.
313. Die Legaten an Farnese	27/28.
314. " " " "	28.
315. Michael Helling an Cervino	29.
316. Cervino an Maffeo	30.
Mignanello an Cervino	30. (Nr. 23.)
317. Die Legaten an Farnese	30.
318. Cervino an Farnese	30.

319. Maffeo an Cervino	Januar 30.
320. Die Legaten an Farnese	Februar 1.
321. " " " "	" 2.
322. Farnese an die Legaten	" 3.
323. Die Legaten an Farnese	" 4.
324. Cervino an Maffeo	" 4.
Dandino an Cervino	" 4. (Nr. 24.)
325. Cervino an Farnese	" 5.
326. Cervino an A. Helio	" 5.
327. Bischof von Chiassimo an Cervino	" 5.
328. Farnese an die Legaten	" 5.
329. Farnese an Cervino	" 6.
Mignanello an Cervino	" 6. (Nr. 25.)
330. Farnese an die Legaten	" 7.
331. Ardinghello an Cervino	" 7.
332. Die Legaten an Farnese	" 7/8.
333. Guidiccione an die Legaten	" 10.
334. Farnese an die Legaten	" 10.
Guidiccione an Cervino	" 10. (Nr. 26.)
335. Die Legaten an Farnese	" 11/12.
336. Cervino an Farnese	" 11/12.
337. Farnese an Cervino	" 13.
Mignanello an Cervino	" 13. (Nr. 27.)
338. Farnese an die Legaten	" 14.
339. Cervino an Ardinghello	" 15.
340. Farnese an Cervino	" 16. (so!)
341. Die Legaten an Farnese	" 16.
St. Mauris an Cobos	" 16. (Nr. 28.)
342. Die Legaten an Farnese	" 17.
343. Farnese an die Legaten	" 17.
344. Cervino an Farnese	" 18.
Paulus Jovius an Herzog Cosimo	" 18. Nr. 29.)
Verallo an die Legaten	" 18. (Nr. 30.)
345. Die Legaten an Farnese	" 18.
Cardinal Truchsess an die Legaten	" 19. (Nr. 31.)
346. Bischof von Castellamare an Herzog Cosimo	" 20.
Cardinal Truchsess an Cervino	" 20. (Nr. 32.)
347. Die Legaten an Farnese	" 21.
Serristori an Herzog Cosimo	" 22. (Nr. 33.)
348. Die Legaten an Farnese	" 24.
349. Juan Cornaro an Cervino	" 25.
350. Die Legaten an Farnese	" 27.
Cervino an Ardinghello	" 27. (Nr. 34.)
Mignanello an Cervino	" 27. (Nr. 35.)
351. Cervino an Farnese	" 27.
352. Farnese an die Legaten	" 27.
353. Farnese an Cervino	" 27.
354. Cervino an Bernardino Maffeo	" 28.

Verzeichnis der Aktenstücke.

Heft IV (März und April 1546).

355. Cervino an Cochlaeus	März 1.
356. Cervino an Verallo	" 2.
357. Die Legaten an Farnese	" 2.
358. Farnese an die Legaten	" 4.
359. Lelio Torelli an Herzog Cosimo	" 6.
360. Bernardino Maffeo an Cervino	" 6.
361. Die Legaten an Farnese	" 6.
362. Cervino an Farnese	" 6/7.
363. Die Legaten an Farnese	" 7.
364. " " " "	" 9/10.
365. Cervino an Farnese	" 11.
366. Guidiccione an die Legaten	" 11.
367. Farnese an die Legaten	" 13.
368. Bernardino Maffeo an Cervino	" 13.
369. Farnese an Cervino	" 13.
370. Cervino an Bernardino Maffeo	" 14.
371. Die Legaten an Farnese	" 14.
372. Cardinal Otto Truchsess an die Legaten	" 14.
373. Die Legaten an Farnese	" 17.
374. Cervino an Farnese	" 17.
375. Gutachten zum Referat über die Mißstände bezüglich der hl. Schrift	(nach März 17.)
376. Cervino an Maffeo	März 17.
377. Farnese an die Legaten	" 17.
378. Monte an Farnese	" 20.
379. Cervino an Farnese	" 20.
380. Die Legaten an Farnese	" 20.
381. Mignanello an Cervino	" 20.
382. Farnese an die Legaten	" 21.
383. Die Legaten an Farnese	" 21.
384. Farnese an Cervino	" 23.
385. Bernardino Maffeo an Cervino	" 23.
386. Farnese an die Legaten	" 23.
387. Die Legaten an Farnese	" 25.
388. Bernardino Maffeo an Cervino	" 27.
389. Die Legaten an Farnese	" 30.
390. Farnese an die Legaten	" 31.

391. Farnese an die Legaten	April 3.
392. Bernardino Maffeo an Cervino	" 3.
393. Cardinal Otto Truchsess an die Legaten	" 3.
394. Cervino an Bernardino Maffeo	" 4.
395. Die Legaten an Farnese	" 4/5.
396. Cervino an Farnese	" 5.
397. Die Legaten an Farnese	" 7.
398. " " " "	" 8.
399. Cervino an Bernardino Maffeo	" 9.
400. Die Legaten an Farnese	" 10.
401. Poggio an Cervino	" 10.
402. Farnese an die Legaten	" 10.
403. Cervino an Farnese	" 13.
404. Die Legaten an Farnese, I. II.	" 15.
405. Cochlaeus an Cervino	" 16.
406. Bernardino Maffeo an Cervino	" 17.
407. Farnese an die Legaten	" 17.
408. Die Legaten an Farnese, I. II. III.	" 20/21.
409. Farnese an die Legaten	" 24.
410. Cervino an Bernardino Maffeo	" 24.
411. Die Legaten an Farnese	" 26.
412. " " " "	" 28.
413. Farnese an die Legaten	" 29.
414. Cardinal Otto Truchsess an Cervino	" 29.
415. Kaiser Karl V. an Franz von Toledo	" 30.
416. Cochlaeus an Cervino	" 30.
417. Cervino an Farnese, I. II.	" 30.

Bemerkung.

Hierneben wird das dem 3. Hefte der Monumenta Tridentina fehlende Aktenverzeichnis nachgetragen.

Die Aktenverzeichnisse sind durchweg nicht mit paginiert, weil sie nach dem Plane von Druffel's an den Schluss eines aus 5 oder 6 Heften bestehenden Bandes versetzt werden sollten. Obwohl ich die Fortführung der Publikation vom 4. Hefte an selbständig besorge, kann ich doch an der Anlage des Werkes nichts mehr ändern. Es wird also dem 5. oder 6. Hefte Titeltbogen und Vorwort für Band I beigegeben werden. Da ich im Florentiner Staats-Archiv schon vorgearbeitet habe und beabsichtige, die Hefte sich etwa in Jahresfrist folgen zu lassen, wird die Zusammenstellung des ersten Bandes in absehbarer Zeit erfolgen können.

Göttingen, Herbst 1897.

Dr. Karl Brandi.